Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 538. Jahrgang 192.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Donnerstag, 16. November 1899.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 631.

Ein Wort an die freien Arbeiter.

Schon vor einigen Wochen war in sozialdemokratischen Blättern aufgefordert worden, sich für die infolge des am 1. Januar 1900 ins Leben tretenden neuen Invalidenversicherungsgesetzes nothwendig werdenden Wahlen aus den Kreisen der Arbeiter zu rüsten. Nachdem nunmehr seitens der Versicherungs-Anstalten an die betheiligten Krankenkassen die Aufforderung ergangen ist, die Zahl ihrer nach dem Invalidenversicherungsgesetz versicherungspflichtigen Mitglieder anzugeben, da also angenommen werden muß, daß die Wahlen in nächster Zeit stattfinden werden, veröffentlicht der „Vorwärts" einen Aufruf an die „Mitglieder der Gewerkschaften und Krankenkassen Deutschlands", in welchem darauf hingewiesen wird, daß es an der Zeit sei, daß die organisirten Arbeiter an die Aufstellung ihrer Kandidaten denken. Man wird den sozialdemokratischen Führern die Anerkennung nicht versagen dürfen, daß sie aufmerksam auf dem Posten sind und jede Stelle sich wahrzunehmen wissen, an der sie zu Gunsten ihrer Partei Einfluß auszuüben vermögen. Auf diese Weise kommt es, daß das relativ geringe Häuflein „Organisirter" das Gros der Arbeiterschaft aus den für sie bei der Arbeiterversicherung vorgeschriebenen Aemtern verdrängt und diese ausschließlich mit „Genossen" besetzt. In dem Aufrufe wird darum ganz beweglich an die „Pflicht der organisirten Arbeiter" erinnert, sich um ihre Krankenkassen zu kümmern, an den Generalversammlungen theilzunehmen, als Delegirte zu ihnen nur organisirte Arbeiter zu wählen, damit diese dann wiederum die richtigen Personen als Vorstandsmitglieder an die passende Stelle setzen können. Im Interesse der Arbeiterschaft aber liegt es, daß nicht lediglich die „Organisirten" in Instituten herrschen, die für den ganzen Arbeiterstand da sind; es ist auch hier wieder das spezifische sozialdemokratische Parteiinteresse, welches zum Nachtheile der nichtorganisirten Arbeiter und zum Zwecke, diese in die sozialdemokratischen Gewerkschaften hineinzuzwingen, im Vordergrunde steht. Es wäre dringend zu wünschen, daß die nicht sozialdemokratischen Arbeiter hier einmal zeigen möchten, daß sie doch nicht willens seien, sich so ganz und gar bei Seite schieben zu lassen, wie dies die Gewerkschaftsführer gern thun möchten. In dem Aufrufe wird direkt darauf hingewiesen, daß, im Falle die Wahlbetheiligung der Organisirten „in ausreichendem Maße" stattfinde, „bald überall die geeigneten Personen an der richtigen Stelle sein werden." Diese „geeigneten Personen" sind natürlich „Genossen"; die Nichtsozialdemokraten unter den Arbeitern haben also alle Ursache, sich gegen den geplanten Vergewaltigungsversuch zur Wehre zu setzen. Wenn nun in dem Aufrufe schließlich behauptet wird, die Arbeiter-Versicherungsgesetze seien nur durch das Drängen der (organisirten) Arbeiter der herrschenden Gesellschaft abgerungen worden, so ist dies eine grobe Unwahrheit. Man kann weit eher sagen, diese segensreichen Gesetze seien gegen den Wunsch der Gewerkschaften und insbesondere der Sozialdemokratie zu Stande gekommen, und erst gezwungen durch die wohlthätige Wirkung der Arbeiterversicherung haben sich die „Genossen" wohl oder übel dazu bequemen müssen, den Segen dieser Gesetzgebung anzuerkennen. Noch vor wenigen Jahren äußerte Bebel im Reichstage, er wolle dem Reiche gern die ganze Versicherungsgesetzgebung schenken, wenn schrankenlose Koalitionsfreiheit bewilligt würde. Wir glauben nicht, daß die Arbeiterschaft damit zufrieden wäre, wenn das „Geschenk" des Herrn Bebel Annahme fände. Schon heute weiß man, daß die Sozialdemokratie unter „Koalitionsfreiheit" nichts anderes als einen schändlichen „Koalitionszwang" versteht. Dahin richten sich die Bebelschen Ziele.

Führung des Handelsregisters.

Die letzte Nummer des Justizministerialblatts enthält unter Anderm eine allgemeine Verfügung des Justizministers über die Führung des Handelsregisters. Die bisherige Einrichtung dieses Registers wird durch sie nicht unerheblich geändert. Zur Zeit zerfällt das Handelsregister in den altpreußischen Provinzen, in Schleswig-Holstein und in dem Gebiet des früheren Herzogthums Nassau in drei Unterabtheilungen: das Firmen-, das Prokuren- und das Gesellschaftsregister. Von diesem kommt das Prokurenregister künftig ganz in Wegfall, und alle die Ertheilung und die Löschung von Prokuren betreffenden Eintragungen werden hinfort in eine besondere Spalte des Registers bei der Firma, für welche die Prokura ertheilt ist, eingestellt. Hierdurch wird erreicht, daß alle Eintragungen, die sich auf die Rechtsverhältnisse einer Firma beziehen, auf demselben Registerblatte vereinigt sind; auch wird durch die neue Einrichtung das Schreibwerk nicht unerheblich vermindert. Die sonstigen Aenderungen der bisherigen Registerführung bestehen vornehmlich darin, daß das Firmen- und Gesellschaftsregister als solche beseitigt sind und statt dessen das Handelsregister in zwei Abtheilungen A und B geführt wird. Der Inhalt dieser Abtheilungen stimmt aber nicht mit dem der genannten jetzigen Register überein. Während nämlich bisher in das Firmenregister nur die Firmen der Einzelkaufleute, in das Gesellschaftsregister dagegen die sämmtlichen Handelsgesellschaften eingetragen wurden, dient die Abtheilung A des neuen Registers zur Eintragung der Einzelfirmen, der offenen Handelsgesellschaften und der einfachen Kommanditgesellschaften. Alle übrigen Handelsgesellschaften finden dagegen in der Abtheilung B des Registers ihren Platz. Auf diese Weise wird es möglich, bei den Aktiengesellschaften und den ihnen nahe stehenden Kommanditgesellschaften auf Aktien, sowie bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung eine größere Sonderung der Eintragungen als bisher eintreten zu lassen und so die Uebersichtlichkeit des Registers zu erhöhen. Andererseits ist dadurch, daß beim Uebergange einer Einzelfirma auf eine offene Handelsgesellschaft oder auf eine Kommanditgesellschaft, sowie beim Uebergange der Firma einer dieser Gesellschaften auf einen Einzelkaufmann künftig die Firma an der alten Stelle im Register eingetragen bleibt, der Vortheil erreicht, daß die in derartigen Fällen jetzt erforderliche Umschreibung von einer Abtheilung in die andere unterbleibt und daß die Entwickelung der Rechtsverhältnisse der Firma an einer Stelle des Registers ihre Darstellung findet. Durch die neue Verfügung, die für das gesammte Staatsgebiet gilt, wird ferner die bisherige Ungleichheit der Registerführung in den verschiedenen Landestheilen beseitigt.

Die neue Anweisung tritt am 1. Januar 1900 in Kraft. Für die vorher eingetragenen Firmen werden dabei die bisherigen Register bis auf Weiteres fortgeführt, es soll indessen auf eine allmähliche Uebertragung dieser Firmen in die neuen Register Bedacht genommen werden.

In der Verfügung ist weiter bestimmt, daß der Registerrichter in zweifelhaften Fällen in der Regel das Gutachten der Organe des Handelsstandes einholen und diese von der Eintragung und der Aenderung, sowie von dem Erlöschen der Firmen benachrichtigen soll. Besonderer Werth ist ferner auf eine leicht verständliche, aber möglichst knappe Fassung der öffentlichen Bekanntmachungen aus dem Handelsregister gelegt; die hierüber gegebenen Vorschriften bezwecken, die den Betheiligten durch die Veröffentlichung erwachsenden Kosten möglichst herabzumindern.

Im Uebrigen sind die Registerrichter angewiesen, unverzüglich einerseits auf die Anmeldungen derjenigen Firmen hinzuwirken, die abweichend von dem bisherigen Rechte künftig in das Register einzutragen sind, andererseits die Löschung derjenigen Eintragungen herbeizuführen, die auf Grund des bisherigen Landesrechts bewirkt, in Zukunft aber unzulässig sind.

Die neue Verfügung hat sich das Ziel gesetzt, den Interessen des Handelsstandes und des Publikums, das auf die Einsicht des Handelsregisters angewiesen ist, gerecht zu werden. Durch sie wird, wenn auch auf einem beschränkten Gebiete, die durch unsere neue Gesetzgebung erstrebte gleichmäßige Ausgestaltung des Rechts der Verwirklichung zugeführt.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 15. November.

* **Das Kaiserpaar** wird auf der bevorstehenden Reise nach England von den beiden Prinzen August Wilhelm und Oskar (nicht von der kleinen Prinzessin) begleitet sein. Die Abreise findet am Freitag, 17., früh 8 Uhr von der Wildparkstation statt. Nach der Ankunft in Kiel, die Nachmittags um 2 Uhr erfolgt, wird sich die Kaiserin mit den beiden Prinzen-Söhnen alsbald nach dem königlichen Schlosse begeben, während der Kaiser nach dem Exercierhause fährt, um, wie gemeldet, der dort stattfindenden Rekrutenvereidigung beizuwohnen. Am 18. früh um 8 Uhr erfolgt die Abfahrt von Kiel mit der „Hohenzollern" durch den Kanal nach Portsmouth, wo die Ankunft am 19. ds. Mts. Vormittags gegen 10 Uhr stattfindet. Von dort tritt das Kaiserpaar mit Gefolge die Weiterreise mittels Sonderzugs nach Windsor an; Ankunft dort gegen ein Uhr Mittags. Im Gefolge des Kaiserpaares und der beiden Prinzen werden sich befinden: Die Hofdamen Fräulein von Gersdorff und Gräfin Stolberg-Wernigerode, Kammerherr von dem Knesebeck, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, General-Adjutant General der Infanterie von Plessen, Chef des Marine-

[Nachdruck verboten.]

Die Diamantengruben von Kimberley.

Von Wilhelm Frege (Altona).

Von den Städten des englischen Gebietes, in das gegenwärtig die Buren einen Vorstoß unternommen haben, ist Kimberley diejenige von der höchsten Bedeutung, nicht sowohl wegen seiner Größe, denn es zählt nur etwas über 30 000 Einwohner, sondern wegen des Reichthums seiner unmittelbaren Umgebung an den edelsten der Edelsteine, an den gleißenden, feuersprühenden Diamanten. Während noch vor dreißig Jahren Indien und Brasilien die Hauptbezugsquellen für Diamanten waren, sind sie jetzt gegen die südafrikanischen Diamantendistrikte vollständig zurückgeblieben, und von der gesammten Produktion an den sogenannten Kapsteinen liefern wiederum neun Zehntel die Gruben vom Kimberley.

Die ersten Diamanten Südafrikas wurden bekanntlich im Oranjefluß und Vaalfluß gefunden, wo man sie aus dem Geröll der Flußbetten in den river diggings, den Flußwäschereien, gewann. Mehrere Jahre hindurch ahnte Niemand, daß auch außerhalb dieser Flußgebiete Diamanten anzutreffen wären. Erst im Dezember des Jahres 1870 fand man zufällig auf der Farm des Buren Du Toit auf dem Plateau zwischen dem Vaal und dem Modder einige Diamanten, und hier entstand nun alsbald die erste der vier bedeutendsten Gruben Kimberleys, die Du Toit-Grube. Nicht lange darauf wurde die zweite Fundstelle auf der Farm Vooruitzigt des Buren de Beer entdeckt, die nur einen Kilometer von der ersten Grube entfernt war und Bultfontein-Grube benannt wurde. Auf derselben Farm wurde dann die dritte, nördlich gelegene de Beers-Grube angelegt, und unweit dieser, etwas mehr nach Westen, traf man auf die vierte Fundstelle, wo die Colesberg-Kopje-Grube entstand. Zwischen den beiden letzten Gruben wurde von den herbeigeströmten Diggerschaaren die Stadt Kimberley gegründet. Infolgedessen erhielt später die Colesberg-Kopje-Grube den Namen Kimberley-Grube. Sie wurde die ertragsreichste von allen. In den folgenden Jahren wurden noch an sechs anderen Stellen im weiteren Umkreis von Kimberley diamantenführende Ablagerungen entdeckt, die aber an Ertragfähigkeit die vier ersten Gruben nicht entfernt erreichen.

Die Umgebung von Kimberley zeigt, wie auch sonst die Karruwüste, an ihrer Oberfläche eine dünne Lage von rothem Thon, unter dem sich stärkere Schichten von Kalktuff hinziehen. Unter dem Kalktuff findet sich das sogenannte Riff vor, das aus grünlich-grauen Schiefern besteht. Dieses Riff nun wird an den Punkten, wo die Gruben liegen, von kraterförmigen Kanälen durchbrochen, deren Ausfüllungsmasse sich scharf von den Schiefern abhebt. Die bläulich-graue Ausfüllungsmasse, der blaue Grund nach der Sprache der Diamantengräber, macht im Wesentlichen den Eindruck getrockneten Schlammes, der zahlreiche Bruchstücke eines grün- oder blau-schwarzen, serpentinartigen Gesteins miteinander verkittet. Der blaue Grund nun bildet die Lagerstätte der Diamanten. Neuzerlich machten sich die trichterförmigen Kanäle, bevor sie abgebaut wurden, kenntlich durch kleine Erhebungen, die von den umwohnenden Buren als Kopje (Köpfchen) bezeichnet wurden. Der Durchmesser der Kanäle beläuft sich auf 200 bis 300 m. Die Tiefe der Kanäle hat noch nicht festgestellt werden können. In der Kimberley-Grube, der tiefsten von allen, ist man bis 1300 englische Fuß vorgedrungen, ohne damit das Ende der diamantführenden Gesteinsschichten zu erreichen.

Anfänglich betrieben die Diamantgräber in den diamanthaltigen Kanälen einen bloßen Raubbau. Die Gruben wurden in Parzellen von etwas über 80 Quadratmeter, die Claims, eingetheilt, in denen ein jeder Digger mit einigen gemietheten Kaffern auf seine Faust arbeitete. De Beers zählte 591, Bultfontein 886, du Toits Pan 1430 und die Kimberley-Grube 331 Claims. Die Auswahl unter den noch freien Claims stand einem jeden Digger frei. Für jeden Claim waren dem Grundeigenthümer wöchentlich 10 Schilling Entschädigung zu zahlen. Das Gestein wurde mit der Spitzhacke losgelöst, von den Kaffern in Fellsäcken herausgetragen, mit hölzernen Keulen zerkleinert und mehrfach gesiebt. Der Rückstand von mittlerem Korn wurde darauf in einer dünnen Schicht auf einem Tisch ausgebreitet und nach Diamanten durchsucht. Im Laufe der Zeit vertieften sich die Claims immer mehr und zwar in einem recht verschiedenen Maße, da nicht in allen gleichmäßig gearbeitet wurde. So bildete bald ein stark bearbeiteter Claim eine quadratische Vertiefung mit mehr oder weniger senkrechten hohen Wänden, von denen sich fortwährend Stücke ablösten und herunterfielen, während langsam bearbeitete Claims als hohe Säulen stehen blieben, die dann zuweilen einstürzten und die Nachbarschaft überschütteten. In der zuletzt angebauten Kimberley-Grube ging man allerdings etwas umsichtiger zu Werke. Man ließ hier zwischen den Claimreihen Verbindungswege bestehen, die wenigstens die Fortschaffung der ausgelesenen Gesteinsmassen auf Karren ermöglichten. Da sich aber die Claims auf beiden Seiten der Verbindungswege mehr und mehr vertieften, so ragten diese bald als hohe Mauern auf, die nun abermals mit der Gefahr des Einstürzens drohten. Zudem war das Gestein der Verbindungswege ebenfalls diamantenführend. Man fing daher später an, auch die Verbindungswege abzubauen und errichtete nun rings am Rande der Grube hohe Holzgerüste mit Winden, mit denen an Drahtseilen die Eimer, die mit dem Gestein gefüllt waren, heraufgezogen wurden. Die Grube bot zu dieser Zeit einen Anblick, als ob sie mit einem Netz von Spinnenfäden überzogen wäre.

Aber auch dieser Zustand war von keiner Dauer. Infolge des regellosen Betriebes rutschten große Gesteinsmassen vom Rande der Gruben in die Claims, beispielsweise im Jahre 1882 bei der Kimberley-Grube ein Riffstück im Gewicht von 350 Millionen Kilogramm, Grubenwässer stellten sich ein, und mit der zunehmenden Tiefe wurde die Herausschaffung des blauen Grundes immer schwieriger. Der Bewältigung derartiger Hindernisse war der einzelne Claimbesitzer nicht gewachsen. Allmählich wurden mehr und mehr Claims in den Händen kapitalkräftiger Digger vereint, diese schlossen sich wiederum zusammen, und aus solchen Vereinigungen bildeten sich allmählich Aktiengesellschaften.

Die Führung dieser Aktiengesellschaften übernahm bald die Gesellschaft de Beers Consolidated Mines Limited. Wie einflußreich diese Gesellschaft gegenwärtig ist, geht daraus hervor, daß von den 2 415 655 Karat Diamanten, die im Jahre 1890 gewonnen wurden, 2 195 112 Karat im Werthe von über 67 Millionen Mark ihr allein zufielen. Mit der Bildung der Aktiengesellschaften begann die Aera des bergmännischen Abbaues und des Maschinenbetriebes, wie er jetzt auf den vier Hauptgruben üblich ist. In den blauen Grund werden gegen-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911161-19/fragment/page=0001

Admirals Contreadmiral Freiherr von Senden-Bibran, Generalmajor von Scholl, Flügeladjutant Oberstleutnant von Pritzelwitz, Oberstabsarzt Dr. Alberg und der Gouverneur der beiden Prinzen Kapitänleutnant Graf Platen zu Hallermund. Außerdem wird der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Staatsminister Graf Bülow den Kaiser begleiten. — Aus bestunterrichteter Quelle wird uns aus Berlin noch dazu geschrieben:

Es steht nunmehr fest, daß der Leiter unserer auswärtigen Politik, Staatsminister Graf v. Bülow, Seine Majestät den Kaiser auf der Fahrt nach England begleiten wird. An dem privaten Charakter der Reise wird indessen durch diese Thatsache nichts geändert. So sehr der Kaiser bemüht gewesen ist, durch Kürzung des von den Engländern geplanten Programms seinem Besuch den familiären Charakter zu wahren, ist es nicht ausgeschlossen, daß bei der Gelegenheit Fragen an ihn herantreten, die die Anwesenheit unseres Ministers des Auswärtigen räthlich erscheinen lassen.

* **Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hoflagers** vom Neuen Palais nach Berlin wird voraussichtlich in diesem Winter früher stattfinden als in den letzten Jahren. Wie verlautet, soll das Kaiserpaar die Absicht haben, das Weihnachtsfest in Berlin zu verleben. An den amtlichen Stellen wird damit gerechnet, daß die Uebersiedelung schon gegen Mitte Dezember erfolgen könne, da im Neuen Palais und in dessen Umgebung größere Bauarbeiten unternommen werden sollen. Die kaiserliche Wohnung im königlichen Schlosse, in welcher jetzt noch viele Hände mit der Renovirung beschäftigt sind, soll bis zum 1. Dezember fertiggestellt sein.

* **Von der gestrigen Reichstagssitzung.** Mit zwei Debatten, in denen die Gegensätze noch nicht allzu scharf aufeinander trafen, aber doch schon, militärisch ausgedrückt, „Fühlung" gewannen, eröffnete der Reichstag gestern die neue Kampagne. Die Postgesetze wurden auf heute verschoben, und es blieb nur eine ziemlich lange Tagesordnung von Petitionsberichten als Arbeitsfeld des ersten Tages zurück, darunter einige Gegenstände sozialpolitischer Natur, an die sich alsbald bewegte Debatten anknüpften. Ueber den christlich-sozialen Vorschlag einer reichsgesetzlichen Lösung der Wohnungsfrage war die Petitionskommission, hauptsächlich im Hinblick auf die zweifelhafte Zuständigkeit des Reichs auf diesem Gebiete, zur Tagesordnung übergegangen. Dieser Standpunkt stieß gestern auf der Linken auf grundsätzlichen Widerspruch, während das Centrum die Verfassungsbedenken der Kommission theilte. Trotzdem stimmte das Centrum schließlich mit der Linken für einen Antrag des Herrn Schrader, der eine Reichskommission zur Prüfung der Wohnungsfrage und ihrer gesetzlichen Behandlung eingesetzt wissen will. Aus der Debatte trat als bemerkenswerthes Moment nur der Eifer hervor, mit dem die sozialdemokratischen Redner sich gegen die Bestrebungen wandten, dem Arbeiter ein eigenes Heim zu schaffen, wodurch er, wie die Abgg. Schmidt und Wurm einmüthig versicherten, an der Scholle klebend, in Hörigkeit gerathe. In verständliches Deutsch übersetzt, heißt das nur, daß der seßhafte Arbeiter der sozialdemokratischen Beeinflussung entzogen wird. — Eine weitere Debatte veranlaßte der Vorschlag einer Eingabe, die erneute Vorlage eines Trunksuchtsgesetzes zu fordern, was gegen die Stimmen der Linken beschlossen wurde.

* **Personalnachrichten.** Der konservative sächsische Landtagsabgeordnete Dr. Schober (Leipzig V), dessen Wahl wegen seiner Eigenschaft als österreichischen Generalkonsul angefochten worden war, hat sein Mandat niedergelegt. Er wird sich nach Abgabe seines Generalkonsulats einer Neuwahl unterziehen. — Reichsgerichtsrath a. D. Robert Rueger ist in Dresden im 71. Lebensjahre gestorben.

* **Staatssekretär Tirpitz** trifft demnächst in München ein, um dem Regenten über die Flottenfrage zu berichten und sich mit dem Ministerpräsidenten von Crailsheim darüber zu besprechen.

* **Zur Kanalvorlage.** Wie mehrere Zeitungen bestimmt wissen wollen, bestätigt es sich, daß die Regierung an ihrer Absicht festhält, dem Landtage in der nächsten Session die Kanalvorlage in erweiterter Form vorzulegen. Ob die Einbringung sich etwa bis Anfang Februar ermöglichen läßt, hänge davon ab, ob bis dahin die eifrigst betriebenen Vorarbeiten im Ministerium der öffentlichen Arbeiten fertiggestellt werden können. Voraussichtlich werde mit der Kanalvorlage auch die Entscheidung über den Großschifffahrtsweg Berlin-Stettin fallen. In maßgebenden Kreisen sei man jetzt nicht nur wegen der Höhe der Kosten, sondern auch wegen der technischen Schwierigkeiten, welche die Ostlinie bietet, geneigt, die Westlinie zur Ausführung zu bringen. Im Ministerium der öffentlichen Arbeiten wird darüber eine umfassende Denkschrift ausgearbeitet.

Zur Vertheidigung der Kanalvorlage war jüngst an halbamtlicher Stelle u. A. ausgeführt:

„Der neue Kanal erzeugt doch wieder neuen Verkehr, der von selbst auch den Eisenbahnen zu gute kommt und diesen selbstredend vorenthalten bliebe, wenn der Kanal nicht bestände. Dieser Faktor läßt sich zwar nicht in Geld anschlagen, ist aber finanziell sicher recht erheblich. In welcher Weise die Kanäle den Verkehr hervorzurufen imstande sind, beweist der Rhein-Marne-Kanal: 83 v. H. seines Verkehrs gehören den Industrien an, die nach seiner Erbauung an seinen Ufern entstanden sind."

Dieses Argument greift die „Konservative Korrespondenz" mit Befriedigung auf und knüpft daran die durchaus zutreffenden folgenden Bemerkungen:

„In diesen Worten liegt eine direkte Bestätigung derjenigen wirthschaftlichen Bedenken, welche von kanalgegnerischer Seite dringend geltend gemacht worden sind. Der Kanal würde demgemäß diejenigen Industrien hervorragend begünstigen, welche in seiner unmittelbaren Nähe domizilirt sind, den Industrien im Hinterlande aber erheblichen Schaden bereiten, umsomehr, als für sie künstlich neue Konkurrenz durch Unternehmungen, die „nach der Erbauung" des Kanals an seinen Ufern neu entstanden, geschaffen würde."

Es ist eine verhängnißvolle Einseitigkeit, wenn man den Blick allein von den erhofften wirthschaftlichen Vortheilen fesseln läßt, ohne an die schweren Nachtheile zu denken, die eine durchgreifende Umwälzung in den Verkehrsverhältnissen nach sich ziehen muß. Neue Industrieanlagen, welche weniger der natürlichen Steigerung des Bedarfes als einer nicht im Bereiche vermehrter Nachfrage liegenden günstigen Konjunktur, wie es die Aussicht auf vortheilhaftere Konkurrenzbedingungen ist, ihre Entstehung verdanken, können nur auf Kosten schon vorhandener Industrien zur Blüthe kommen. Der sogenannte wirthschaftliche Gewinn ist also durchaus kein absoluter, sondern er wird um einen Preis erkauft, der sich oft genug als viel zu hoch herausstellen wird.

* **Eine erschlich falsche Meldung** bringt das Organ des Bundes der Landwirthe. Demselben geht nämlich von angeblich „zuverlässiger Seite" die Meldung zu, „daß gewisse Beamte, die nicht im Mindesten Regierungsbeamte sind und als solche mit der Kanalvorlage absolut nichts zu thun haben, neuerdings von ihren Vorgesetzten aufgefordert worden seien, aus dem „Bund der Landwirthe" auszuscheiden. Das genannte Bundesorgan äußert selbst Zweifel an der Sache.

* **Für die Einführung der neuen Militärstrafgerichtsordnung** vom 1. Dez. 1898 ist, wie die „Allg. Ztg." aus gut unterrichteter Quelle vernimmt, der 1. Okt. 1900 als Termin festgesetzt worden.

* **Zum Züchtigungsrecht der Lehrer** wird aus Lübeck geschrieben: Ein junger Lehrer hatte in einer hiesigen Schule einem schwächlichen Knaben sieben bis acht Stockschläge verabfolgt, die dicke Striemen und Schmerzen zurückließen. Für die Gesundheit des Knabes sind nach ärztlichem Gutachten Schäden nicht entstanden. Die Strafkammer beschäftigte sich sehr eingehend mit dem Fall und kam richtigerweise zur Freisprechung. Den Lehrern stehe nach ihrer Dienstinstruktion das Züchtigungsrecht zu, nur so die Züchtigungen seien verboten und strafbar, die der Gesundheit des Kindes dauernden Schaden zufügten. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt, die letztere hat auch die Kosten der Vertheidigung zu tragen. Die Lehrerwelt begrüßt diese Entscheidung mit großer Genugthuung.

* **In der Provinz Posen** beabsichtigt man, eine Reihe kleinerer Stadtgemeinden in Dorfgemeinden umzuwandeln. Offiziös wird dazu geschrieben:

Die Anregungen, welche von verschiedenen Seiten gegeben sind, in der Provinz Posen nicht blos die Provinzialhauptstadt und andere größere Städte, sondern auch die kleineren Stadtgemeinden wirthschaftlich zu heben und die Bestrebungen, welche darauf abzielen, das Stimmrecht der einem Landkreise angehörigen Städte auf dem Kreistage zu erweitern, lenken die Aufmerksamkeit auf die Thatsache, daß die Provinz Posen neben größeren und Mittelstädten eine Ueberzahl ganz kleiner Stadtgemeinden besitzt, welchen der städtische Charakter kaum noch beiwohnt. Daß so zahlreiche kleine Gemeinden Stadtverfassung erhalten haben, hängt mit rechtlichen und wirthschaftlichen Verhältnissen zusammen, welche der Vergangenheit angehören. Die Abhängigkeit der Landgemeinden von den Gütern, sowie die ausschließliche Gewerbeberechtigung der Städte, welche die vornehmsten Ursachen der städtischen Gestaltung so vieler kleiner Gemeinwesen bildeten, haben längst aufgehört. Sind aber die Voraussetzungen fortgefallen, auf denen früher die städtische Verfassung solcher kleinen Gemeinden beruhte, so treten die Nachtheile dieser Einrichtung jetzt um so stärker hervor. Viele dieser kleinen Städte können die Lasten selbst der einfachsten städtischen Einrichtung nicht tragen und entbehren daher der Vorzüge großer städtischer Gemeinwesen. Auch finden sich die Einwohner dieser Städte, welche doch nun einmal Stadtbürger sind, nur schwer in die Thatsache, daß sie genau in denselben Verhältnissen leben und leben müssen, wie die Bewohner der umliegenden Dorfschaften. Die Verwandlung solcher nicht leistungsfähiger Stadtgemeinden in Kommunen einfacherer Gestaltung liegt daher im wohlverstandenen Interesse dieser Städte selbst, und es wirft sich die Frage auf, ob nicht, wenn jetzt ihre rechtliche Stellung im Kreistage zum Gegenstande der Gesetzgebung gemacht werden soll, auch Bestimmungen zu treffen sein möchten, durch welche die Umwandlung solcher Städte in einfachere kommunale Gebilde erleichtert wird.

* **Handelspolitisches Verhältniß zum Auslande.** Die vom Bundesrathe kürzlich vorgenommenen Abänderungen und Ergänzungen des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif werden mit dem 1. Januar 1900 in Kraft treten. Infolge der inzwischen eingetretenen Aenderungen in den Handelsbeziehungen zu anderen Ländern hat sich der Bundesrath auch genöthigt gesehen, die dem amtlichen Waarenverzeichniß vorausgehende Vorbemerkung über das handelspolitische Verhältniß Deutschlands zum Auslande abzuändern. Danach ist von den meistbegünstigten Staaten Madagaskar gestrichen, dagegen sind in die Reihe derselben Japan und Spanien eingefügt und hinter Großbritannien einschließlich der Kolonien und auswärtigen Besitzungen ist die Ausnahme für Kanada festgesetzt. Ferner ist den Vorbemerkungen die Bestimmung angefügt, daß Zubehörstücke sowie Ersatz- und Reservetheile stets nach ihrer eigenen Beschaffenheit zur Verzollung zu ziehen sind, auch wenn sie mit dem Hauptgegenstand in einem Kollo zusammengepackt eingehen. Im Uebrigen beziehen sich die Aenderungen wieder auf eine größere Zahl von Einzelwaaren, wobei namentlich Erklärungen über die Natur der letzteren in Betracht kommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Lage.

In Wien zirkuliren seit einigen Tagen in intimen Abgeordnetenkreisen über einen beabsichtigten Versuch einer Verständigungsaktion zwischen Czechen und Deutschen Gerüchte. Zwischen einzelnen Parlamentariern haben private Besprechungen stattgefunden und einzelne Abgeordnete beider Parteien haben sich den Gedanken einer Verständigungsaktion geneigt gezeigt. Darüber hinaus ist die Sache nicht gediehen, und die deutschen Parteien haben sich mit ihr nicht einmal in unverbindlicher Weise beschäftigt.

Frankreich.

Das Verhältniß zu Rußland.

Die französische Regierung veröffentlicht eine offiziöse Note, welche ihr aus Rußland zugegangen ist und worin erklärt wird, daß die Einigkeit zwischen Rußland und Frankreich niemals eine vollständigere gewesen sei als jetzt, und zwar in allen politischen Fragen.

Die amtliche Statistik der Direktion der Zölle beziffert den Werth der Einfuhr in den ersten 10 Monaten dieses Jahres auf 3 465 902 000 Francs, gegen 3 728 845 000 Francs in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, den Werth der Ausfuhr auf 3 189 214 000 Francs, gegen 2 830 174 000 Francs in demselben Zeitraum des Vorjahres.

Belgien.

Die neue Session der Kammer

wurde gestern ohne Zwischenfall eröffnet. Beernaert wurde zum Präsidenten wiedergewählt. Er dankte für seine Wahl und sagte, die nächste Session werde von kurzer Dauer sein; er hoffe aber, daß mit Hülfe der Vorsehung die Session zum Wohle des Vaterlandes fruchtbar sein werde.

Rußland.

Persien und Rußland.

Der „D. W." wird geschrieben: Rußlands sehnlichstes Verlangen nach größerem Einfluß in Persien spiegelt sich in russischen Zeitungsgerüchten wieder, die theilweise auch von deutschen Zeitungen aufgenommen wurden. Da heißt es: Der Oberbefehlshaber der persischen Kavallerie sei ein Russe. Thatsache ist, daß ein ehemaliger russischer Hauptmann zur Zeit Kommandeur des einen persischen Kosacken-Regiments ist, welches nur einen kleinen Theil der gesammten persischen Kavallerie ausmacht. Uebrigens sind auch 32 ehemalige deutsche Offiziere in persischen Diensten. Die ehemals den Russen gewährte Konzession, in Persien Eisenbahnen zu bauen, ist zur Zeit erloschen. Auch daß Rußland es erreichen würde, am Golf von Persien Land zu pachten und dort einen russischen Hafen zu bauen, hält man an maßgebender Stelle für ein belangloses Gerücht. Ganz anders verhält es sich mit dem Einfluß Rußlands in Afghanistan. — Einem russischen Dordringen daselbst, das wohl zu befürchten steht, vermag natürlich Persien nicht entgegenzuwirken.

Eine Meldung des Hirsch'schen Bureaus aus Petersburg lautet: **Die Gerüchte, daß russische Truppen Herat besetzt haben, wurden als erfunden bezeichnet. In Regierungskreisen wird erklärt, daß eine derartige Absicht auch nicht bestehe.**

Der Krieg in Südafrika.

Die vom Kriegsschauplatze eintreffenden Nachrichten sind scheinbar von geringer Bedeutung, doch das von ihnen gegebene Gesammtbild athmet Gewitterluft. Vor Mafeking und Kimberley rühren sich die Buren. Beide Städte werden beschossen und zwar aus schweren Geschützen. Es ist ein überraschendes Schauspiel und zeigt, wie weit man sich in Pretoria die Ziele gesteckt und mit welcher Sorgfalt sie vorbereitet hat, wenn wir überall die Buren mit Belagerungsgeschützen auftreten sehen. Man muß sich vorstellen, wie schwierig der Transport dieser ungefügen Maschinen auf schlechten Wegen fast ohne Unterstützung durch die Eisenbahnen ist, um sich ein Bild von der Leistungsfähigkeit der militärischen Verwaltung Transvaals und des Oranje-Freistaats zu machen. Aus Kimberley laufen fortgesetzt für die Engländer günstig klingende Nachrichten ein, die aber einer Kritik nicht Stand halten können. Es wird von zahlreichen Zusammenstößen berichtet, die immer mit dem Rückzuge der Buren enden; es ist nur auffallend, daß diese bei diesen Gelegenheiten gewöhnlich Viehheerden mit sich nehmen, Feldwachen verschwinden machen u. dergl. m. Diese Niederlagen werden, wie verlautet, in Kimberley schon sehr bitter empfunden, da das Fleisch knapp wird. Neuerdings sollen die Buren die Wasserwerke beschießen. Die Granaten platzen zwar angeblich nicht; immerhin wird Herr Rhodes von diesem Bombardement nicht angenehm berührt werden. Es sind offenbar die Wasserwerke der Diamant-Gruben gemeint, deren Zerstörung die Ausbeute auf lange Zeit in Frage stellen würde.

Die Transvaalkorps haben sich jetzt auch südlich vom Oranjefluß mit den Oranjeburen vereinigt, sämmtliche Korps ziehen, zum Theil allerdings nur langsam, weil sie schwere Artillerie mit sich führen, mit vier Kanonen südwärts. Das Hauptkommando der Oranjeburen, 4000 Mann stark, ging am 3. November über die Bethulien-Brücke mit sechs schweren Geschützen. Hinter diesem Kommando blieb ein weiteres starkes Korps bei Klip Bangs Fontein, das seither gleichfalls in der Richtung auf Dordrecht, das die Buren am Sonnabend besetzten, vorgerückt ist. Aliwal North wurde am 5. November von einem Transvaal-Kommando belegt, welches noch an demselben Tage dieseits Burgherdorp den Marsch fortsetzte und in der Richtung auf Queenstown weiterzog. Am 6. November traf die Avantgarde eines dritten Burenkorps, welches mit drei schweren Kruppgeschützen und starken Dynamitvorräthen von Norwals Pont und Naauw Poort gekommen, in Hannover ein (südlich der Bahnlinie Naauw Poort — de Aar) und wandte sich südwärts gen Richmond, offenbar, um sich dort der Bahnlinie zu bemächtigen und die Verbindung de Aars mit Kapstadt abzuschneiden. Aus Kapstadt kommen sehr beunruhigende Meldungen über eine ganze Reihe von Versuchen der Afrikander, die Bahnlinie de Aar-Kapstadt an den verschiedenen Stellen zu unterminiren, respektive aufzureißen und der Nachtdienst ist bereits auf den sämmtlichen von Kapstadt nordwärts führenden Bahnstrecken in Folge dessen eingestellt worden. Alle verfügbaren Freiwilligen sind eiligst nordwärts gesandt, um vor allen Dingen die Bahnlinie nach de Aar zu sichern, und haben zu diesem Behufe zuerst die wichtigsten Brücken besetzt. Man erwartet stündlich die Proklamation des Belagerungszustandes für die gesammte Kap-Kolonie. Die Maßregel soll getroffen werden, um die mit den Buren sympathisirenden Afrikander im Zaume und vor allen Dingen von Attentaten auf die Bahnkörper abzuhalten.

Ladysmith wird immer noch bombardirt; es soll in Flammen stehen, das ist aber wenig glaubhaft, da die englischen Truppen gar nicht in der Stadt, sondern in einem verschanzten Lager liegen. Unbestätigte Nachrichten wollen wissen, General Joubert habe bereits am Freitag resp. Sonnabend einen allgemeinen Sturm auf Ladysmith geplant und vorbereitet. Gleichzeitig wird auf Estcourt eine „Konzentrirung der bis dahin um Ladysmith liegenden Burenkorps auf der Linie Estcourt-Colenso-Weenen" signalisirt. Wenn die letztere Nachricht richtig, so ließe sie darauf schließen, daß General Joubert lediglich genügend Truppen zur Cernirung Ladysmiths zurückgelassen, dessen Wegnahme er der dort befindlichen schweren Artillerie überlasse, und sich mit dem Hauptkorps südwärts gewandt habe, um sich den in Durban langsam ansammelnden Hilfstruppen entgegen zu stellen. Es bestätigt sich gleichzeitig,

---

wärtig Schächte getrieben, von denen die Stollen abgehen. Die Gruben, in denen die fast nackten, schweißtriefenden Kaffern das Gestein mit der Spitzhacke ablösen, sind elektrisch beleuchtet, Dampfmaschinen bewegen die Förderwagen auf Schienen, Dampfmaschinen heben die Behälter mit dem blauen Grund zu Tage und die Dampfmaschinen setzen die Apparate in Bewegung, in denen die Gesteinsmassen gewaschen werden, um die Diamanten freizugeben. Jedoch sind zu diesem letzteren Prozeß nicht alle Gesteinsmassen sofort verwendbar. Aus einigen Gruben muß das geförderte diamantenführende Gestein erst einem Aufbereitungsverfahren unterworfen werden. Zu diesem Zweck wird das Gestein in großen gepflasterten und umzäunten Feldstrecken ausgebreitet und der Einwirkung der Witterung überlassen. Unter Umständen vergehen bis zu neun Monaten, ehe es so mürbe geworden ist, daß es verwaschen werden kann.

Der Werth der Diamanten macht es erklärlich, daß die eingeborenen Arbeiter, trotzdem sie fast nackt gehen und fortgesetzt bewacht werden, dennoch zahlreiche Diebstähle begehen. Um diese zu verhindern, hat man neuerdings das sogenannte Compound-System eingeführt. Man hält die farbigen Arbeiter während ihres dreimonatlichen Kontraktes in hohen, mehrere Morgen großen Gehegen, die von einem Drahtnetz überspannen sind und sorgfältig bewacht werden. In den Gehegen befinden sich die Hütten der Kaffern, aber auch Verkaufsstände mit Nahrungsmitteln, Schulhäuser, Kirche und Badeanstalten. Die Farbigen kommen ausschließlich mit Beamten der Gesellschaften in Berührung und verlassen die Gehege nur, um zur Arbeit in den Gruben zu gehen. Am Schlusse des Kontraktes werden sie vor ihrer Entlassung nicht nur genau untersucht, sondern sie erhalten auch sehr kräftig wirkende — Laxiere, um etwa verschluckte Diamanten an das Tageslicht zu befördern! Die Eingeborenen fühlen sich bei dieser Behandlung ganz wohl, sodaß sie häufig ihre Kontrakte erneuern.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß gegenwärtig die Welt im Jahre ungefähr für 80 Millionen Mark Diamanten zu Schmucksteinen und zum technischen Gebrauch zu kaufen pflegt. Um den Preis nicht zu drücken, baut man daher in Kimberley jährlich nur 3 Millionen Karat Diamanten im Gewicht von 600 kg ab. Die Gesammtmenge der seit 1867 gewonnen Steine beträgt 51 Millionen Karat oder 210 Centner. Sie würden eine Kiste füllen, die 5 Fuß lang und breit und 6 Fuß hoch ist und einen Werth haben würde von 1252 Millionen Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911161-19/fragment/page=0002

daß General White nicht nur die Stadt Ladysmith selbst geräumt, sondern auch das alte Lager aufgegeben (es handelt sich dabei offenbar um das gewöhnliche Garnisonslager der sonst stets in Ladysmith liegenden 3000 Mann) und nun in seinem befestigten südlich von der Stadt gelegenen eigentlichen Lager eng eingeschlossen sei. Bei dieser Operation habe er den hauptsächlichsten Theil seiner Vorräthe verloren und die Buren ihm nun auch noch das Wasser abgeschnitten. Da das Lager nicht direkt am Flusse liegt, so könne er für sich und seine Truppen nicht einmal von diesem Wasser schöpfen und nur schnellgebrachte Hilfe wäre im Stande, ihn zu retten. Da das alte Lager dicht an den Wasserwerken lag und diese völlig beherrschte, so beweist die Thatsache, daß ihm das Wasser abgeschnitten, schon an sich die Richtigkeit dieser Meldungen.

*

Ueber die Lage in Kimberley geht der „N. Zürcher Zeitung" aus London nachstehende Darstellung zu:

Cecil Rhodes ist noch von der Welt abgeschnitten. Wenn die Buren Kimberley durch die von ihnen erhoffte „Aushungerung" erobern sollten, so fänden sie, wie vielfach besorgt wird, in dortigen Gewölben verpackt Diamanten im vollen Werth von zwanzig Millionen Pfund Sterling vor! Und Cecil Rhodes, den „afrikanischen Bonaparte", obendrein! Einer der dortigen Bewohner, dem es gelungen ist, sich durch die belagernden Buren hindurchzuschleichen, meldet: „Rhodes hat den meisten Gefechten beigewohnt und in einer Ansprache an die Truppen geäußert: „Es liegt den Buren weniger daran, Kimberley zu erobern, als mich selbst zu fassen, aber mit solchen Leuten, wie Ihr seid, zum Schutz braucht mir um meine persönliche Sicherheit nicht zu bangen." In Rhodes würden die Buren, wie sie selber wohl wissen, den eigentlichen Urs-Anstifter des ganzen traurigen Wirrsals in ihre Hände bekommen! — In Kimberley droht Nahrungsmangel, und die täglichen Rationen sind schon reduzirt worden. Zur Stunde haben wir von dort noch kein späteres Telegramm als vom 1. November. Es war Rhodes im letzten Augenblick gelungen, seine Streitmacht von 700 auf 2000 Mann zu erhöhen. Schon vor 12 Jahren waren dort 3000 Diamanten-Parzellen, freilich nur jede im Umfang von 31 Quadratfuß, in die Arbeit genommen. Rhodes brachte es zu Stande, daß eine einzige Korporation die Ausbeute sozusagen in eine einzige Hand brachte. Diese sogen. „De Beers Company" hat einen Diamantenschatz von 60 Millionen Lstrl. an Werth auf den Markt gebracht, ein Werth, der sich verdoppelte, nachdem diese Edelsteine der kunstgemäßen Schnittarbeit unterworfen waren. Der gegenwärtige Vorrath wurde nur deshalb zurückbehalten, um den Marktwerth nicht durch eine massenhafte Lieferung zu vermindern.

Aus London liegt folgendes Telegramm der „Kabelkorrespondenz" vor:

Kapstadt, 12. Nov. Das Bombardement von Kimberley begann, nach eben eingetroffenen Meldungen, am vorigen Dienstag, den 7. d. M., nachdem Kommandant Cronje Tags zuvor den Obersten Kekewich aufgefordert hatte, zu kapituliren, widrigenfalls er am folgenden Tage das Bombardement beginne. Er lud den englischen Befehlshaber gleichzeitig ein, Frauen und Kinder fortzuschicken. Oberst Kekewich lehnte die Uebergabe ab, sandte auch die Frauen und Kinder nicht aus der Stadt, und so begann am Dienstag Morgen das Bombardement. Bis dahin hatten die Buren die Stadt thatsächlich nur von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten, aber nicht einmal eng eingeschlossen. Sie erhielten erst am 6. das erwartete schwere Geschütz, sowie die 2000 Mann Verstärkungen, nahmen am gleichen Tage den Belagerten ihr sämmtliches Vieh und Zugthiermaterial, nach englischer Angabe im Werthe von etwa 5000 Lstr. Sterl., fort, nachdem sie ihnen schon vorher das Wasser abgeschnitten hatten. Die Folge davon ist, daß die Belagerten als Hauptnahrung auf ein halbes Pfund Fleisch per Tag und Person reduzirt sind. Alle früher gemeldeten Angriffe auf Kimberley beschränken sich lediglich auf ein Hineintreiben einzelner vorgeschobener Detachements und die Zerstörung der auf Rhodes' Anweisung um die de Beers-Minen und einen Theil der Stadt angelegten Dynamitminen, welche von den Buren zerschossen und in die Luft gesprengt wurden. Nach englischen Quellen hätten die de Beers-Minen selbst schweren Schaden erlitten.

Nach und nach treffen die englischen Verstärkungen am Kap in für die Buren bedrohlicher Fülle ein, und fortwährend werden noch neue Schiffe für Südafrika ausgerüstet. Der Draht meldet dazu:

London, 15. November. Das Transportschiff „Britannic" ist heute in Kapstadt eingetroffen, somit sind seit Donnerstag 12 Transportschiffe mit insgesammt etwa 15000 Mann Verstärkungen am Kap angekommen. Die Regierung hat den Dampfer „Majestic" als Truppentransportschiff für Südafrika gechartet. Die „Majestic" wird Liverpool am 29. d. Mts. verlassen.

Weiterhin lauten die neuesten Meldungen:

London, 15. Nov. Die Lage in Ladysmith ist offenbar zu bedenklich, um Nachrichten darüber durchzulassen. Nur aus Pietermaritzburg liegt das lakonische Telegramm vor, offiziell werde erklärt, daß das Bombardement von Ladysmith täglich fortdauere, jedoch keinen ernsten Schaden anrichte. Ein Brod in der Stadt kostet schon 3 Schilling.

Nach einer Kapstädter „Central-News"-Meldung hat der dortige Generalpostmeister bekannt gemacht, daß von sämmtlichen über Kapstadt expedirten amtlichen Telegrammen außer den englischen nur noch die zwischen der portugiesischen Regierung und dem Generalgouvernement von Portugiesisch-Ostafrika passiren dürfen. — Aus Durban wird vom 10. November berichtet, daß die Geschütze des Kreuzers „Terrible" nunmehr überall aufgestellt sind, wodurch die Stadt gegen jeden Ueberfall gesichert ist.

Vermischtes.

Eine höllische That. Man schreibt aus Philadelphia: J. Askin, vordem ein wohlhabender und angesehener Mann, jetzt arm, vollständig erblindet und Insasse des hiesigen Altenheims, erzählt eine ergreifende Geschichte eines Erblindeten mit einem Arzte, welcher ihn seiner Rachsucht geopfert hat. Askin wurde im Jahre 1875 von einem Augenleiden befallen und zog seinen Arzt, der damals zugleich auch ein guter Freund von ihm war, zu Rathe. Dieser vermochte gegen das Uebel nichts auszurichten, und die Krankheit verschlimmerte sich derart, daß Askin einen anderen Arzt nahm, dessen Behandlung eine günstige Wirkung hatte. Der erste Arzt setzte seine Besuche fort, verschrieb aber nichts mehr für den Patienten. Plötzlich trat eine akute Verschlimmerung des Augenübels ein, gegen welche auch der zweite Arzt nichts mehr ausrichten konnte. Dieser war nach einiger Zeit zu der Erklärung gezwungen, daß Askin unheilbar blind sei. Dreizehn Jahre später legte der erste Arzt auf dem Sterbebette das Geständniß ab, er habe aus Eifersucht auf den zweiten Arzt eine für Askin verschriebene Mixtur mit einer Lauge versetzt, welche die gänzliche Erblindung des Unglücklichen herbeigeführt habe. Askin hat seiner Zeit eine politische Rolle gespielt. Im Jahre 1857 war er Mitglied des Senats.

Halleſches Kunſtleben.

— **Stadt-Theater.** Mit der Aufführung des „Meißener Porzellans" hat Herr Direktor Richards ein schon älteres, aber recht gutes Ballet zu neuem Leben erweckt. Eine ansprechende Idee liegt dem Ganzen zu Grunde: Der Adept Böttger am sächsischen Hofe müht sich umsonst mit der Herstellung des Goldes. Gefesselt wird er schließlich fortgeführt, nachdem ihm ein Zufall kurz vorher zur Entdeckung des Porzellans verholfen hat. Auf einem Hoffest wird die neue Erfindung dem König in der glänzendsten Weise vorgeführt und dadurch die Begnadigung des unglücklichglücklichen Alchymisten bewirkt. Das Arrangement war vorzüglich, die einzelnen Gruppen und lebenden Bilder waren mit erlesenem Geschmack und dekorativem Kunstverstand zusammengestellt. Der Aufzug der Affenmusikanten, die Gavotte des Zwiebelmusters, die Tänze der Pagoden und der Porzellanblumen, der Aufzug der Meißner Frauen und das Menuett der beiden kleinen Nippes-Figuren, das Alles war so allerliebst, amüsant und abwechslungsreich, daß man der Regie des Herrn Direktor Richards und dem Talent unserer Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiest für Balletarrangements die vollste Anerkennung aussprechen muß. Das Corps de Ballet tanzte nach den Helmesbergerschen Tanzrhythmen excellent, und alle möglichen Mittel der Beleuchtung mußten mitwirken, die einzelnen Gruppen in wechselndes, wirkungsvolles Licht zu setzen. Den Schluß bildete ein grotesk ausgeführtes Tableau, in welchem Meißner Vasen und Figuren bisher in Bewegung gesetzte Figuren noch einmal unter Zuhülfenahme electrischer Lichtwirkungen eine glänzende Verwendung fand.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Mit verstärktem Orchester gelangt am Donnerstag Abends 7 Uhr „Siegfried" (zweiter Tag aus dem Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen") zur Aufführung. Die Besetzung ist die gleiche wie im vergangenen Jahre. Die Vorstellung ist im Farbenabonnement (40., weiß). Für Freitag ist eine Wiederholung der Operette „Die schöne Galathee" und „Als ich wiederkam..." angesetzt.

— **Aus dem Bureau des Thaliatheaters** wird uns geschrieben: Herr Hofschauspieler Adolf Müller vom Kgl. Hoftheater in Dresden wird demnächst am Thaliatheater gastiren. Der Künstler gehörte bei Eröffnung des neuen Stadttheaters der Direktion Janisch und Köbke an und dürfte noch von damals bei allen Theaterfreunden in bestem Angedenken stehen. Adolf Müller ging von Halle an das Stadttheater nach Leipzig, wurde dann an das Thaliatheater nach Hamburg berufen und gehört seit einigen Jahren zu den beliebtesten Künstlern der Dresdener Hofbühne. Erst jüngst hat Herr Adolf Müller mit dem Senator Andersen in Schönthan und Kadelburgs beliebtem Lustspiel „Der Herr Senator" einen so bedeutenden Erfolg errungen, daß das Stück augenblicklich jeden zweiten Abend im Dresdener Hoftheater vor ausverkauften Häusern gegeben wird. Herr Dir. Mauthner hat infolgedessen den ihm bekannten Künstler eingeladen, als „Herr Senator" im Thaliatheater zu gastiren. Das Telegramm, womit Herr Müller seine Bereitwilligkeit zu erkennen giebt, hat folgenden Wortlaut: „Von Herzen gern. Freue mich riesig, wieder einmal in Halle spielen zu können, wo wir künstlerisch so freudig zusammen gearbeitet und so viele Anregung und Anerkennung gefunden haben. Hoffentlich erinnert sich das Publikum noch meiner." — Und so wird also der Künstler am Sonnabend, den 18. d. M., wieder vor dem hiesigen Publikum erscheinen.

— **Zweiter Kammermusik-Abend.** Die Nachwelt ist glücklicherweise oft gerechter als die Zeitgenossen. Bitters von Dittersdorf ist im Elend gestorben. Als er in den letzten Jahren seines Lebens neue Kompositionen ankündigte, fand sich kein Abnehmer. Heute suchen wir die Schöpfungen des einst so beliebten Meisters wieder hervor und erfreuen uns an ihrer sprudelnden Lebensfreude. Ich glaube, daß gestern Keiner im Saale war, der nicht an dem frischen, durchsichtig schönen D-dur-Quartett von Dittersdorf seine helle Freude gehabt hätte. Ohne eigentlichen bedeutenden Gehalt fließt es so leicht und glatt dahin, ein langsamer Satz, aus einem anderen Quartett genommen, war eine willkommene Ergänzung, die Melodien gehen dem Ohre so angenehm ein, daß sich die sonnig-heitere Grundstimmung desselben auch der Zuhörerschaft mittheilen mußte. Heiter ist auch der Grundcharakter des Beethovenschen Quartetts (D-dur op. 18, als drittes herausgegeben, aber als erstes komponirt), das noch aus Beethovens optimistischer Lebensanschauung geflossen ist, wenn es auch ungleich tiefer ist als jenes. Gespielt wurden beide mit großem Feuer, der Presto-Satz bei Beethoven meinem Gefühl nach sogar viel zu feurig rasch, zum Nachtheil der Klarheit, aber Alles so fein künstlerisch nachempfunden, daß man mit fortgerissen werden mußte. Erwähnt darf allerdings wohl werden, daß in den dynamischen und sonstigen Nüancen sich vor Allem in der ersten Violine manche kleine Abweichungen von der Partitur bemerken ließen, die bei Dittersdorf noch angehen mögen, bei Beethovens peinlich genauer Bezeichnungsweise aber wohl besser zu vermeiden wären. Selbstverständlich können dieselben bei einem so hervorragenden Künstler wie Herr Petri niemals einen wirklich störenden Grad erreichen, und man kann dieselben hier um so eher erwähnen, da sonst Alles künstlerisch abgerundet war. Kleine Schwankungen in der Tonreinheit können überall vorkommen, und daß die pizzicirten Akkorde in dem Brahmschen Quartett nicht immer klappten, hat wohl seinen Grund in dem erschwerten Zusammen-Leben der vier Herren, von denen drei in Dresden und einer in Leipzig wohnt. Im Uebrigen übte gerade das Brahms'sche C-moll-Quartett (op. 51 Nr. 1) eine mächtige Wirkung aus. Was Reimann für den Vortrag fordert, war hier erfüllt: von den enormen Schwierigkeiten des Werkes war bei der Reproduktion nichts zu spüren; auch der jugendliche zweite Geiger, Herr Egon Petri, war ausgezeichnet auf dem Posten, und das Cello und die Bratsche standen der ersten Violine nichts nach. Der Kontrast gegen die beiden ersten Quartette ist bedeutend. Hier spricht sich ein tiefes Gemüth, ein feuriger Geist aus, der sich im Gegensatz zur Welt befindet und diesen Kampf mit jugendlichem Feuer und männlichem Trotz aufnimmt. Inmitten der stürmischen Ecksätze wirkt die sehnsüchtige Romanze wunderbar beruhigend, und das Allegro moderato vollends mit seiner eigenartig schwebenden Stimmung ist eine der köstlichsten, intimsten Aussprachen des Brahms'schen Geistes. B.

— **Hallescher Orchester-Musikverein.** Mit Rücksicht auf den Divisionsbefehl, der den hiesigen Militärkapellen das Spielen in einer Anzahl von Lokalen verbietet, ist der Vorstand zu dem Beschluß genöthigt worden, für die diesjährigen Vereinsabende einen anderen Saal zu wählen. Infolgedessen finden die sämmtlichen Vereinsabende nun im Saale der Neumarkt-Schützengesellschaft und zwar Dienstags, vorläufig am 21. Novbr., 12. und 19. Dezember statt. Die Einrichtung, an sämmtlichen Vereinsabenden die Familienangehörigen der Mitglieder zuzulassen, bewährt sich, wie schon das gestrige erste Konzert dargethan hat, das auch im Uebrigen einen schönen Verlauf nahm, da die Programmnummern (von denen Beethovens B-dur-Sinfonie, sowie die Ouverturen zu „Iphigenie" und „Freischütz" besonders genannt seien) unter Herrn Musikdir. Wiegert's Leitung eine vortreffliche Ausführung fanden.

— **Der Richard Wagner-Verein** tritt am nächsten Montag, 20. Novbr., in die Wintersaison mit einem im Saale des „Goldenen Ring" stattfindenden musikalischen Abend ein, zu welchem namhafte künstlerische Kräfte gewonnen sind. Das Programm enthält ein Streichquartett, Gesangs- und Violinvorträge.

Aufruf für die Buren.

Die Nation, welche deutsche Unternehmungen besonders auf dem Gebiete des Handels und der Kolonisation nicht allein stets mißgünstig betrachtet, sondern ihnen so viel wie irgend möglich hindernd entgegentritt und die nur dann die Verwandtschaft mit dem deutschen Volke hervorhebt, wenn es sich darum handelt, ihrerseits Nutzen zu ziehen, hat einem thatkräftigen, freien Brudersstamme, den sie bereits früher aus seinen Niederlassungen eigennützig vertrieb, abermals den Krieg aufgezwungen, um sich eines durch Ausdauer und Fleiß werthvoll gewordenen Besitzes zu bemächtigen. Das Deutsche Reich kann aus politischen Gründen sich der Bedrängten nicht annehmen, aber sicherlich giebt es auf deutscher Erde nur Wenige, deren Herzen nicht in Sympathie für die schlagen, die muthig ihr Leben für ihre Freiheit einsetzen. Was dem Reich versagt ist, kann seinen Bewohnern, die von dem Unrecht überzeugt sind, was dem verwandten Stamme durch eine habsüchtige Nation zugefügt werden soll, nicht verwehrt werden, nämlich den biederen und schaffensfreudigen Buren ihre Theilnahme in der gegenwärtigen Lage auszudrücken. Um besten kann dies dadurch geschehen, daß wir das durch den ungerechten Krieg geschaffene Leid mildern helfen, indem wir dem Aufruf der Damen Zustimmung entgegenbringen und dies durch reichliche Gaben für die verwundeten Buren bethätigen. Dadurch würde der Menschlichkeit entschieden mehr gedient sein, als durch die unberechtigten Forderungen der Engländer gegenüber den Buren. Wie sehr es sich in diesem Kriege um den von den Engländern auf ihren Schild gehobenen **Dienst für die Menschlichkeit** handelt, wird, falls die Engländer, was nicht zu wünschen ist, Sieger werden, zeitig genug wie bei früheren Anlässen allerorts klar werden.

In mehreren deutschen Städten hat man bereits mit Sammlungen für obigen Zweck begonnen, und es ist wohl nicht anzunehmen, daß eine Anregung in dieser Richtung in Halle, einem bevorzugten Sitze von wissenschaftlicher und gewerblicher Thätigkeit, auf unfruchtbaren Boden fällt. Das unterzeichnete **Komitee** nimmt Gaben entgegen.

Auch die Expediton der Halleschen Zeitung ist gern bereit,

Beiträge

entgegenzunehmen und gemäß ihrer Bestimmung weiter zu befördern.

Das Komitee.

v. Ziegner, Exc., Generallieutnant z. D. **Kirchhoff,** Dr. phil., Professor. **Schenck,** Dr. phil., Privatdozent. **Dr. Krüger,** Vorstand der bakteriol. Abtheilung der agrar.-chem. Versuchsstation. **Boysen,** Oberst a. D. **Boehr,** Wilh., Kaufmann. **Cräner,** Landgerichtsdirektor. **Drucklauff,** Stärkefabrikant. **Elze,** Justizrath. **Grassmann,** Dr. phil., Oberlehrer. **Kähler,** Dr. phil., Oberlehrer. **Krause,** Richard, Kaufmann. **Müller,** Guido, Kaufmann. **Ulrichs,** Dr. med.

Standesamt.

Halle, Meldungen vom 14. November 1899.

Aufgeboten: Der Schneider Friedr. Grabbe, gr. Wallstr. 17 und Agnes Müller, Barfüßerstr. 6. Der Lehrer Richard Sommer, Halle und Agnes Möbus, Ammendorf. Der Konditor Robert Neß, Delitzsch und Friederike Huck, Hamburg.

Geboren: Dem Schuhmachermstr. Robert Thomas, Herrenstraße 25, S. Max. Dem Güterbodenarb. Karl Prieß, Schloßserstr. 15, S. Johannes. Dem Droschkenkutscher Karl Fromme, Kellnerstr. 5, S. Karl. Dem geprüft. Lokomotivheizer Wilh. Böhle, Schillerstr. 23, S. Hans. Dem Maurer Oskar Rötting, Langestr. 6, S. Otto. Dem Maurer Karl Deege, Schützenstr. 16, T. Anna. Dem Angirer Eduard Schröder, Karlstr. 2, T. Martha. Dem Tischler Karl Schütze, Endt.-Inst., T. Erna. Dem Schuhmacher Wilh. Weber, Schlachthof 1, T. Olga. Dem Kaufmann Paul Schaaf, Schulstr. 4, S. Harald. Dem Kaufmann und Sattlermstr. Paul Milzarf, Leipzigerstraße 67, S. Paul. Dem Lehrer Karl Timpernagel, Wilhelmstr. 16, T. Johanna.

Gestorben: Der Arbeiter Wilhelm Spanier, 42 J., Klinik. Der Kaufmann Max Roehming, 29 J., Landwehrstr. 11. Des Fabrikard. Gustav Winkler S. Gustav, 5 J., Bahnhofstr. 8. Des Barbierherrn Franz Steinbeiß S., todtgeb., Domplatz 6. Des Schuhmacher Wilh. Weber S., todtgeb., Schülerhof 1.

Giebichenstein, Meldungen vom 11. bis 14. November 1899.

Aufgeboten: Der Schmied Otto Ludwig und Friederike Hanse Trotharerstr. 23. Der Gärtner Heinrich Schuster, Greiz und Bertha Leetsch, Klausbergstr. 3. Der Töpfer Paul Fosek, Leipzig und Sidonie Dobernecker, Burgstr. 12. Der Maler Friedrich Steffen, Burgstall und Anna Kunze, Seydlitzstr. 6.

Geboren: Dem Handarb. Wilhelm Büttner, Trotharerstr. 23, S. Louis Hermann. Dem Verwaltungs-Assistenten Ernst Mackenheil, Burgstr. 49, S. Erwin Franz Johannes. Dem Photograph Friedr. Ehrhardt, Hobestr. 21, T. Ella Martha. Dem Bahnarb. August Kittner, Angerstr. 9, T. Anna Frieda. Dem Handarb. Otto Schreiber gr. Brunnenstr. 17, T. Emma Margarethe. Dem Bahnarb. Gottlob Wötzel, Eichendorffstr. 14, T. Anna Elise.

Gestorben: Des Böttcher Alwin Goldhagen Zwill.-T. Marie, 2 T., Reilstr. 45a. Des Handarb. Franz Strejcek T. Marie Helene Anna, 1 J., Seydlitzstr. 1.

Trotha, Meldungen vom 8. bis 13. November 1899.

Aufgeboten: Der Versicherungs-Beamte Adolf Stein und Bertha Jansky, Trotha.

Geboren: Dem Arbeiter C. H. Heinrich, Magdeburgerstr. 78, S. Fritz Walther. Dem Geschirrführer W. F. Dietsch, Seeben, T. Emilie Minna. Dem Arbeiter F. Schneider, Magdeburgerstr. 75 S. Ernst Max.

☞ **Zur Anmeldung im Standesamt ist Legitimation erforderlich.**

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebhardt, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich: O. Brakel, Halle a. S.

Jede sorgsame Mutter sollte auf den Rath des Arztes hören und beim Waschen der Kinder die ärztlich empfohlene Patent-Myrrholin-Seife anwenden. So schreibt z. B. ein bekannter Arzt: „Bei meinem Kindchen (3. 3. ½ Jahr alt) wegen oberflächlicher Hautschrunden ꝛc. zu Waschungen in Gebrauch genommen hat sich großartig bewährt." Die Patent-Myrrholin-Seife, welche überall, auch in den Apotheken erhältlich, ist bereits in vielen Familien unentbehrlich geworden. [4756

Wratzke & Steiger, Edelschmiederei mit Kraftbetrieb.

Vornehme Neuheiten

in Gürtelschnallen und langen Damenketten.

Seidenstoffe Grosse Muster- und Qualitäten-Auswahl.

Weisse Seidenstoffe für Brautkleider. Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikanten bürgt für solide Waare bei vortheilhaftesten Preisen.

Muster-Collectionen nach auswärts franco.

Bruno Freytag Halle S., Leipziger Str. 100. Gegr. 1865.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911161-19/fragment/page=0003

Uebermorgen Ziehung der Grossen Verloosung zu Baden-Baden!

Loos 1 Mark. Haupttreffer **30,000** Mark Werth, insgesammt **2000** Gewinne. Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. **Loos 1 Mark**

LOOSE à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet **A. Molling, Hannover.**

In **Halle a. S.** zu haben bei: **Schroedel & Simon**, Gr. Ulrichstr. 50, **Otto Hendel, Sortiment, A. W. Hartmann**, Ecke der Kaisersille.

Kaiser Wilhelms-Spende,
Allgemeine deutsche Stiftung für Alters-Renten- und Kapital-Versicherung,
versichert kostenfrei gegen Einlagen (von je 5 Mk.) lebenslängliche Alters-Renten oder das entsprechende Kapital. Auskunft ertheilt und Drucksachen versendet die Zahlstelle des Herrn Eisenbahn-Sekretärs **John** in Halle a. S., Merseburgerstr. 7 III.

Maier-Rothschild
Kaufm. Bibliothek
Toussaint-Langenscheidt
engl. u. franz. Sprachbriefe
liefern gegen
Monatsraten von **3 Mk.**
Bial & Freund, Breslau.
Ausführl. Prospekte gratis.

Künstl. Zähne u. Gebisse
eig. D. R. G.-M., unzerbrechl., leicht, sofort.
Zahnziehen, schmerzlos, ohne allg. Betäubung.
Reparaturen u. Umarbeitungen in einigen Stunden fertig.
Dr. chirurg. dent. Netz,
promovirt America. Geiststr. 21 I.

Die größten Vortheile

biete ich meinen werthen Kunden mit meinen

täglich frisch gerösteten Kaffees,

à 80, 90, 100, 120, 140 u. 160 Pfg. per Pfund,

dadurch, daß meine gerösteten Kaffees nicht einer Handels-Rösterei entstammen, sondern in **eigener Rösterei** mit größter Sorgfalt geröstet werden; ich kann daher stets für **frisch geröstete und reell zusammengestellte Mischungen garantiren.**

Durch die **direktesten Bezüge** roher Kaffees sind meine gerösteten Kaffees stets **ca. 20 Pfg.** pr. Pfd. billiger und preiswerther, als aus Handels-Röstereien bezogene Kaffees.

Bitte prüfen und urtheilen!

Post-Colli portofrei!

Ernst Ochse,

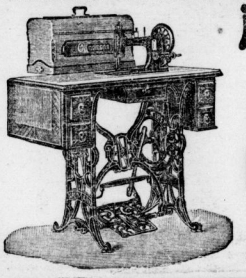
Leipzigerstraße 95. Telephon 371.

Hallesche Puppen-Klinik,
Inh. Herm. Petsch,
Leipzigerstr. 63, 1 Tr.
Goldener Hirsch.

ff. Mohrrübensaft à Pfd. 18 ₰
ff. Candis- u. Stärkesyrup à Pfd. 16 ₰
ff. Marmelade à Pfd. 35 ₰
ff. Honig à Pfd. 80 ₰
hochf. Süßrahm-Margarine à Pfd. 60 ₰
zum Braten bräunende à Pfd. 80 ₰
empfiehlt A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Täglich frische Seefische, frisches Gänsefleisch, à Pfd. 75 ₰ Gänse-Pökelfleisch, 70—75 ₰, feinste geräucherte und marin. Fischwaaren, echte Frankfurter u. Halberstädt. Brühwürstchen. **Adolf Schmieder,** Grünstr. 28, Fischkeller.

Kein Husten mehr
beim Gebrauch unserer **Pectol-Bonbons** (Kräuter-Malz-Zucker). In Packeten zu 30 und 50 Pfg. bei [4445
E. Walther's Nachf.,
Moritzzwinger 1 und Steinweg 26



Nähmaschinen- und Fahrradhandlung
Otto Giseke Nachf. Inh.: Oscar Schilf,
Halle a. S., Gr. Steinstrasse 83.
Reichhaltiges Lager in:
Nähmaschinen
aller Systeme.
Reelle Bedienung. * Gewähre Theilzahlung.
Reparaturen aller Art billigst.

Hallescher Eisclub.

Laut Beschluß der General-Versammlung vom 13. d. Mts. ist der Mitgliederbeitrag auf **5 Mk. für 1 Person, 8 Mark für 2 Personen** und **10 Mark für 3 und mehr Personen derselben Familie** festgesetzt. Neu eintretende und solche Mitglieder, welche ihre Eiskarten nicht bis 1. Dezember gelöst haben, haben **außerdem ein Eintrittsgeld von 3 Mk.** zu entrichten. Studenten, Pensionäre und Schüler sind von Zahlung des Eintrittsgeldes befreit.

Anmeldungen sind im Bureau des Courier, Kl. Brauhausstr. 23 abzugeben, wo auch Anmeldungsformulare zu haben sind.

Halle, den 14. November 1899. **Der Vorstand.**

Verein der Hôtel- und Restaurant-Angestellten
zu Halle a. S.

Den geehrten Herren Gastwirthen zur gefälligen Kenntniß, daß mit dem heutigen Tage unser bisheriger Bureauchef, Herr **Carl Gothke** von seinem Posten enthoben ist.

Wir bitten höflichst, eventuelle Aufträge vorläufig an unser Vereinslokal, **„Restaurant Fürstenhalle", Markt 61,** gelangen zu lassen. **Der Vorstand.**

„Edelweiss"
Dampfwäscherei und Plättanstalt,
Fernspr. 1257. * Karlstraße 13.
Abholung, sowie Zusendung geschieht durch eigenes Gespann und kostenfrei. [4078
Man verlange Preis-Verzeichniß.

Puppenperrücken
in bekannter Güte, dreierlei Frisuren, werden schnell u. billigst angefertigt.
H. Krolow, Friseur,
Geiststrasse 16, n. d. Adler-Apotheke.
Grosses Lager in Puppen-Köpfen, Lederbälgen, Schuhen und Strümpfen, sowie alle anderen Ersatztheile.
Puppen-Klinik.

PATENTE etc. schnell & gut Patentbüreau, **SACK — LEIPZIG**

Verein gegen Armennoth und Bettelei.
General-Versammlung
Donnerstag, den 23. November, Abends 8 Uhr im Saale des Restaurants **„Zur Tulpe"**, Alte Promenade 5.

Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorsitzenden und des Rechnungsführers über das Vereinsjahr vom 1. Oktober 1898 bis 30. September 1899. 2. Entlastung des Rechnungsführers. 3. Beschlußfassung über einen Antrag des Vorstandes auf Abänderung einzelner Statuten-Bestimmungen. 4. Neuwahl für die ausscheidenden Vorstands-Mitglieder 5. Wahl der Revisoren für 1899/1900. 6. Genehmigung des Voranschlags.

Um zahlreichen Besuch wird herzlich gebeten. Gäste sind willkommen.

Namens des Vorstandes:
4759] **Professor Dr. Loofs.**

Zuntz Java-Caffee

aus der Dampf-Kaffee-Brennerei von
A. Zuntz sel. Wtwe
Königl. Grossherzogl. etc. Hoflf.
Bonn * Berlin * Hamburg

wird allen Freunden einer wirklich guten Tasse Kaffee bestens empfohlen. — Sorgfältigste Auswahl u. sachgemässe Mischung nur edelster Rohsorten, verbunden mit langjährig bewährter Brennmethode, gewährleisten einen stets gleichmässigen Aufguss, der den höchsten Anforderungen an Wohlgeschmack, Kraft und Ergiebigkeit vollauf entspricht.

Feinste Mocca-Mischung	à Mk. 2.00	per ½ Kilo.
Ia. gebr. Java-Caffee	„ „ 1.90	
IIa. „ „ „	„ „ 1.80	
Haushalts- „ „	„ „ 1.70	
Wiener Mischung	„ „ 1.60	
Hamburger Mischung I	„ „ 1.50	
Hamburger „ II	„ „ 1.40	
Berliner „ „	„ „ 1.20	

Käuflich in Halle bei:

F. E. David, Markt 17.
Rich. Baartz, Leipzigerstr. 51.
Jul. Bethge (Inh. Klippert & Engel), Leipzigerstraße 5.
Engel-Drogerie, Magdeburgerstraße.
Chr. Franke, Wurtzerstraße 35.
Gg. Gröhe Nachf., Leipzigerstr. 102.
Max Grunewald, Schmeerstraße.
C. Kaiser, Drogenhandl., Schmeerstr. 13.
Joh. David, Geiststraße.
Paul Kegel, Bernburgerstr. 27.
Jul. Otto Kopf, Sophienstr. 12.
Otto Noak, Gr. Steinstr. 76.
Johs. Schwarz, Merseburgerstraße.
H. Schliak, Conditor, Rannischestr. 11.
Th. Stade, Königstraße.
A. Steinbach, Zitter-Drogerie.

Thee-Butter
Allerfeinste, täglich frische, garantirt reine Molkereibutter Pfd. 114 ₰
à Stück 60 u. 62 Pf.
Landeier, 15 Stück 80, 95, 110 ₰
Echte Braunschw. Rothwurst, Pfd. 60 ₰
„ „ Cervelatwurst, Pfd. 108, 120, 140 ₰
National-Butterhallen Fritz Raue
Halle S. Zörbig.
Versandt nach allen Postanstalten.

Polyphon
Selbstspielende Musikwerke. zum Preise von 20 MK. aufwärts liefern gegen Monatsraten von 3 Mk an 6 Monate Garantie Catalogue gratis.
Bial, Freund & Co. Breslau.

Wer
Möbelplüsche, Sophabezüge, Decken und Portièren
billig kaufen will, verlange Prob. u. Preisl. vom Vers.-Gesch.
Paul Thum, Chemnitz.
Direkter Versandt Chemnitzer Fabrikate.

Pelz-Mäntel, Pelz-Capes, Colliers, Muffen, Barettes, Herren-Pelze etc., eigene Anfertigung.
empfiehlt
Christian Voigt,
Halle a. S.,
Schmeerstrasse 21.
Fernsprecher 244.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. März 1899: **757 Millionen Mark.**
Bankfonds „ 1. „ 1899: **242¼ Millionen Mark.**
Dividende im Jahre 1899: **30 bis 137% der Jahres-Normalprämie** — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Halle (Saale): [9327
Dr. Wilhelm Rasch, Albrechtstr. 38.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911161-19/fragment/page=0004

(Nachdruck verboten.)

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 112 Jahren, am **15. November** 1787, starb zu Wien der bahnbrechende Meister der Tondichtung Christoph Wilibald Ritter v. Gluck, der in seinen Opern durch würdige Behandlung des Textes den Gedanken und Gefühlen vollen musikalischen Ausdruck gab. Seine trefflich gehaltenen Werke, Orpheus, Alceste, Armide, die beiden Iphigenien komponirte er im höheren Alter. G. wurde am 2. Juli 1714 zu Weidenwang in der Oberpfalz geboren.

Die Poesie des Waldes.

Es war ein dankbares Unterfangen, das Thema von der Poesie des Waldes durch so berufenen und beredten Mund, wie den des Herrn Professors Dr. Muff aus Schulpforta, einer größeren Zuhörerschaar nahe zu bringen. Der Vaterländische Frauen-Zweigverein „Rothes Kreuz", der zum Besten der Kinder-Heil- und Pflegestätte gestern Abend alle Freunde der einen wie der anderen Sache in die „Kaiserfälle" geladen hatte, sah sich deshalb auch nicht getäuscht: Der große Saal war dicht gedrängt besetzt, kein Platz war mehr frei. Die Art und Weise der Ausführung des Gebotenen war eine äußerst stimmungsvolle. Die Bühne war in einen Nadelwald verwandelt, zwischen dessen Bäumen die einzelnen Vortragenden erschienen, rings von Grün umgeben. Der Vortrag war umrankt von Liedern zum Preise des deutschen Waldes. Der Verein „Sang und Klang" unter Direktion des Herrn Hache, Frau Professor Schmidt, Frau Dr. Rocco und Herr Dr. med. Roloff, wie Herr Dir. Wiegert mit einem Theil seiner Kapelle hatten die schönen, passenden Einlagen, Männerchöre und Solis, übernommen und führten sie in ausgezeichneter Weise aus, so daß das Publikum durch den Vortrag des Redners wie durch die Musik in eine wahrhaft poetische Stimmung versetzt wurde.

Ein Lornquartett leitete die Aufführung ein. Dann begann der Vortrag. Der Redner ging von dem Gedanken aus, daß die Schönheit über die ganze weite Natur ausgebreitet sei, daß sie aber in gewissen Erscheinungen besonders stark zum Ausdruck komme. Zu dieser Erscheinungsformen, die eine Zusammenfassung der mannigfachsten Reize bedeuteten, gehöre das Gebirge und das Meer, gehöre aber auch der Wald, vor allem der deutsche Wald, der wie zu allen Zeiten so auch heute geliebt, besucht und gepriesen werde. Hierbei setzte der Chor mit dem prachtvollen Liede ein: O Wald mit deinen duft'gen Zweigen. Es wurde dann eine Begriffsbestimmung des Waldes gegeben und das Verhältniß der Bäume zum Walde erörtert. Es sei sehr richtig, daß man oft den Wald vor den Bäumen nicht sehe, aber noch häufiger komme es vor, daß die Bäume vor dem Walde nicht gesehen würden. Es sei daher nöthig, den Baum im allgemeinen und die wichtigsten Bäume einzeln zu betrachten. Es wurde gezeigt, daß der Baum zwar keine Empfindung, keine Seele habe, aber durch sein Wachsthum doch das Vorhandensein eines göttlichen Geistes bezeuge. Weiter wurde auf die Unterschiede zwischen Pflanze und Thier hingewiesen und namentlich die Abhängigkeit der Bäume von dem Wechsel der Jahreszeit hervorgehoben. In die Schilderung der Frühlingsstimmung schloß sich ein Solo der Frau Dr. Rocco an (Komposition von R. Kienzle): Nun wollen Knospen sich entfalten. Die Charakteristik der Herbststimmung wurde durch die berühmten Worte Homers von den Blättern im Walde und den Gesang des herrlichen Goethe'schen Liedes Ueber allen Gipfeln ist Ruh vertieft. Von den Bäumen wurden die Buche, die Ulme, die Erle, die Esche, die Eiche und die Linde eingehend betrachtet; an die Besprechung der Linde schloß sich ein Sologesang des Herrn Dr. Roloff: Am Brunnen vor dem Thore. Der Blick wurde weiter auf die Schönheit der Birke, der Pappel, der Weide und der verschiedenen Nadelhölzer gelenkt, und an die Besprechung der Tanne und ihres Werthes für das Christfest schloß sich der Choral: O du fröhliche, o du selige, Gnadenbringende Weihnachtszeit. Die Aufmerksamkeit ward dann auf den Boden des Waldes gelenkt, der für die Eigenart und die Einwirkung des Waldes auf Auge und Herz von nicht geringer Bedeutung ist. Es wurden die Flechten, die Moose, die Pilze, Epheu und Farrenkräuter, Blumen und Früchte besprochen und dann wurde in den stillen, lauschigen Wald eingetreten und der ganze beseligende Einfluß, den er auf Leib und Seele ausübt, mit warmen Worten gefeiert. Darauf folgte passend das Chorlied: Bist Du im Wald gewandelt, Wenns drin so heimlich rauscht! Nun ging es zu den lebenden Wesen im Walde über, zu den Vögeln und dem Wilde, und damit war der Redner bei der Poesie der Jagd angekommen, die nach verschiedenen Seiten beleuchtet wurde. Seinen lyrischen Abschluß fand dieser Theil in einem Solo der Frau Prof. Schmidt, welche Eichendorffs bekanntes Lied in der musikalischen Gestaltung sang, die ihm Robert Franz gegeben hat: Durch schwankende Wipfel schießt güldener Strahl. Bei der Poesie des Waldes mußte natürlich des Räuber- und Zigeunerwesens gedacht werden, worüber der Redner des längeren sich auslies, und diese Erörterung fand ihren passenden Abschluß in dem Chorliede aus „Preciosa": Die Sonn' erwacht. Darauf trat uns der Wald im Kampf mit dem Sturm und im Kampf mit dem Winter entgegen. Was hätte besser hierher gepaßt als das bekannte Lied von H. Heine, das Franz in Musik gesetzt hat und das Frau Prof. Schmidt vortrug: Ein Fichtenbaum steht einsam Im Norden auf kahler Höh'. Nachdem auch des Waldbrandes und der Schlacht im Walde gedacht war, wurden heitere Bilder vorgezeigt, vor allem der Wald im Lichte der Sonne. Der Rede entsprach wieder stimmungsvoll der Gesang. Frau Dr. Rocco trug das Lied vor: Es glänzt im Abendsonnengolde der stille Waldesteich. Die Verschiedenheit des Waldes in der Ebene von dem Walde auf dem Berge ward hervorgehoben, und hier war Mendelssohns wunderbar schöne Komposition am Platze: Wer hat dich, du schöner Wald, Aufgebaut so hoch da droben. Vom Nutzen des Waldes war sodann die Rede, der so groß, so vielseitig, so in alle Verhältnisse tief einschneidend ist, daß sein ästhetischer Werth dadurch nicht unbeträchtlich erhöht wird. Das führte zur Unterscheidung zwischen Forst und Wald, sowie zwischen Wald und Urwald, und bei der Gelegenheit wurde auf das Unheimliche, Zauberische, Dämonische, hingewiesen, das nach der allgemeinen Annahme mit dem Walde verbunden ist. Wie prächtig nahm sich jetzt das Solo aus, das Herr Dr. Roloff sang: Es ist schon spät, es ist schon kalt, wer reitet so einsam durch den Wald? Zum Schluß sprach der Redner davon, daß die Städte sich glücklich preisen könnten, die einen größeren Wald in der Nähe hätten; daß wir in Halle froh sein müßten, die Peißnitz und die Dölauer Haide zu haben, auf die gewiß Eichendorff mit hingesehen habe, als er die für Halle so schmeichelhaften Verse dichtete: „Da steht eine Burg über'm Thale"; daß die alten Deutschen den Wald über die Maßen lieb gehabt hätten, da sie in ihm sich wohl fühlten, in ihm Schutz fanden, in ihm ihre Kraft stählten, daß aber der Wald auch unserem Herzen besonders nahe stehe und mit dem Vaterlande eng verbunden sei. Der Redner erinnerte daran, daß der Adlerfarren die Form des deutschen Adlers zeige, wenn man die Gefäßbündel durchschneide, daß also in den Zeiten politischer Schmach das Reichskleinod vom deutschen Walde beschützt worden sei; er sprach von der Liebe, die Fürst Bismarck zum deutschen Walde gehabt habe, und von der erhabenen Ruhestätte, die dem großen Todten der deutsche Wald biete, wobei er die prachtvollen Verse Fontanes: „Nicht in Dom oder Fürstengruft" mit Empfindung vortrug; er erinnerte endlich an die Eichen von Dellnitz, bei deren Anblick Th. Körner jenes schöne Lied dichtete, dessen ergreifende Schlußzeilen lauten: „Deutsches Volk, du herrlichstes von allen, Deine Eichen stehn, du bist gefallen", und jubelte nun laut, daß Deutschland wieder stehe, blühe und grüne wie nur seine heiten Eichen und Buchen und schloß mit guten Wünschen für Kaiser und Reich, worauf Chor und Publikum zusammen sangen: Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt.

Die Versammlung dankte dem Redner für seine begeisternden Worte in langem, starkem Applaus. Als äußeres Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit für den so genußreichen Abend wurde ihm ein geschmackvolles Blumenarrangement überreicht, welches in einzelnen Zweigen und Blüthen die Vertreter der hauptsächlichsten Waldpflanzen zusammenfaßte. Alles in allem, es war ein sehr poesievoller Abend, der für alle Zuhörer, nicht nur für Idealisten und Naturfreunde, lange in Erinnerung bleiben wird. Den Veranstaltern und allen Mitwirkenden gebührt aufrichtiger Dank.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 15. November.

— Zum Sternschnuppenfall vom 15. bis 16. November.

In Ergänzung unseres gestrigen Berichtes über den großen Sternschnuppenfall, dessen Haupterscheinung wahrscheinlich in den Morgenstunden (6—7 Uhr) des 16. November eintritt, bringen wir unseren Lesern zur leichteren Auffindung des Radiationspunktes, d. h. des Punktes, von dem die meisten Meteore ausgehen, vorstehende kleine Skizze. Verlängert man die Vorderräder des großen Himmelswagens (gr. Bären) δ und γ etwa um den achtfachen Abstand, so trifft man auf den hellsten Stern im Sternbilde des großen Löwen, der den Namen Regulus führt. In der Nähe dieses leicht aufzufindenden Sternes erster Ordnung liegt der Ausstrahlungspunkt der Sternschnuppen; er ist oben durch ein Kreuz kenntlich gemacht. Das Sternbild des großen Löwen befindet sich in den Frühstunden des 16. Nov. am südlichen Himmel in mäßiger Höhe. Die Zeit von 5—7 Uhr Morgens dürfte sich deshalb auch zur Beobachtung am meisten empfehlen, da der nahezu volle Mond dann seinem Untergange nahe ist. Hoffentlich begünstigt die Witterung die Sichtbarkeit des interessanten Phänomens.

Zu demselben wird von anderer Seite noch geschrieben: Bekanntlich hatten die Astronomen vorausgesagt, daß der Kern des Kometen „Tempel" in der Nacht zum 13. November mit der Erde zusammenstoßen werde. Dieser Zusammenstoß ist nicht erfolgt, da der Komet infolge großer Beeinflussungen durch den Planeten Jupiter von seiner früheren Bahn bedeutend abgewichen ist. Es ist nun nicht ausgeschlossen, daß auch die für die Morgenstunden des 16. November bevorstehende Erscheinung der Leoniden-Meteore, die in der gleichen Bahn wie der Komet laufen, durch jene Jupiterstörungen stark beeinflußt wird, sodaß auch die Schaar jener Meteore aus ihrer gewohnten Bahn gedrängt sein kann und daher an Zahl und Glanz vielleicht nicht entfernt an ihre Vorgänger in den Jahren 1833 und 1866 heranreicht. Mit allzu großen Hoffnungen solle man daher dem Schauspiele nicht entgegensehen, möge aber jedenfalls Umschau halten.

— Aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Halle über das Geschäftsjahr vom 1. April 1898 bis 31. März 1899 entnehmen wir zunächst folgende allgemeine Angaben: Der Flächeninhalt des Stadtkreises beträgt 2533 ha 95 ar 47 qm. Die Frage der Eingemeindung von Giebichenstein bezw. anderen Vororten ist in erneute Erwägung gezogen und im Einverständniß mit der Stadtverordneten-Versammlung waren Verhandlungen mit Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz, Diemitz, Büschdorf und Bölberg eingeleitet. Die Gemeinden Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz haben ihrer Vereinigung mit Halle zugestimmt, Diemitz hat seine Zustimmung an unannehmbare Bedingungen geknüpft, Büschdorf und Bölberg haben abgelehnt. Die Entwicklung der Verkehrsverhältnisse war zufriedenstellend. Die neuen Linien der Stadtbahn Halle erwiesen sich als sehr nützlich für die Verkehrssteigerung; dies gilt namentlich von den südlichen Stadttheilen. In gleicher Weise bewährte sich die neue Linie der Straßenbahn-Gesellschaft Hauptbahnhof-Poststraße-Cröllwitz für den Norden und die nördlichen Vororte. Kurz nach dem Schlusse des Berichtsjahres wurde der Pferdebetrieb auf sämmtlichen Linien der Straßenbahn-Gesellschaft aufgehoben und durch elektrischen Betrieb ersetzt, so daß wir seitdem nur noch elektrische Bahnen in unserem Stadtbezirk haben. Das Kleinbahn-Projekt Halle-Schkeuditz (Eisterthalbahn), welches für zahlreiche ländliche Ortschaften ebenso wie für Halle von großer Wichtigkeit ist, konnte von den Interessenten noch nicht zur Ausführung gebracht werden, weil der Anschluß dieser Bahn an die Haltestelle Stadtgut der Hafenbahn auf Schwierigkeiten gestoßen ist. Ebenso scheinen leider dem Bau der elektrischen Bahn Halle-Leipzig immer noch Hindernisse entgegenzustehen. Dagegen ist die Ausführung der elektrischen Bahn Halle-Ammendorf-Merseburg gesichert: eine für die östlichen Vororte wichtige elektrische Bahn Halle-Diemitz-Reideburg wird in Interessentenkreisen geplant. — Die für den Verkehr zwischen der inneren Stadt und dem Saalethal so bedeutungsvolle Straßenanlage im nördlichen Graben der Moritzburg nebst der sich anschließenden Brücke über die Mühlsaale wurde vollendet; diese beiden wohlgelungenen Bauwerke erfreuen sich ungetheilter Anerkennung und starker Benutzung; sie erleichtern die malerische Burgruine dem allgemeinen Verkehr und bilden mit ihren landschaftlich interessanten Umgebungen eine wesentliche Verschönerung unserer Stadt. — Die Vertheilung des Kommunalsteuerbedarfs für 1899/1900 konnte ebenso einmüthig mit der Stadtverordneten-Versammlung vereinbart werden als im vorangegangenen Jahre. Durch Gemeindebeschluß vom 13./14. März d. J. wurde die Erhebung von 120 Proz. der Staats-Einkommensteuer, 4,83 Proz. Grundsteuer (= 145 Proz. der Gebäudesteuer), 145 Proz. der Gewerbesteuer und endlich der Betriebssteuer nebst 45 Proz. Zuschlag zu derselben festgestellt. — Für die Berichtsperiode ergaben die Realsteuern 897 044,55 Mk. (Voranschlag 845 451 Mk.), die Gemeinde-Einkommensteuer 1 550 659,56 Mark (Voranschlag 1 392 900 Mk.). Auch die Einnahmen an Biersteuer, Lustbarkeitssteuer, Hundesteuer und Baupolizei-Gebühren überstiegen die Voranschläge. Die Steuern gingen gut ein. Die Gesammt-Einnahmen an Gemeindeabgaben waren nach dem Haushaltsplan für 1898/99 auf 2 436 697 Mk. veranschlagt. Die Ist-Einnahmen betrugen dagegen 2 670 913,59 Mk., mithin gegen den Voranschlag mehr 234 216,59 Mk. Die etatsmäßige Kämmerei-Verwaltung hat für die Berichtsperiode einen Ueberschuß von 369 563,19 Mark ergeben.

— Bevölkerungsbewegung. (Aus dem Stadtbericht.) Ende Oktober 1898 wies die Stadt einschließlich der 1491 Militärpersonen 125 421 Einwohner auf. Ende Oktober 1899 sind 129 510 Einwohner gezählt worden einschließlich der 2074 Militärpersonen. Die Zunahme betrug somit gegen Ende Oktober vorigen Jahres 4089. — Geburten wurden im Kalenderjahre 1898 dem Standesamte gemeldet 2234 männliche und 2068 weibliche, zusammen 4292. Darunter befanden sich 43 Zwillings- und Drillingsgeburten. Gegen 1897 hat sich die Zahl der Geborenen um 69 vermehrt. — Eheschließungen fanden 1057 statt, 10 mehr als im Jahre 1897. Die meisten Brautleute standen im Alter von 20—30 Jahren, doch waren bei 6 Männern im Alter von 31—40 Jahren die Bräute noch nicht 20 Jahre alt. Die ältesten Brautpaare waren 2 Männer über 60 Jahre, deren Bräute gleichfalls das 50. Jahr überschritten hatten. 30 ledige Männer heiratheten Wittwen, 16 ledige Männer ehelichten geschiedene Frauen; 51 Wittwer nahmen sich ledige Frauen, 28 Mal fanden sich ein Wittwer und eine Wittwe zusammen, und 13 Wittwer versuchten es mit geschiedenen Frauen. Von geschiedenen Männern heiratheten 19 ledige Frauen, 3 Wittwen und 8 geschiedene Frauen. — Gestorben sind 1546 männliche und 1371 weibliche Personen; dazu kommen noch 133 Todtgeburten. Die Gesammtzahl der Gestorbenen betrug somit 3056, das sind 167 mehr als im Jahre vorher. Hoch ist die Zahl der im ersten Lebensjahre verstorbenen Kinder; sie beträgt 915, das sind über 31,3 Proz. aller Lebendgeborenen.

— Der Vorstand des 3. kommunalen Wahlbezirks-Vereins (Süd und West) hielt gestern Abend in Anspachs Gastwirthschaft eine Sitzung ab. In derselben wurde zunächst Bericht erstattet über die stattgehabten Stadtverordnetenwahlen, soweit sie den Bezirk betreffen. Beachtenswerth war dabei die Thatsache, daß von den im Bezirk wohnenden Beamten nicht weniger denn 75, zumeist der Eisenbahn angehörend, ihr Wahlrecht nicht ausgeübt haben. Von den Geschäftsleuten, die auf bürgerlichem Standpunkt stehen, sind etwa 150 von der Wahl fern geblieben. Man hätte es also ganz gut auf einige hundert Stimmen mehr bringen können, wenn die Bürger eines Theil nicht zu säumig wären und andererseits sich von dem Drucke der Sozialdemokratie befreien wollten, denn lediglich diesem ist es zuzuschreiben, daß so viele Geschäftsleute von der Wahl fern geblieben sind. Die nicht unerheblichen Wahlkosten sind aus dem bestehenden Wahlfonds gedeckt worden. Der Verein hat die Mitgliederzahl 400 überschritten und wird im kommenden Jahr aller Voraussicht nach wieder erheblich wachsen. Von einer Mitgliederversammlung in diesem Monate wird Abstand genommen, Anfangs Dezember wird dieselbe stattfinden. Das übliche Wintervergnügen wird in gewohnter Weise im Januar abgehalten werden.

— Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure. In der gestrigen Sitzung wurde beschlossen, am nächsten Sonntag dem Herrn Baudirektor von Bach-Stuttgart, dem gelegentlich der Jahresversammlung des Württembergischen Bezirksvereins die Urkunde über seine Ernennung zum Ehrenmitgliede des Vereins deutscher Ingenieure überreicht werden wird, ein Glückwunsch-Telegramm mit dem Ausdruck der dankbaren Anerkennung seiner Verdienste um den Verein und die technischen Wissenschaften zu übersenden. Bei der dann vorgenommenen Neuwahl des Vorstandes wurden zu Mitgliedern desselben die Herren Professor Dr. Lorenz, Dr. Mohs, Dr. Bernigau, Ober-Ingenieur Münter, Ober-Maschinenmeister Kretschmer, Ingenieur Ritzer, Ingenieur Carnarius, sämmtlich in Halle, und Herr Maschinen-Inspektor Gutwasser-Saigerhütte bei Hettstedt wiedergewählt, sowie Herr Ingenieur August an Stelle des nach Düsseldorf verzogenen Herrn Ingenieur Schröder, dem noch besonderer Dank für seine Verdienste um den Bezirksverein gezollt wurde, neugewählt. Zum Delegirten des Bezirksvereins im Vorstandsrath des Vereins deutscher Ingenieure wurde Herr Gas- und Wasserwerks-Direktor Schreyer-Halle wiedergewählt. Weiter wurde nach dem Vorschlage der mit der Vorberathung dieser Angelegenheit betrauten Kommission der Beschluß gefaßt, beim Verein deutscher Ingenieure zu beantragen, daß derselbe die Feststellung von Normalien für Gasgewinde in die Wege leitet. Zur Begründung dieses Antrages wurde ausgeführt, daß die Gewinde der Gas-Rohre

Wegen vorgerückter Saison bedeutende Preisermässigung in **Damenputz und Weisswaaren.**
Geschäftshaus J. Lewin
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911161-19/fragment/page=0005

aus den verschiedenen Röhrenwerken leider nicht übereinstimmen und daß es bei der zunehmenden Verwendung schmiedeeiserner Rohrleitungen und Armaturen Bedürfniß ist, auch für solche Rohre Normalien aufzustellen, damit die Ungleichheiten verschwinden. Der Thüringer Bezirksverein ist der Ansicht, daß es in erster Linie einer Verständigung mit dem betreffenden Röhrenwerke bedarf, und beantragt beim Hauptverein, weitere Schritte in dieser Sache zu thun, erforderlichen Falls die Mitwirkung der übrigen Bezirksvereine in Anspruch zu nehmen, um die Angelegenheit so weit zu fördern, daß die nächste Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure darüber Beschluß fassen kann. Nach Aufnahme dreier neuer Mitglieder erstattete noch Herr Prof. Dr. Lorenz über die Hundertjahr-Feier der technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg Bericht.

— **Generalversammlung des Sängerbundes an der Saale (Sitz Halle a. S.) in Bernburg am 12. November.** Nach dem Jahresbericht pro 1898/99 zählt der Bund in 5 Städten 15 Liedertafeln mit zusammen 349 Sängern. Zwei Liedertafeln sind ausgeschieden. Der zum Ehrenmitglied des Bundes ernannte Herr Königl. Musikdirektor und Domorganist Schumann-Merseburg hat diese Ehrung angenommen und wurde ihm das bezügl. Diplom überreicht. Das Bundes-Gesangsfest in Magdeburg hat in musikalischer Beziehung höchst befriedigend, finanziell dagegen nicht vom Besten abgeschnitten. Einer Einnahme von 198,35 Mk. steht eine Ausgabe von 595,05 Mk. gegenüber. — Die vorjährige Bundesrechnung war geprüft und für richtig befunden worden. — Die diesjährige Bundesrechnung hatte eine Einnahme von 726,28 Mk. und eine Ausgabe von 696,48 Mk. zu verzeichnen, mit der Prüfung wurde die Liedertafel „Arion“-Bernburg betraut. — Der Bericht des Bundesarchivars lautete befriedigend. — Der Antrag des Bundes-Vorstandes: „Zur Tilgung des Deficits beim Bundes-Gesangfest den Jahresbeitrag von 70 Pfg. auf 1 Mk. zu erhöhen und solchen bis spätestens Ende Januar 1900 an die Bundeskasse abzuführen“, wurde nach längerer Besprechung angenommen. — Der Gesangverein „Tannhäuser“-Halle wurde in den Bund aufgenommen. — Im nächsten Jahre soll ein Sängerkrieg in Bernburg abgehalten werden, der dortige Bundesverein wurde mit den Vorbereitungen dazu betraut. — In den musikalischen Ausschuß wurden gewählt die Herren Organist Wurfschmidt, Gesanglehrer Schumann-Halle und Rektor Wiehle-Bernburg. — In den Bundesvorstand wurden gewählt die Herren Buchdruckereibesitzer Reinhold Wolff zum Präsidenten, Klempnermeister August Haupt zu dessen Stellvertreter, Techniker Wege zum Schriftführer, Paetz zu dessen Stellvertreter, Fabrikant Pfautsch zum Rendant, Klare zu dessen Stellvertreter, Buchbindermeister Rehe zum Archivar, Werkmeister Hesse zu dessen Stellvertreter, Schuhmachermeister Band und Schneidermeister Blume zu Festordnern. — Die Gewählten wohnen sämmtlich in Halle, welche Stadt die Mehrzahl der Bundesvereine besitzt. — Nach der Versammlung fand ein geselliges Beisammensein der Bundesbrüder statt.

— **Im Handwerkermeisterverein** wird bekanntlich am Donnerstag Abend Herr Blindenlehrer Bauer einen Vortrag über: „Ergänzende Erläuterungen zum diesjährigen Besuche des Vereins in hiesiger Blindenanstalt“ halten. Da der interessante Vortrag längere Zeitdauer beansprucht, so findet der Beginn genau ½9 Uhr statt und muß ersucht werden, pünktlich zu erscheinen. Frauen und erwachsene Angehörige der Mitglieder sowie Gäste haben Zutritt. Den nächsten Vortrag hält Herr Prof. Dr. Dorn im physikalischen Institut.

— **Der Verein gegen Armennoth und Bettelei** hält seine General-Versammlung am Donnerstag, den 23. Nov., Abends 8 Uhr im Saale des Restaurants „Zur Tulpe“ ab.

— **Im Walhallatheater** findet heute (Mittwoch), worauf nochmals hingewiesen werden mag, die letzte Vorstellung des bisherigen Spielplans statt.

— **Apollotheater.** Die Direktion hat für die letzten Tage des heute Abend beendeten Cyclus von Vorstellungen noch drei bedeutende Attraktionen engagirt und zwar: Okito und Polisiny mit ihrem japanischen Illusionsakt, Tobias Bamberg, Handschattenkünstler, und Frl. Mathilde Becker, eine ausgezeichnete Konzert-Sängerin. Im Verein mit den übrigen Artisten verabschieden sich jedoch die Genannten heute Abend bereits, da morgen der vollständig neue Spielplan in Kraft tritt.

— **Schulvisitationen.** Montag Vormittag wurden die Böllberger Schulklassen vom Königlichen Kreisschulinspektor Herrn Konsistorialrath Gutschmidt-Reideburg revidirt. Am Nachmittag erfolgte die Revision der Wörmlitzer Schulklassen.

— **Halle-Hettstedter Eisenbahn.** Die Einnahmen betrugen:

im September 1899	Mk.	48 398,06
" " 1898	"	43 182,51
mithin mehr 1899	Mk.	5 215,55
vom 1. April bis 30. September 1899	Mk.	254 291,61
" 1. " " 30. " 1898	"	232 444,68
mithin mehr 1899	Mk.	21 846,93

— **Die Uhr auf der Adler-Apotheke** ist seit dem Umbau für die Bewohner des Neumarktviertels unserer Stadt nicht mehr sichtbar, was allgemein bedauert wird, weil die Bewohner unseres nördlichen Stadttheils ganz ohne eine öffentliche Uhr (resp. Normalzeit) sind. Viele Wünsche sind wohl laut geworden, aber es kam keine Abhülfe. Herr Kaufmann Fritz Raue, Inhaber der „National-Butterhalle“, Geiststraße, ist diesem allgemeinen Bedürfniß entgegengekommen durch Anbringung einer großen, nach beiden Seiten der Straße sichtbaren Reklameuhr, welche Normalzeit zeigt. Die Anwohner haben dies dankbar begrüßt, um so mehr, als das Zifferblatt Abends bis Geschäftsschluß erleuchtet ist. Hoffentlich wird unsere Stadtverwaltung für die geringen Mehrkosten, die durch Beleuchtung dieser Uhr auch nach dem Geschäftsschluß entstehen, aufkommen, denn es wäre doch sehr wünschenswerth, daß die Uhr auch für die Nacht, nach Schluß des Geschäftes, beleuchtet blieb. Dem allgemeinen Bedürfniß wäre damit Abhülfe geschaffen.

— **Im Wege der Zwangsvollstreckung** wurde gestern an hiesiger Gerichtsstelle das auf den Namen der verehelichten Hotelier Draheim, Louise geb. Friedrich hier, eingetragene Hotel zum „Kronprinzen“ hierselbst, Kl. Klausstraße, öffentlich meistbietend versteigert. Ersteherin war die Hypothekengläubigerin, die Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank in Braunschweig.

— **Aus dem Fenster gefallen.** Das 3½ jährige Kind Marie Teichmann war in der Wohnstube auf das Fensterbrett des offenen Fensters geklettert, trat auf das außerhalb liegende Zinkblech, wobei es abrutschte und aus dem Hochparterre in den Vorgarten stürzte. Die Kleine erlitt hierdurch einen schweren Bruch des linken Oberschenkels.

— **Abgeglitten.** In der Geiststraße glitt das Dienstmädchen Louise Voigt beim Ausweichen vom Bordsteine ab und fiel hin. Hierbei zerbrach die von ihr getragene Glaskaraffe und das Mädchen verletzte sich in schwerer Weise durch die Splitter am rechten Unterarm. — Die Verletzte befindet sich in klinischer Behandlung.

— **Zusammenstöße.** Gestern Vormittag gegen 11¾ Uhr stieß in der gr. Ulrichstraße, Ecke Dachritzstraße, der Motorwagen Nr. 11 der Straßenbahn mit einem Wagen des Fuhrwerksbesitzers Peters aus Drelitz zusammen. Die Schuld trifft den Fuhrwerksbesitzer. Eine Betriebsstörung wurde nicht verursacht. — Nachmittags stieß der Motorwagen 2 der Stadtbahn mit dem Lastfuhrwerk des Handelsmannes Schmidt vor Mansfelderstraße Nr. 52 zusammen. Der Motorwagen wurde am Vorderperron beschädigt. Eine Betriebsstörung fand nicht statt.

— **Kleinfeuer.** Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr entstand in einem Arbeitsraum der Firma Danglowitz, Fischerplan 2, durch Entzündung von Wolle, die zum Trocknen auf einer Ofenplatte lagerte, Feuer. Die Feuerwehr trat nicht in Thätigkeit, denn das Feuer war bei ihrem Eintreffen bereits gelöscht.

— **Erhängt.** Gestern Vormittag gegen ½10 Uhr erhängte sich der Schankwirth Karl R., Ludwig-Wuchererstr. 26, wahrscheinlich aus Furcht vor Strafe wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Freitag, den 17. November, Vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Oberpf. Prof. Schmidt.

Paulus-Gemeinde (in der Stephanuskirche): Donnerstag, den 16. November, Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Göthestr. 6, part.; Pfarrer Bach.

Zu St. Georgen: Donnerstag, den 16. November, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Herberge II; Diak. Witte. Freitag, den 17. November, Abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspred. Keller.

Vermischtes.

Vorsicht! Man schreibt aus Ludwigslust, 14. November: Das vierjährige Töchterchen des Bahnbeamten L. hatte anläßlich des Jahrmarktes am Donnerstag voriger Woche einen Luftballon zum Geschenk erhalten, wie solche von italienischen Händlern feilgeboten werden. Am Sonnabend Nachmittag erkrankte das Kind plötzlich. Der Arzt vermochte den Grund der Krankheit jedoch nicht gleich festzustellen. Der Zustand des Kindes wurde immer schlimmer; gestern früh ist die Kleine gestorben und zwar an Blutvergiftung. Es hat sich herausgestellt, daß das Kind mit der Lippe, an der es eine kleine Wunde gehabt hat, den Luftballon berührt hat und infolge dessen eine Blutvergiftung eingetreten ist.

Ein evangelischer Militärgeistlicher als Arrestant. Einen argen Mißgriff beging dieser Tage ein auf der Langen Brücke zu Danzig postirter Schutzmann. Ein evangelischer Militärgeistlicher von auswärts, der früher in Danzig als Militärpfarrer wirkte und dort auf Besuch weilte, hatte die Absicht, einen Abstecher nach Neufahrwasser zu unternehmen. Da die Zeit zur Abfahrt des Dampfers jedoch noch nicht herangekommen war, begab sich der Pfarrer in ein in der Nähe gelegenes Restaurant. Mehrere dort anwesende Gäste glaubten nun in dem Fremden einen wegen Unterschlagung von 10 000 Mk. steckbrieflich verfolgten Buchhalter zu erkennen. Infolge dessen wurde der oben erwähnte Schutzmannsposten herbeigeholt, der den Geistlichen als seinen Arrestanten erklärte. Der Fremde erhob zwar Einspruch, indem er dem Beamten seine Papiere vorlegte, doch dieser gab sich hiermit nicht zufrieden, da die Papiere ja gestohlen sein könnten. Auch die Bitte des Verhafteten, nach dem Königlichen Konsistorium geführt zu werden, wo er recognoscirt werden würde, blieb unerfüllt und so mußte denn der Pfarrer dem Beamten auf die Polizeiwache folgen. Hier war zufällig der Kriminalinspektor Richard anwesend, welcher den Geistlichen von früher her persönlich kannte und diesen unter dem Ausdruck lebhaften Bedauerns über den Vorfall sofort in Freiheit setzen ließ.

Der für Montag angesagte Weltuntergang hat in Belgien (vielleicht auch anderswo?) mehrere Opfer gefordert. Die Furcht vor dem großen Kladderadatsch hat die Damenwelt so aufgeregt, daß einige Vertreterinnen des schönen Geschlechts, besonders aus höheren Semestern, in Irrenhäuser gebracht werden mußten. Solche Fälle werden aus Brüssel, Verviers und Charleroi gemeldet.

Die tschechische Studentenschaft in Prag demonstrirte am Montag gegen Professor Masaryk wegen seiner gegen den Polnaer Mordprozeß gerichteten Broschüre. Die Studenten zogen vor die Wohnung Masaryks, wo sie pfiffen, schrien und johlten. Masaryk, der am Fenster erschien, wurde durch Gejohle am Sprechen verhindert. Die Polizei zerstreute die Demonstranten. Masaryks Tochter, die an der tschechischen Universität Medizin studirt, wurde von Studenten derart insultirt, daß sie weinend den Hörsaal verließ.

Der Hochstapler aus der Fremde. Die Budapester Gesellschaft hat eine neue Skandalaffäre. Ein Hochstapler, der sich für einen indischen Prinzen ausgab und demnächst auch in die Salons der guten Gesellschaft Eingang fand, ist von der Pester Polizei verhaftet worden. Man meldet darüber aus Budapest, 14. November: Heute wurde hier ein Mann, der sich für einen indischen Prinzen Rajah Kanjith Sinth ausgab, wegen Erpressungen verhaftet. Der Rajah heißt eigentlich Claude Eduard Thompson, ist Mulatte, aus Südamerika und betreibt den Schwindel en gros. Er bewohnte in einem hiesigen Hotel vier Zimmer. Dieser Tage kam ein Brief vom amerikanischen Gesandten in Rom an den hiesigen nordamerikanischen Generalkonsul mit dem Ersuchen, den Rajah verhaften zu lassen. Dieser hatte nämlich an den Gesandten in Rom einen Brief geschrieben, in dem er 5000 Frcs. zu erpressen versuchte, wobei er mit einer Anzeige wegen perversen Verbrechens droht. Aehnliche Briefe sandte er nach Paris an eine hochstehende Dame und an den Londoner Botschafter von Nordamerika. Der Erpresser hat auch in Budapest mehrere Magnaten beschwindelt. Auf die Anzeige des nordamerikanischen Gesandten in Rom erfolgte endlich die Verhaftung. Thompson war seit Wochen täglicher Gast im Orpheum. Man glaubt, daß die geheimnißvolle Person im Wiener Krankenhaus, worüber wir vor einiger Zeit berichteten, seine in Preßburg von ihm krank zurückgelassene Geliebte sei.

Ein dunkler Punkt in der Kriminalgeschichte ist und bleibt der Fall Breitruck, welcher seinerzeit ein so ungeheures Aufsehen machte. Breitruck wurde bekanntlich wegen Lustmordes, verübt an dem sechsjährigen Alwin Raczka, vom Schwurgericht Altona zum Tode verurtheilt und trotz seiner Unschuldsbetheuerungen lange nach der erfolgten Verurtheilung hingerichtet. Als bald darauf der Vater des Delinquenten nach Holland übersiedelte und dort nach etwa einem Jahre verstarb, verbreitete sich das Gerücht, er, Breitruck sen. habe auf dem Sterbebette den Mord eingestanden, für welchen sein Sohn auf dem Schaffot geblutet habe. — Dieses allerdings unkontrolirbare Gerücht ist, wie geschrieben wird, neuerdings mit Bestimmtheit wieder aufgetaucht. Man nimmt an, daß die im letzten Augenblick sistirte Hinrichtung des zum Tode verurtheilten Fischer das Wiederaufleben der fast vergessenen Justiztragödie angeregt hat. Das Thatsächliche des Falles Breitruck dürfte allerdings für alle Zeiten unaufgeklärt bleiben.

Erhaltung der Rheinufer. Wie der Bonner „General-Anzeiger“ meldet, hat der Verschönerungsverein für das Siebengebirge von Franz Merkens in Köln dessen nahezu 800 Morgen betragenden Grundbesitz im Siebengebirge käuflich erworben. Der Steinbruchbetrieb am Oelberge ist endgiltig eingestellt worden.

Stapellauf. In Teklenborg, Werft Geestemünde, lief heute der Dampfer „Adjutant“ vom Stapel für die Deutsch-Ostafrikalinie.

Der Baukrach in Budapest hat wieder neue Opfer gefordert. Gestern fallirten die Baufirma Gebrüder Horcher u. Ilgner mit 300 000 Fl., die Firma Kristoffy und Nemeth mit 200 000 Fl.

Verschüttet. Bei der Kanalausschachtung an Freihafenbauten zu Hamburg stürzte das Erdreich mit einer darauf liegenden, einen Meter dicken Konkretschicht ein. Der Arbeiter W. Dahl aus Buchholz bei Magdeburg wurde verschüttet. Von der Feuerwehr und einer Sanitätskolonne ausgegraben, wurde er todt hervorgezogen. Ein anderer Arbeiter erlitt eine Verletzung des linken Armes.

Ein empörender Fall von Grausamkeit gegen das eigene Kind spielte sich gestern im Wiener Landesgericht ab. Anna Hummel, das fünfjährige Kind eines Hausknechts und einer Wäscherin, starb vor einigen Monaten, und als sich bei der Leichenschau zeigte, daß der kleine, entsetzlich abgemagerte Körper Hunderte von Verletzungen aufwies, daß ihm Rippen und ein Schlüsselbein gebrochen waren und seine Wunden so stark eiterten, daß sicher durch Blutvergiftung der Tod eingetreten war, da meldeten sich zahlreiche Zeugen, die schon lange von dem Martyrium des Kindes wußten, aber die Anzeige bei der Polizei der Schererei halber unterlassen hatten. Das außerehelich geborene Kind wird von seinen früheren Ziehfrauen als sanft und gut geschildert. Trotzdem bekam es nicht einmal genug Abfälle, um satt zu werden, mußte auf einen Holzkoffer ohne Strohsack schlafen, wurde mit Schürhaken und Besenstiel geschlagen, wobei es eine Spaltung der Oberlippe davontrug, bekam außerdem häufig beide Hände in siedendes Wasser gesteckt, wurde oft an den Bettfuß gebunden, unter das Bett mit Füßen gestoßen und mußte schließlich mit einem gebrochenen Fuße, den die Mutter verschuldete, von Mittwoch bis Sonntag warten, ehe es ins Spital kam. Es konnte niemals schreien, da ihm der Mund verstopft wurde; aber es wimmerte trotzdem so laut, daß die Nachbarn nicht schlafen konnten. Trotz entsetzlich eiternder Wunden schlug es sein betrunkener Vater mit aller Wuth und zwar noch in die Nacht vor dem Tode der Aermsten. Als das Kind infolge seines Zustandes unrein wurde, steckte ihm die Mutter Excremente in den Mund und zwang es, dieselben zu schlucken. Die Eltern leugnen ihre Grausamkeit ab. Sie hätten nur ganz recht das unfolgsame Wesen bestraft. Die grausamen Eltern wurden wegen beabsichtigten gemeinen Mordes zum Tode verurtheilt.

Mord aus Rivalität. Der auch im Auslande allgemein bekannte Akrobat Emrich Olah wurde in der Nähe von Budapest während eines Ausfluges von seinem Kollegen Dalita ermordet. Das Mordmotiv ist künstlerische Rivalität, weil Olah für das nächste Jahr zu den internationalen Ringkämpfen in Paris engagirt war.

Strandung eines amerikanischen Kriegsschiffes. Admiral Watson telegraphirt, der amerikanische Kreuzer „Charleston“ sei am 2. November früh auf einem nicht auf den Schiffskarten verzeichneten Korallen-Riff drei Meilen nordwestlich von den Guinapak-Felsen im Nordosten von Luzon aufgelaufen. Die an Bord befindlichen Mannschaften seien, mit Gewehren bewaffnet, wohlbehalten auf der Kamiguin-Insel gelandet. Die Eingeborenen seien ihnen freundlich entgegengekommen. Infolge des zur Zeit wehenden Nordostmonsuns und der infolgedessen hochgehenden See sei der Heizraum des „Charleston“ völlig unter Wasser gesetzt. Das Schiff liege hinten fest, sei aber vorn aus dem Bereich des Wassers. Vorräthe seien für zehn Tage an's Land geschafft worden. Das Kanonenboot „Helena“ sei nach der Camiguin-Insel abgegangen. Er (Watson) habe in Hongkong auf telegraphischem Wege Hülfe bestellt.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 15. Nov. Der Kaiser hielt heute Vormittag eine Berathung mit den Ministern Miquel, Thielen, Brefeld und Hammerstein ab.

Teplitz, 15. Nov. Im Franziska-Schachte der Dux-Bodenbacher Bahn erfolgte ein Einsturz, wodurch der Betrieb vollständig gestört wurde.

Antwerpen, 15. Nov. Hier gehen allerlei Gerüchte über die bevorstehende Zahlungseinstellung einer der bedeutendsten Londoner Diamantfirmen. Die Passiven der betreffenden Firma sollen über eine Million betragen und mehrere Antwerper Häuser in Mitleidenschaft gezogen sein.

Antwerpen, 15. November. Zwischen Gouder und Rotterdam stießen zwei Eisenbahnzüge zusammen. Mehrere Personen wurden getödtet und eine große Anzahl verwundet.

London, 15. November. „Central News“ melden aus Washington, daß sie weder auf dem Auswärtigen Amt, noch auf der japanischen oder russischen Botschaft etwas von einem russisch-japanischen Konflikt ernsterer Natur erfahren konnten.

New-Castle, 15. Nov. Lord Chamberlain hielt gestern eine Rede, in welcher er das Samoa-Abkommen als richtig anerkannte, wahrscheinlich um jedes Mißverständniß mit Deutschland zu beseitigen.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 15. November.

Wetterbericht vom 15. November, Morgens 5 Uhr. Der mittlere Theil Europas wird vom hohen Druck eingenommen, dessen Centrum im Süden lagert. Im hohen Norden und im Westen befinden sich dagegen Depressionen von mäßiger Tiefe. In Deutschland ist das Wetter meist wolkig und milde, nur im Süden giebt es Gebiete heiterer und etwas kälterer Witterung. Mit der Annäherung der westlichen Störung dürfte wieder etwas Regen zu erwarten sein.

Voraussichtliches Wetter am 16. Nov. Mildes, vorherrschend nebliges oder trübes Wetter mit etwas Regen.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Die allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin** erzielte im Geschäftsjahr 1898/99 einen Gewinn von 11 185 069 M., dem 228 156 M. Vortrag aus 1897/98 hinzutreten. Alle Zweige dieser Riesenbetriebsstätte für Elektrotechnik sind in starkem Vorwärtsgehen begriffen, so daß u. A. die Maschinen-Abtheilung allein 11 438 Maschinen lieferte gegen 8328 im Vorjahre. Elektrizitätswerke wurden 19 hergestellt, 34 andere befinden sich im Bau. Die Handlungsunkosten beliefen sich auf 512 376 M., die Abgaben an Staat und Gemeinde 273 503 M., die Abschreibungen auf die Glühlampenfabrik auf 14 378 M., die Maschinenfabrik auf 270 419 M., die Apparatefabrik auf 249 204 M., die Kabelfabrik auf 76 568 M., die Ausgabe für Versicherungen auf 7522 M. Der Reingewinn stellt sich danach auf 9 999 251 M. Der Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, davon 7 050 000 M. zur Vertheilung von 15% Dividende auf 47 000 000 M. zu verwenden, 1 000 000 M. zurückzustellen. Die Tantième des Aufsichtsrathes beträgt 352 500 M., des Vorstandes 705 000 M. Zu Gratifikationen an Beamte und Dotirung des Pensionsfonds sollen 352 500 M. und zu Wohlfahrtseinrichtungen ebenfalls 352 500 M. verwendet werden. Es verbleibt dann ein Vortrag von 186 751 M. Die ordentliche Generalversammlung findet am 30. November statt.

— **Kalifelder im Mansfeldischen.** Die großen Aufschließungen von Kalifeldern in den Mansfelder Kreisen seitens der Mansfeld'schen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft hatten bekanntlich auch alsbald die sogen. Schutzbohr-Gemeinschaft des Kalisyndikats veranlaßt, dort zu muthen, und die Gemeinschaft hat auch alsbald mehrere Verleihungen erwirkt, nachdem sie fündig geworden war. Unterm 3. d. Mts. ist ihr vom Oberbergamt Halle das Bergwerkseigenthum in einem weiteren Felde von 2 188 400 qm verliehen worden behufs Gewinnung des vorkommenden Steinsalzes und der mit demselben auf der nämlichen Lagerstätte vorkommenden Salze. Die Muthung ist bezeichnet „Salzbergwerk Rollsdorf III“, das Feld ist belegen in den Gemarkungen Seeburg, Höhnstedt, Räther, Neehausen und Elbitz im Mansfelder Seekreise. Die Schutzbohr-Gemeinschaft wird repräsentirt durch den anhaltischen Landesfiskus als Besitzer von Leopoldshall, die Konsolidirten Alkaliwerke zu Westeregeln, die Gewerkschaft Ludwig II. zu Staßfurt, die Gewerkschaft Salzbergwerk Neustaßfurt zu Löderburg, die Aktien-Gesellschaft Kaliwerke Aschersleben, die Deutschen Solvaywerke zu Bernburg.

— **Magdeburg**, 14. Nov. Die Gewerkenversammlung Burbach genehmigte die Obligationsanleihe von 3 Millionen M., welche zu 95 Proz. von der Breslauer Diskonto-Bank und von der Firma von der Heydt übernommen wurde und zu 103 rückzahlbar ist. Der von den Gewerken zu übernehmende Theilbetrag ist bereits stark überzeichnet.

— **Akt.-Ges. für Trebertrocknung.** Am Montag liefen an vier Berliner erste Bankfirmen drahtliche Kaufaufträge auf je 10 000 M. Aktien der Trebertrocken-Gesellschaft, zusammen also auf 40 000 M. ein. Die Aufträge gelangten, da die Depeschen richtig und auch nach den vereinbarten Adressen firmirt und unterschrieben waren, zur Ausführung. Wie sich nun herausstellt, sind diese Aufträge gefälscht, die Auftraggeber wissen nichts von ihnen. Um allen Eventualitäten vorzubeugen, hat nun gestern die Direktion der Trebertrocken-Gesellschaft in Kassel jene 40 000 M. übernommen.

— **Sächsisch-Thüringische Portlandcementfabrik Prüssing u. Co. in Göschwitz.** Die außerordentliche Generalversammlung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911161-19/fragment/page=0006

beschloß, das Aktienkapital von 1 020 000 M. auf 1 250 000 M. zu erhöhen und genehmigte die nach dem neuen Handelsgesetzbuch abgeänderten Satzungen.

— **Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck u. Co. A.-G.** Der Geschäftsgang des am 30. Sept. 1899 abgelaufenen 13. Geschäftsjahres war ein recht befriedigender, der warme Sommer kam dem Bierabsatz sehr zu statten. Derselbe betrug nämlich 225 518,59 Hektoliter. Die Bilanz gipfelt in der Summe von 7 106 699,56 M. Es wird beantragt, die Abschreibungen auf 362 291,20 M. festzusetzen, auf Darlehns-Konto 60 000,00 M., auf Debitoren-Konto 40 000,00 M. neu zu reserviren und nach Abzug der dem Aufsichtsrathe statutengemäß zu gewährenden Tantième von M. 20 967,33 den verbleibenden Reingewinn von M. 504 787,50 in der Weise zu verwenden, daß den Aktionären für das mit dem 30. September 1899 abgelaufene dreizehnte Geschäftsjahr eine Dividende von M. 400 000,—, d. i. 10 Proz. (gleich M. 100.— für die Aktie) gewährt, dem neu zu bildenden Reservefonds II aber M. 100 000 überwiesen und M. 4787,50 auf neue Rechnung vorgetragen werden. Als weiterer Gegenstand der Tagesordnung wird der Generalversammlung, die am 4. Dez., Vorm. 11 Uhr im kleinen Saale der neuen Börse zu Leipzig stattfindet, der Antrag auf Abänderung einer Anzahl Bestimmungen des Statutes der Gesellschaft unterbreitet werden. Diese Aenderungen sind erforderlich, um das Statut mit den am 1. Januar 1900 in Kraft tretenden neuen gesetzlichen Bestimmungen in Einklang zu bringen.

— **Köln a. Rh.**, 15. Nov. Im Monat Oktober cr. wurden bei der Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln a. Rh. 5 Todesfälle, 7 Invaliditätsfälle, 467 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, sowie 145 Haftpflichtfälle zur Anmeldung gebracht.

— **Dortmunder Union.** Die Stadtverordnetenversammlung zu Magdeburg beschloß, der Dortmunder Union für die Herstellung der Nordbrücke (Preis 1 040 324 M.) den Zuschlag zu ertheilen.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Maschinenbauer Ferd. Friedrich Reinhardt in Apolda. Bäckermeister Albert Mänder in Ebingen. Kaufmann Alfred Müller in Coburg. Konditor und Bäckermeister, Hausbesitzer Otto Emil Curt Blüthner in Niederlößnitz bei Dresden. Gerbermeister Hermann Krehan in Kirchhain N.-L. Handelsfrau Wittwe Hedwig Michaelis in Quedlinburg.

Börse von Berlin vom 15. November.

Nach gestrigem schwachen Abschluß der auswärtigen Börsen und auf den ungünstigen Ausfall der Wiener Börse eröffnete die Börse heute geschäftslos. Der Bankenmarkt lag träge, im Bahnenmarkt herrschte vollständige Stille. Amerikaner schwächer, Transvaal gleichfalls niedriger. Schifffahrtsaktien schwächer, nur Dynamit fest. Im späteren Verlaufe verhielt sich die Börse infolge der Störung des telegraphischen Verkehrs mit England abwartend. In der zweiten Börsenstunde zeigte das Geschäft keine nennenswerthe Aenderung. Banken stetig. Der Schluß war matt auf Steigerung des Privatdiskonts bis 6 Prozent.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 14. Nov. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 142 Rinder einschl. 19 Bullen, 207 Kälber, 108 Schafvieh 2c., 1120 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen: a. vollfleischige 34—36 M., b. junge, fleischige 31—33 M., c. mäßig bis gut genährte 29—31 M., d. gering genährte 27—28 M. Bullen: a. vollfleischige 31—33 M. b. mäßig bis gut genährte 28—30 M., c. gering genährte 24—27 M. Färsen und Kühe: a. vollfleischige Färsen —,— M., b. vollfleischige Kühe 28—29 M., c. ausgemästete Kühe 26—27 M., d. mäßig genährte 24—25 M., e. gering genährte 21—23 M. Kälber: a. feinste Mast- 42—46 M., b. mittlere 34—41 M., c. geringe 25—33 M., d. ältere, gering genährte —,— M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 29—31 M., b. ältere Masthammel 24—28 M., c. mäßig genährte 20—24 M. Schweine: a. vollfleischige 49 M., b. fleischige 48—49 M., c. gering entwickelte 47—48 M., d. Sauen und Eber 40—45 M. bei 40—50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 % Tara. Tendenz: mittelmäßig; Ueberstand: 30 Rinder, 6 Kälber, 20 Schafe, 60 Schweine.

— **Hamburg**, 14. Nov. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" a. d. Lagerstraße waren angetrieben 1219 Stück; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover 1091 Stück, Mecklenburg 104 Stück, Schleswig-Holstein 24 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:
Besonders gute Doppellender 85—91 M., I. Qual. 76—81 M., II. Qual. 69—74 M., III. Qual. 61—66 M., Geringste Sorte 48—54 M. Unverkauft blieben 20 Stück. Der Handel war schleppend.

— **Hamburg**, 13. Nov. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt waren angetrieben: 1217 Rinder und 2059 Schafe; davon standen auf dem Central-Viehmarkt 910 inländische Rinder und auf dem Central-Schlachthof 307 dänische Rinder und 22 dänische Schafe zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder vertheilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover und Mecklenburg. Die dänischen Rinder und Schafe waren aus den Quarantän-Anstalten Bahrenfeld, Tönning und Flensburg zugeführt.

Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Nierentalg):

I. Qualität Ochsen und Quienen 64—66 M., II. Qualität Ochsen und Quienen 60—64 M., Junge fette Kühe 58—61 M., Aeltere fette Kühe 52—55 M., Geringere fette Kühe 45½—48½ M., Bullen nach Qualität 48—58½ M.

Die inländischen Schafe vertheilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein und Hannover.

Gezahlt wurde für I. Qualität 56—61 M., für II. Qualität 51—56 M., für III. Qualität 46—50 M.

Der Handel am heutigen Rindermarkt wickelte sich lebhaft ab und konnte mit der verhältnißmäßig kleinen Zufuhr völlig geräumt werden. Das letzte Weidevieh dürfte heute am Markte gewesen sein. Die Preise erfuhren in allen Qualitäten eine kleine Steigerung.

Der Hammelmarkt war etwas zahlreicher beschickt und konnten auch hier die Preise sich behaupten.

Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Central-Schlachthof vom Freitag v. W. bis heute einschließlich 2054 Viertel.

Bahnversandt vom Central-Viehmarkt 280 Rinder, 40 Schafe.

Restbestand vom Central-Viehmarkt — Rinder, — Schafe.

Tages-Marktberichte.

-- **Leipzig**, 14. Nov. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, matt, per 1000 kg netto inländ. 144—151 bz. Brf., neuer geringer 132—144 bez. Bf., ausländ. 165—178 bez. Bf. Roggen, matt per 1000 kg netto, hiesiger 149—152 bez. Bf., Posener 152—154 bez. Brf., ausländ. 155—157 bez. Brf. Gerste per 1000 kg netto. Braugerste hiesige 153—175 bez. Brf., Mahl- und Futterwaare 138—148 bez. Brf., Hafer, ruhig, per 1000 kg netto inländ. 138—146 bez. Brf., ausländ. 138—140 Bf., Mais per 1000 kg netto amerik. 108—112 bz. B., runder 108—132 bz. B., Oelsaat per 1000 kg netto, Raps —,—. Rapskuchen per 100 kg netto 12,00 bis 12,50 bez. Brf., Rüböl, ruhig, per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß, 50,00 nom. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto loko 28—30. Wicken per 1000 kg netto loco 145,00—160,00, Erbsen per 1000 kg netto loco große 175—200, do. kleine 165—175, do. Futter 152—165. Bohnen per 100 kg netto loco 18—20, Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. 100—140 nom., do. weiß nach Qual. —,—, do. gelb nach Qual. —,—, schwed. nach Qual. 130 bis 140 nom. Außerdem wurden notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unversteuert) per 10 000 Liter-Procent ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M. Geld, mit 70 M. Verbrauchsabgabe —,— M. Geld. Sonnabend, 11. November mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M. Geld, mit 70 M. Verbrauchsabgabe —,— Mark Geld. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 22,00—22,50 M., do. Nr. 0 20,50—21,00 M., do. Nr. I 18—18,50 M., do. Nr. II 16,50—17,00 M., Weizenschaalen 9,25—9,50 M., Roggenmehl Nr. 0/I 21,50—22,00 M., do. Nr. II 16,00—17,00 M., Roggenkleie 11,00 bis 11,50 M. per 100 Ko. excl. Sack.

— **Nürnberg**, 13. Nov. Hopfen. Der Markt ist heute sehr still, nur gute grüne [illegible] wurde zu letzten [illegible] gekauft. Prima [illegible] 65—70 M., mittlere und gut mittlere 55—63 M., prima Hallertauer bis in die 80er M.

— **New-York**, 14. Nov., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 7½ (7½), Lieferung Dez. 7,24 (7,13), Lieferung Feb. 7,31 (7,18), in New-Orleans 7⅛ (7⅛), Petroleum, Stand white in New-York 9,25 (9,25), in Philadelphia 9,20 (9,20), Refined (in Cases) 10,50 (10,50), Credit Balances at Oil City 156 (156), Schmalz, Western steam 5,30 (5,40), Rohe & Brothers 5,65 (5,70), Mais*) per Nov. — (—), Dez. 38⅞ (39), Mai 38⅜ (38⅜), Weizen**) rother Winterweizen loco 73⅛ (72⅞), Weizen per Nov. — (—), per Dez. 70 (71¾), per März 75½ (75¼), per Mai 76 (75⅞), Getreidefracht nach Liverpool 3¼ (3¼), Kaffee fair Rio Nr. 7 6¼ (6⅜), Rio Nr. 7 per Dez. 5,30 (5,40), per Feb. 5,40 (5,40), Mehl, Spring Wheat clears 2,75 (2,75), Zucker 3 13/16 (3 13/16), Zinn 26,75 (26,75), Kupfer 17,00 (17,00).

*) Tendenz Mais: stetig.
**) Tendenz Weizen: fest.

— **Chicago**, 14. Nov., 6 Uhr Abends. Waarenbericht. (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) Weizen*): per Dez. 67⅝ (67), per Mai 71⅜ (71), Mais**) per Dez. 31⅛ (31), Schmalz per Dez. 4,90 (5,00), per Jan. 5,10 (5,17½), Speck short clear 5,25 (5,25), Pork per Dez. 8,07½ (8,12½).

*) Tendenz Weizen: fest.
**) Tendenz Mais: stetig.

Wochen-Marktberichte.

(Originalberichte. — Nachdruck verboten.)

Vom Petroleum. Petroleum war auch in letzter Woche stramm behauptet. Der Consum deckt sich langsam und regelmäßig für den laufenden Bedarf, während Amerika feste Tendenz bei abnehmenden Vorräthen meldet.

Vom Getreidemarkt. Unter dem Eindruck der allgemeinen Geschäftslosigkeit konnte sich auch in der abgelaufenen Woche die Stimmung im Getreidegeschäft nicht bessern. Amerika sandte fast täglich abbröckelnde Notirungen und auch Argentinien zeigte durch reichliche Offerten, daß noch viel mehr Waare im Lande ist, als man allgemein erwartete, dabei sind die Aussichten für die neue argentinische Ernte günstig, alles Umstände, die eine Besserung des Marktes nicht aufkommen ließen.

Roggen ebenfalls ruhiger. Futtergerste ebenfalls billiger erhältlich. Hafer und Mais unverändert. Heute Notirungen: Kansas II 125, Redwinter II 125, Laplata f. a. q. 123, russ. Roggen 9 10/15 113, mixed Mais 80 per Tonne cif Rotterdam.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 15. Nov. 1899. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 9,95—10,05.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 8,10—8,30.
Tendenz: ruhig.

Brodraffinade I. 23,50—23,75.
do. II. 23,25—23,50.
Gem. Raffinade mit Faß 23,37½—24,00.
Gem. Melis I. mit Faß 22,62½.
Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Nov. 9.10G., 9,15B.	per März 9,47½G., 9,52½B.
per Dez. 9,20G., 9,25B.	per Mai 9,62½G., 9,65B.
per Jan.-März 9,40G., 9,45B.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, 15. Nov. 1899. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Nov. 9,10.	März 9,50.	Tendenz: stetig.
Dez. 9,22½.	Mai 9,62½.	
Jan. 9,32½.	Aug. 9,85.	

Coursnotirungen

der Berliner Börse v. 15. November 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	98.20 bz.G
do. do.	3½	98.20 bz.G
do. do.	3	89.70 bz.B
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	97.90 bz.G
Preuß. Cons. Anleihe	3½	97.90 bz.G
do. do.	3	89.75 bz.B
Hamb. Staats-Rente	3½	99.60 bz.G
do. Staats-Anl. 1886	3	86.10 bz.G
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	99.60 bz.G
Sächsische Rente	3	86.10 bz.G
Landschaftl. Central	3½	95.00 bz.G
do. do.	3	85.60 bz.
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	94.50 bz.B
do. do.	3	85.50 bz.G
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	99.75 bz.
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	93.50 bz.
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	98.00 bz.G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	95.00 bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	83.00 bz.G
do. innere do.	4½	70.25 bz.G
Griech. kons. Goldr. m. l. Cps.		33.90 bz.G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		48.10 bz.
do. Gold.-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		39.00 bz.G
Italienische Rente	4	93.00 bz.G

	Zinsfuß	
Merik. Anleihe 1899	6	97.70 bz.G
Oesterr. Gold-Rente	4	99.25 bz.B
do. Papier-Rente	4⅕	—,—
do. Silber-Rente	4⅕	99.00 bz.
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	36.00 bz.G
Rumän. fund.	5	—,—
do. amort.	5	96.20 bz.
do. do. 1891	4	84.90 bz.
Russ. kons. Anl. 1880er	4	99.00 bz.B
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	94.40 bz.B
do. do. 1890	3½	95.10 bz.G
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	100.60 bz.
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94.90 bz.G
do. Rente 1884	4	59.80 bz.G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	98.00 bz.B
do. do. 500er	4	99.20 bz.
do. do. 100	4	99.20 bz.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Anatolische	5	5	97.20 bz.
Dortmund-Gronau St.-Pr.	7	8	182.10 bz.G
Lübeck-Büchen	7¼	7¼	159.60 bz.G
Marienburg-Mlawka	2¼	2½	83.20 bz.G
do. do. St.-Pr.	5	—	112.60 bz.G
Ostpreußische Südbahn	2	3	89.00 bz.G
do. do. St.-Pr.	5	—	—,—
Buschtiebrader Bahn La. B.	13	13	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅗	⅕	32.25 bz.
Warschau-Wiener	20	24½	—,—
Gotthardbahn	5⅘	6	142.50 bz.
Ital. Meridionalbahn	6⅗	6⅗	—,—
do. Mittelmeerbahn	5	5	—,—
Luxembg. Pr. Hnr.	4⅕	4⅗	115.00 bz.B
Schweizer Centralbahn	8	9	145.00 bz.
do. Nordostbahn	5½	4½	95.25 bz.
do. Unionbahn	3¼	4¼	80.50 bz.G
Canada Pacific	4	4	92.50 bz.
Northern Pacific	4	4	75.90 bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1897	1898	
Berliner Handels-Ges.	9	9	165.25 bz.
Berliner Bank	6½	7	117.60 bz.G
Börsen-Handels-Verein	6	6	112.80 bz.
Breslauer Disk.-Bank	7	7½	118.20 bz.G

Dividende	1897	1898	
Breslauer Wechsel-Bank	5¾	6	106.80 bz.G
Darmstädter Bank	8	8	146.90 bz.
Dessauer Landesbank	7½	7	125.30 bz.G
Deutsche Bank	10	10½	204.25 bz.
do. Genossenschaftsbank	6	6	115.25 bz.G
Disconto-Commandit	10	10	191.30 bz.G
Dresdner Bank	9	9	161.00 bz.G
do. Bank-Verein	7	7	117.75 bz.G
Gothaer Grund-Creditbank	4	4	128.00 bz.G
do. do. junge	4	4	125.80 bz.G
Hamb. Comm.- u. Disk.-Bk.	8	3	120.60 bz.G
Leipziger Bank	10	10	173.75 bz.G
do. Creditanstalt	11	10	196.50 bz.
Leipz. Spar- u. Creditbank	6½	7	120.90 bz.G
Magdebg. Privatbank	5½	6½	110.75 bz.G
Mitteldeutsche Creditbank	6	6	114.50 bz.G
Nationalbank f. Deutschland	8½	8½	143.00 bz.G
Oesterreich. Credit	10⅝	10	230.10 bz.
Preuß. Boden-Credit	7	7	139.50 bz.G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	164.00 bz.G
do. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	6½	132.20 bz.G
do. do. (Hübner) volle	6½	6	119.50 bz.G
Reichsbank	7,92	8,51	156.25 bz.G
Sächsische Bank	6⅙	6¾	137.70 bz.
Schaffhaus. Bank-Verein	8	8	143.00 bz.G
Schlesischer Bank-Verein	7	7	145.50 bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1897	1898	
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	15	266.00 bz.G
Allgem. Elektr.	15	15	246.75 bz.G
Anhalter Kohlen	6	6	104.75 bz.G
Aschersleben Kali	10	10	150.60 bz.G
Berl.-Böhm. Brauh.	12	11½	224.50 bz.G
do. Patzenhofer	12	12	244.50 bz.G
do. Brauerei Schultheiß	16	15	249.75 bz.B
do. Union Gratweil	7½	5½	116.00 bz.
Berl. Elektr. Straßenbahn	—	4	131.50 bz.G
Berl. Elektricität-Werke	12½	13	217.50 bz.G
Berthold, Messingl.	10	12	174.00 bz.G
Bismarckhütte	15	15	304.50 bz.G
Bochumer Gußstahl	12½	15	256.30 bz.
Buderus Eisenwerke	6	6	115.00 bz.G
Buckauer Chem. Fabrik	0	0	85.50 bz.G
Bonifacius Bergwerk	0	0	154.00 bz.G
Cröllwitzer Papier	24	24	231.25 bz.G
Dannenbaum	4½	4½	119.90 bz.B
Donnersmarckhütte conv.	10	12	219.30 bz.G
Dortmunder Union	5	5	121.70 bz.
Egestorff-Salzwerke	6½	6⅓	142.00 bz.B

Dividende	1897	1898	
Eilenburger Kattun	2	2	75.50 bz.G
Flöther Masch.-Act.	8½	9	130.10 bz.G
Gelsenkirchen Bergwerk	9	10	195.90 bz.
Gerresheimer Glashütte	6½	6	125.00 bz.G
Ges. f. elektr. Unternehm.	8½	10	153.75 bz.G
Glauziger Zuckerfabrik	8	6⅔	120.25 bz.G
Große Berl. Pferdeb.	16	18	265.00 bz.G
Hallesche Maschinen	35	32	424.00 bz.G
Hamburger Packetfahrt	6	8	128.80 bz.
Harpener Bergbau	8	9	199.60 bz.
Hartmann, Sächs. M.-F.	10	7	160.50 bz.
Hibernia & Shamrock	12	12	215.50 bz.G
Hildebrand Mühlen	11½	15½	181.50 bz.G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	6	8	118.50 bz.
Laurahütte	10	13½	251.50 bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	204.00 bz.G
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	5	91.00 bz.G
Luise Tiefbau conv.	0	0	73.75 bz.
do. do. St.-Pr.	4	4	110.00 bz.G
Mälzerei Wrede	7	5½	102.75 bz.
Norddeutscher Lloyd	5	7	123.60 bz.
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	6½	7	125.10 bz.G
Oberschl. Eisen-Industr.	9	10	178.25 bz.G
Phönix B.-Act. Lit. A.	13	11	182.10 bz.G
Pluto, Bergwerk	20	20	—,—
do. do. St.-Pr.	20	20	—,—
Pomm. Masch. conv.	9	10	126.00 bz.G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	8	10	149.80 bz.G
Riebeck Montanwerke	12	12	205.00 bz.B
Rositzer Braunkohlen	12	13	183.00 bz.
do. Zuckerf.	14	12½	169.25 bz.

Dividende	1897	1898	
Sächs.-Thür. Braunk.	7½	7	133.25 bz.B
do. St.-Pr.	7½	7	133.25 bz.B
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	15	18	—,—
" " St.-Pr.	15	18	324.50 bz.G
Schwartzkopff	10½	12½	222.50 bz.G
Schuckert	14	—	227.90 bz.B
Siemens-Glasindustr.	14	15	243.25 bz.G
Staßfurt Chem. Fabr.	11	10	161.00 bz.B
Stolberger Zink-Akt.	3	5	115.25 bz.G
do. do. St.-Pr.	8	10	176.00 bz.G
Sudenburger Maschinen	0	0	139.00 bz.G
Thale Eisenhütten	10	8	130.50 bz.G
Thüringer Salinen	1⅘	1⅘	66.50 bz.B
Westeregeln Alkali	13	15	217.20 bz.
Zeitzer Maschinen	20	20	271.25 bz.
Sangerhäuser Maschinen	22½	22½	287.50 bz.G

Wechsel-Course.

Privatdiscont 6%

Schweiz 100 Fr.	kz.	80.65 bz.B
Ital. Plätz 100 L.	kz.	76.00 bz.
Petersb. 100 S.-R.	kz.	215.45 bz.
Amsterdam 100 fl.	lg.	169.40 bz.B
Belg. Plätz 100 Fr.	kz.	80.75 bz.G
Lond. 1 Lstrl. 8 Tage	kz.	20.41.5 bz.
Lond. 1 Lstrl. 3 Monate	lang	20.19.5 bz.
Paris 100 Fr.	kz.	80.90 bz.G
Wien. Oe. W. 100 fl.	kz.	169.15 bz.B

Schluß-Course.

Tendenz: behauptet.

3% Reichsanleihe	—,—	Ostpreuß. Südbahn	89.00
Ung. Goldrente	—,—	Buschtiehrader	—,—
Italiener	93.00	Elbethal	—,—
Spanier	65.50	Gotthardbahn	—,—
Türken D.	—,—	Prince Henri	114.50
Dreiachtelcheester Credit-Aktien	230.30	Warschau-Wien	—,—
Disconto-Commandit	191.30	Nordd. Lloyd	123.90
Deutsche Bank	204.00	Hamb. Packet	128.60
Berliner Handelsgesellschaft	165.40	Bochumer Gußstahl	256.00
Dresdner Bank	161.40	Dortm. Union St.-Pr.	121.60
Darmstädter Bank	146.75	Laurahütte	252.00
Nationalbank für Deutschland	143.10	Harpener Kohlen	199.60
Dortmund-Gronau	181.90	Hibernia	215.60
Marienburger	83.00	Gelsenkirchen	193.60

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10 u. Bitterfeld. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc. etc.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Das einzig Praktische für glatte Wege.
Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die besondere Güte des Stahls, den **nur wir** dazu verwenden. Zum Schutze gegen minderwerthige Nachahmungen ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Fabrikmarke versehen, worauf man beim Einkauf achte! Fabrik-Marke L Co
Grosse Preisermässigung.
Preisliste und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg.

Thüring. Weisskalk,
bester Bau- und Düngekalk, 95% Kalk, von Autoritäten bestens empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** (1080)
Comptoir: Alte Promenade 1a.

24000 Mark
1. Hypothek sof. od. 1. Januar gesucht. Off. unt. Z. 14755 an die Exped. d. Ztg.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg., 1000 ca. 80 Sorten 35 Pfg., **100 verschiedene überseeische** Mk. 2 bei **G. Zechmeyer, Nürnberg.** Satzpreisliste gratis.

Wir empfehlen:
Ameiseneier, Singfutter für Kanarienvögel, Papageifutter, Drosselfutter, Waldvogelfutter, Nachtigallenfutter, Glanz-, Hanfsamen, Mohn-, Rübsamen.
Gebr. Mulertt, Halle a. S.

Vertreter
für Halle a. S. u. Umgebung von leistungsfähiger rheinischer
Sectkellerei
(Act.-Ges.) geg. hohe Provision **gesucht.** (4775
Offerten sub F. D. P. 613 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Wer schnell und billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911161-19/fragment/page=0007

Die diesjährigen **Braunschweiger und Französischen**

Gemüse- und Früchte-Conserven

sind eingetroffen. Wir offeriren dieselben sehr gut gefüllt

in bekannt feinster Qualität ausserordentlich billig.

Bei Entnahme von 6/1 u. 12/2, 12/1 u. 24/2 Dosen entsprechende Preisermässigung.

Prompter Versandt nach auswärts.

Pottel & Broskowski.

C. W. Trothe,

Optisches Institut, Halle a. S., Poststrasse 11.

Brillen, Klemmer, Operngläser, Photogr. Apparate.

Donnerstag, den 16. November, Abends 7½ Uhr,

in den „Kaisersälen":

2. Philharmonisches Konzert

des **Winderstein-Orchesters** aus Leipzig. [4629

Solist: **Arno Hilf,** Violinvirtuos aus Leipzig.

Programm: Tschaïkowsky, Symphonie No. 5 E-moll. Bruch: Violinkonzert G-moll. Dittersdorf: Divertimento D-dur. Paganini: Variationen „Nel cor piu non mi sento". Beethoven: Leonoren-Ouverture No. 3.

Eintrittskarten zu 3, 2, 1,50 und 1 Mark in der **Musikalienhandlung** von **Heinrich Hothan,** gr. Steinstrasse 14. Fernsprecher 1045. — Karten für **Studenten** beim Kastellan der Universität.

Wein-Restaurant „Hôtel Tulpe".

Prima Natives-Austern

à Dutzend 2,50 Mk.

Jeden Mittag von 1–5 Uhr:

Grosses Menu à Couvert 3 Mk.

Gemüse- u. Früchte-Conserven,

beste Qualität, strammste Füllung, billigste Preise. Bei Mehrabnahme Rabatt!

Julius Bethge

(Inh.: **Klippert & Engel**).

Delicatessen- und Weinhandlung.

Wein- und Austernstube.

Dr. Brehmer's Heilanstalt

für Lungenkranke

zu Görbersdorf in Schlesien.

Sommer- und Winterkuren gleiche weltbekannte Erfolge.

Chefarzt Dr. Carl Schloessing,

früher Assistent der Prof. v. Strümpell'schen Klinik in Erlangen.

Prospecte kostenfrei durch Die Verwaltung.

„Sport-Hôtel."

Grösster Concert- u. Ball-Saal am Platze.

Noch einige **Sonnabende** im November und Dezember **frei.**

Stellung

erhalten junge Leute nach 2 monatl. Ausbildung in meinem Bureau als **Verwalter, landw. Buchhalter, Amtssekretär.** Honorar mäßig. [3147

Kube, vorm. Amtsvorsteher, Landwirth, **Halle a. S., Schillerstraße 57.**

Ich ersuche die Dame, welche am Montag ein Portemonnaie mit Inhalt verloren, sich bei mir zu melden.

Ernst Hoinkis, Leipzigerstr. 11.

National-School

of Languages. Methode Berlitz, Baudour-Fursey. Englisch, Französisch, Italienisch, nur nationale, wissenschaftl. geprüfte Lehrkräfte. **A. Baudour,** acad. gebildet und geprüft, Wilhelmstr. 1. [4450

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Direktion: **M. Richards.**

Donnerstag, den 16. Novemb. 1899, Abends 7 Uhr.

61. Vorstellung im Passepartout-Abonnement. 2. Viertel.

49. Abonnements-Vorstellung.

Farbe: **weiss.**

Mit verstärktem Orchester:

Siegfried.

Handlung in 3 Aufzügen. (Zweiter Tag aus dem Bühnenfestspiel „Der Ring des Nibelungen") von R. Wagner.

Regisseur: Theo Raven.

Dirigent: Kapellmeister Moritz Grimm.

Personen:

Siegfried . . . . . Bruno Heydrich a. G. f. d. S.
Der Wanderer . . . . Remi Marsano.
Alberich . . . . . . Theo Raven.
Mime . . . . . . Georg Foerster.
Fafner . . . . . . Carl Brandes.
Brünnhilde . . . . . Ad. Welschke.
Erda . . . . O. Metzger.
Stimme des Waldvogels P. v. Lichtenfels.

Schauplatz der Handlung: Erster Aufzug: Eine Felsenhöhle im Walde. Zweiter Aufzug: Tiefer Wald. Dritter Aufzug: Wilde Gegend am Fuße eines Felsenberges, dann auf dem Gipfel des Brünnhildensteines.

Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.

Operngläser **C. W. Trothe,** Poststr. 11.

Thalia-Theater.

Donnerstag, den 16. November 1899:

Novität! Stürmischer Lacherfolg!

Flitterwochen.

Schwank in 4 Akten von Pserhofer.

Voranzeige. Einmaliges Gastspiel des Kgl. Hofschauspielers **Adolf Müller** vom Königl. Hoftheater in Dresden.

Der Herr Senator.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Rich. Hubert.**

Mittwoch, den 15. November:

Letztes Auftreten!

Die **Geschw.** Anna u. Siegmund Linné, **Orig.-Gesangs-Duettisten.** — Die **Reed**-Gesellschaft(zwölf Personen), Pantomimen-Darsteller. **(Sensationell!)** — **Messrs. Alburtus** u **Bartram** mit ihrem amerikanischen Studenten-Sport. **(Neu und originell!)** — **Las dos Estrellas,** Bravour-Equilibristinnen auf der getragenen Silber-Leiter. — **Frères Grissé,** Kraft-Akrobaten, in ihrer Bravour-Szene **„Auf dem Lawntennis-Platz".** — Die Geschwister **Martis,** Bravour-Gymnastiker auf dem Balance-Trapez. — **The Tupell's,** Excentriker und Ringkampf-Parodisten. — Signor **Luigi dell' Oro,** Instrumental-Virtuose. — Frl. **Gertrud Theelon,** Charakter- und Kostüm-Soubrette. — Herr **Walter Steiner,** Original-Gesangs-Humorist.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.

Direktion: **Fr. Wiehle.**

Heute Mittwoch:

Letztes Auftreten!

Okito u. Polising, japan. Original-Illusions-Akt, **Tobias Bamberg,** Handschattenkünstler, **Mathilde Becker,** Concert-Sängerin, **Leischner, Osten, Ernesty, Jbbs,** **Samson,** der Blitzdichter.

Vorzeiger dieses **Bon** zahlt Mittwoch folgende Vorzugspreise:

1. Rang 50 Pfg. | Saal 30 Pfg.
Balkon 40 „ | Gallerie 20 „

Vorverkauf 11 bis 1, 3 bis 6 Uhr im Theater-Bureau.

Donnerstag neuer glänzender Spielplan.

Sieben Damen tanzen morgen Abend 10 Uhr 28 Min. in der Luft!

Näheres morgen an den Säulen.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 16. November 1899.

Leipzig (Neues Theater): Maria Stuart.
Leipzig (Altes Theater): Der Wahrheitsmund.
Coburg (Hof-Theater): Undine.
Erfurt (Stadt-Theater): Zampa oder: Die Marmorbraut.
Weimar (Hof-Theater): Des Meeres und der Liebe Wellen.

Ball-Fächer

empfiehlt

F. B. Heinzel

Leipzigerstr. 98, gegenüber **Weddy-Pönicke.**

Offene und gesuchte Stellen.

Oekonomie-Inspektor gesucht, ledig, 800 Mark Anfangsgehalt. **Feldverwalter gesucht** bei 700–800 Mk. Jahresgehalt. Um recht schnelle Meldungen bittet **Bean, Halle** (Saale), **Kl. Ulrichstr. 6.**

Zum 1. Januar 1900 suche einen gut empfohlenen

Buchhalter,

welcher mit doppelter Buchführung und Amtsgeschäften bewandert. Gehalt 800 Mk. **Pretzsch** (Elbe), Bez. Halle.

Os. Hertwig, Königl. Oberamtmann. 4724]

Inspektor-Gesuch.

Zum baldigen Antritt, spätestens aber 1. Jan. wird zur event. selbstständigen Bewirthschaftung mehrerer Güter mit starkem Rübenbau eine äußerst respektable, schneidige Persönlichkeit als Inspektor bei hohem Gehalt zu engagiren gesucht. Zunächst unverheirathete Bewerber mögen Zeugnisse in Abschrift mit Photographie und einem curriculum vitae versehen sub **A. B. Annoncen-Expedition Giebichenstein,** Reilstraße 113, schleunigst einreichen.

Erfahrenen

Reise-Inspektor

mit 125–200 Mk. Gehalt pro Monat, Provision, Diäten u. Fahrgeld-Vergütung sucht **per sofort** gut eingeführte **Lebensversicherungs-Akt.-Gesellschaft.** Gefl. Offerten sub **L. O. 4344** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** (4776

Den Herren Bewerbern zur Nachricht, daß die ausgeschriebene

Buchhalterstelle

nicht zum 1. Januar, sondern erst zum **1. April** besetzt wird. [4770

Zuckerfabrik Königsaue.

Aufseher, welche jede Zahl fremde Leute stellen können, Hofmeister, Gärtner, Kutscher, verheiratheter Kuhmelker, Frau tüchtig im Melken, lediger Kuhmelker, Bayer, tüchtiger Melker, Mamsells **suchen** Stellung durch **Friedrich Grosse,** Marktplatz, Rother Thurm.

— **Stellennachweis.** —

Tüchtiger Landwirth, 6 Jahre prakt. thätig, in letzter Stelle 3 Jahre, militärfrei, **sucht** gestützt auf prima Zeugnisse u. Referenzen in Hallescher Gegend oder Thür. eine **feste Stellung,** wo selbiger später sich verheirathen könnte. Gefl. Off. unter **Z. 14766** an die Exped. d. Ztg.

Suche für sofort einen

Volontär-Verwalter.

Schneidewind, Oberamtmann, **Dom. Schielo** bei Königerode.

Zum 1. Januar 1900 **suchen** noch mehrere **verh. Oberschweizer** durch mich Stellung. **Ehrler's Schweizerbureau, Franckestraße 18.** [4541

Junger Mann,

am liebsten Bauernsohn, für mittlere Wirthschaft mit starkem Rübenbau und Viehhaltung per 1. Januar resp. Frühjahr 1900 **gesucht.** Offert. sub **Z. 14797** an die Expedition dieser Zeitung. [4797

Einen tüchtigen **Schmiedegesellen** sucht bei dauernder Arbeit sofort **Franz Stock,** Schmiedemstr., **Gerlebogk** b. Cönnern.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann **sofort** oder **Ostern** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

Bruno Pohlemann, Barbier- und Friseur-Geschäft, **Gerbstedt,** Markt. 4565]

Für meine Abtheilung Schuhwaaren suche für sofort resp. 1. Dezember eine

tüchtige Verkäuferin.

Stellung ist dauernd und angenehm. Off. mit Bild, Zeugn. und Gehaltsanspr. erb. 4765] **J. Leschziner, Gotha.**

Gesucht: Landwirthschafterinnen, Kochlehrlinge, Kochmamsells, sowie besseres weibliches Dienstpersonal jeder Branche. Frau Marie Wantzlöben, Leipzigerstraße 60.

Ein **junges Mädchen,** womöglich vom Lande, zur

Erlernung der Landwirthschaft

sofort oder 1. Januar auf ein kleineres Rittergut der Provinz Sachsen **gesucht.** Off. u. **Z. 14723** an d. Exped. d. Ztg.

Vermiethungen.

Mötzlicher Weg 4

zu vermiethen **sonnige Villa mit Gartenlaube,** im Ganzen 6 Stuben 8 Kammern, Küche, 1200 Mark, oder getheilt 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Garten 750 Mark, per 1./4. 1900

Gr. helle Werkstellen mit Wohnungen, Pferdestall mit Zubehör für 3 Pferde per 1./1. 1900.

Gr. Lagerplätze u. Contor sofort. Näh. **Richter, Mötzlicher Weg 4, oder Mühlweg 3, I.**

Reilstraße 131

I. und II. Etage, je 7 Zimmer u. Zubehör, 1. April zu vermiethen.

Familien-Nachrichten.

Die standesamtlichen Bekanntmachungen von Halle, Giebichenstein und Trotha befinden sich im Hauptblatt 3. Seite.

Danksagung.

Für die allseitige liebevolle Theilnahme beim Hinscheiden unseres theuren, unvergeßlichen Entschlafenen sagen nur auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Amalie Kohl und Kinder.

Verlobt: Frl. Minna Köhler mit Hrn. Karl Haase (Leipzig). Frl. Marianne Römling mit Hrn. Fabrikdirektor Heinrich Armbruster (Oschersleben). Frl. Mechtildis Noé mit Hrn. Kaufmann Walther Müller (Cöln-Ehrenfeld—Magdeburg).

Verehelicht: Hr. Dr. Martin Behrend mit Frl. Edith Schmidt (Magdeburg). Hr. Pfarrer Rud. Rohde mit Frl. Luise Scharfenberg (Honnef a. Rh.). Hr. Pastor Mausolff mit Frl. Marie Kromphardt (Eisenberg-Sangerhausen).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. F. Pitschke (Gerbitz). Hrn. Oberlehrer Dr. Bräuer (Hannover). Hrn. Rechtsanwalt Dr. Omar (Annaberg). — **Eine Tochter:** Hrn. Oberleutn. Wernicke (Straßburg i. E.). Hrn. Div.-Pfarrer Luetjohann (Spandau). Hrn. Lehrer Schlenstedt (Riethnordhausen).

Gestorben: Fr. Pauline Lehmann (Leipzig). Hr. Lehrer em. Friedrich Klotz (Burg). Fr. Anna Kozlowska (Berlin). Hr. Wilh. Kiesche (Wahren). Fr. Friederike Langhans (Bitterfeld). Frl. Bertha Schieck (Weißenfels). Fr. Auguste Herber (Merseburg). Fr. Rosette Gärtner (Leißling). Hr. Kommerzienrath Fritz Leonhardi (Minden i. W.) Hr. Kammerherr Rudolf Baron v. Lütt (Herischdorf). Hr. Baurath a. D. Max Meßlis (Hannover). Frl. Mathilde von Oheimb (Enzen).

Danksagung.

Bei dem schweren Verluste, der uns durch den Tod unseres unvergeßlichen Sohnes und Bruders betroffen hat, sind uns so zahlreiche Beweise der innigsten Theilnahme zugegangen, daß wir außer Stande sind, jedem Einzelnen persönlich zu danken. Wir bitten deshalb, auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank entgegenzunehmen.

Halle a. S., im November 1899.

H. von Mendel-Steinfels und Familie.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911161-19/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Eilenburg**, 14. Nov. (Besichtigung. — Schlägerei. — Goldene Hochzeit. — Diemenbrand.) Heute Vormittag trafen 13 Generalstabs-Offiziere aus Leipzig hier ein, um das Gelände östlich und westlich von Eilenburg behufs Uebung zu besichtigen. — Die Kirmeßfeier in Mörtitz fand heute früh gegen 2 Uhr einen betrübenden Abschluß mit einer Schlägerei, bei welchem das Messer die Hauptrolle spielte. Zahlreiche Verwundungen kamen vor, sowohl der Angreifer als auch die Betheiligten wurden übel zugerichtet. Auch nichtbetheiligte Personen erhielten Stiche. Einer der Betheiligten, der Zimmermann Weber aus Mörtitz, wurde heute früh in die Untersuchungshaft abgeführt. — Am Sonnabend feierte das Gutsauszügler Barthel'sche Ehepaar in Mockrehna in voller Rüstigkeit, umgeben von Kindern und Kindeskindern, das Fest der goldenen Hochzeit. — Gestern Abend 10 Uhr brannte ein in Zscheppliner Flur stehender großer Getreidediemen nieder.

— **Eilenburg**, 14. Nov. (Die Furcht vor dem Kometen.) Ein Leser unseres Blattes in der Bahnhofstraße erzählt uns folgendes Erlebniß, das er gestern in seiner Familie gehabt: Der 7jährige Franz wollte Montag früh durchaus nicht zur Schule gehen, weil er nicht mit dem Lehrer, sondern mit seiner Mama „untergehen" wollte. Nach längerem Hin- und Herreden nimmt ihn seine zehnjährige Schwester auf die Seite und erklärt ihm, er brauche keine Angst zu haben, der Komet, ein Stern so groß wie ein Mann, komme allerdings, er werde aber auf der Pfingstwiese von zehn starken Männern, die als Bewaffnung große — große Stangen haben, erwartet und diese würden ihn wieder verjagen. Die strengen Worte des Vaters haben nicht geholfen — die Phantasie eines Kindes war dem Kinde aber zugänglich und Fränzchen ging beruhigt mit seinen Schwestern zur Schule.

— **Eilenburg**, 14. Nov. (Bahnprojekt.) Auch in unserer Nachbarstadt Wurzen hat man sich schon seit vielen Jahren für den Bau einer normalspurigen Eisenbahn von Wurzen nach Eilenburg interessirt und war ganz besonders in den letzten Jahren dieserhalb mit den hiesigen städtischen Behörden resp. mit einer aus denselben gewählten Kommission in Verbindung getreten. Infolgedessen hat der Stadtrath in Wurzen eine Petition an die Ständeversammlung in Dresden gerichtet, worin er der Bitte, „die hohe Ständeversammlung wolle die Petition um Erlaubniß einer normalspurigen Dampfeisenbahn von Wurzen nach Eilenburg der Königlichen Sächsischen Staatsregierung zur Berücksichtigung überweisen", Ausdruck giebt. Wie das „Eilenb. Nachrbl." mittheilt, wird von anderer interessirter Seite aber auch Propaganda für eine elektrische Bahn Wurzen—Röcknitz gemacht, welche wieder in Wurzen sehr bekämpft wird, da sie nur Werth für die betr. Steinbruchsbesitzer, sonst für Niemand habe. Am Sonnabend fand nun eine Bereisung der projektirten Eisenbahnlinien Wurzen—Röcknitz und Wurzen—Eilenburg seitens einer Kommission, welcher auch Herr Finanzminister v. Watzdorf angehört, statt. Das Resultat ist noch nicht bekannt; hier hofft man natürlich allgemein auf den Bau einer Eisenbahn Wurzen—Eilenburg.

t. **Bitterfeld**, 14. Nov. (Ephoral-Konferenz. — Augenkrankheit.) Heute fand im „Rheinischen Hof" hierselbst die diesjährige Herbst-Ephoral-Konferenz statt. Da der Leiter derselben, Herr Superintendent Schild, erkrankt ist, wurde er durch Herrn Pastor Meyer aus Röss vertreten. Aus dem allgemeinen Bericht über unseren Bezirk ist hervorzuheben, daß durch Errichtung der Lehrerstellen in Friedersdorf und Greppin und einer Rektorstelle in Bitterfeld die Zahl der Lehrkräfte auf 101 gestiegen ist. Herr Kirsten-Ramsin referirte über das bekannte Thema vom Geschichtsunterricht. — Unter den Schülern der hiesigen Knaben-Volksschule herrscht seit einiger Zeit die ägyptische Augenkrankheit. Nachdem sie dort im Abnehmen begriffen, hat sie viele Schülerinnen befallen, so daß an ein Erlöschen dieser ansteckenden Augenkrankheit noch nicht zu denken ist.

— **Wittenberg**, 14. November. (Der Typhus) ist auch in einem Hause der großen Friedrichstraße ausgebrochen, und hat dort in ganz kurzer Zeit aus der Familie des Bremsers Frobenius zwei Opfer gefordert, während zwei andere Familienmitglieder schwer krank darniederliegen. Auch hier sind die umfassendsten Vorkehrungen zur Verhütung der Weiterverbreitung getroffen.

b. **Merseburg**, 14. November. (Augenverletzung.) Das 3 Jahre alte Kind Franz Schneider wollte eine an der Wand hängende Scheere herabnehmen. Dabei fiel ihm dieselbe derart ins rechte Auge, daß die Sehkraft sehr gefährdet erscheint; er befindet sich in klinischer Behandlung zu Halle.

⁑ **Merseburg**, 14. Nov. (Jubelversammlung.) Der deutsche Verein für Vogelschutz hat seine 25. Generalversammlung zum 6. Januar 1900 nach hier berufen.

-w **Naumburg**, 14. November. (Sportplatz.) Hier wird Stimmung im Publikum für die Errichtung eines Sportplatzes mit Rad-Rennbahn, Lawntennis- und Fußballspielplatz (sowie Eisbahn im Winter) gemacht.

— **Naumburg**, 14. Nov. (Der Divisionskommandeur) General Freiherr von Gemmingen aus Erfurt weilt heute hier in dienstlichen Angelegenheiten. Aus diesem Anlasse findet heute Nachmittag ein gemeinsames Essen aller Offiziere der Garnison in der „Reichskrone" statt.

— **Roßbach**, 14. Nov. (Feuer.) Die Ehefrau des Winzers Sch. hatte sich gestern früh gegen 10 Uhr auf ganz kurze Zeit von ihren Kindern entfernt, um einige Kleinigkeiten im Orte zu besorgen. In ihrer Abwesenheit zündete ihr 5jähriger Knabe ein Bett an, welches im Wohnzimmer stand. Dieses ist vom Feuer fast vollständig vernichtet. Im Augenblicke der höchsten Gefahr kehrte die Mutter zurück. Ihr gelang es im Vereine mit herbeieilenden Personen, den Brand zu löschen, so daß größeres Unglück verhütet wurde; denn leicht hätten die 4 Kinder, welche sich allein zu Hause befanden, ersticken oder verbrennen können.

— **Zeitz**, 14. Nov. (Stadtverordneten-Wahlen.) Die gestern vorgenommenen Wahlen der dritten Abtheilung wiesen eine Betheiligung der Wähler auf, wie es bisher noch nicht der Fall war, denn nahezu die Hälfte der 1534 Wahlberechtigten erschien am Wahltische. Die drei bisherigen Stadtverordneten, deren Wahlperiode mit Ende des Jahres abläuft, wurden mit großer Majorität wiedergewählt; es sind die Herren Gustav Fritzsche, Rentier Möhring und Friedrich Sevin. Herr Fritzsche vereinigte 534 Stimmen auf sich; von den beiden anderen Herren erhielt jeder 483 Stimmen. Die zum ersten Male an der Wahl sich betheiligenden Sozialdemokraten unterlagen; sie hatten, ebenso wie die übrigen aufgestellten Kandidaten, nur geringe Zahlen. Bei den heute stattgefundenen Wahlen der zweiten und der ersten Abtheilung wurden die ausscheidenden Herren wiedergewählt.

b **Aue-Zeitz**, 14. Novbr. (Selbstmord. — Schulbau.) In der Nacht zum 13. November hat sich der Gürtler Gr. in Aue im Floßgraben ertränkt. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. — In Zangenberg ist der Bau einer dritten Schule beschlossen.

√ **Eisleben**, 14. November. (18. Mitteldeutsches Bundesschießen.) Gestern Abend wurde im Saale des Wiesenhauses unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrath O. Fiedler, Hauptmann der f. Z. festgebenden Schützengilde der Altstadt, die Schlußsitzung des Komitees für das 18. Mitteldeutsche Bundesschießen abgehalten, wozu sich Mitglieder der Ausschüsse und der Altstädter Schützengilde eingestellt hatten. Nach einem Rückblick auf das schön verlaufene Fest und nach Dankesworten an die einzelnen Ausschußmitglieder für ihre viele Mühe und Arbeit und ebenfalls den Garantiefondszeichnern erfolgte vom Kassirer Bericht. Der Gesammtgeldverkehr incl. Checkverkehr belief sich auf 225 966 Mk., ohne Checkverkehr auf 123 772 Mk. und zwar Einnahme 63 200 Mk. und Ausgabe 60 572 Mk., so daß ein Ueberschuß von 2628 Mk. zu verzeichnen ist, wovon allerdings noch einige bis jetzt nicht eingegangene Rechnungen zu begleichen sind. An Schießgeldern wurden 27 281 Mark und an Eintrittsgeldern zum Festplatz, Gabentempel, zu den Konzerten 14 300 Mark eingenommen. Schießbücher wurden 541 Stück verkauft, an dem Schießen haben theilgenommen 529 Schützen, welche in 6½ Tagen 87 448 Schüsse abgegeben haben. Von den Schützen waren aus Leipzig 55, Eisleben 33, Berlin 20, Halle a. S. 18, Weißenfels 18, Magdeburg 12, Schkeuditz 13 u. s. f. Geschossen haben 529 Schützen. Der Bürgermeister Herr Schrader hat der Altstädter Schützengilde zum Andenken an das 18. Mitteldeutsche Bundesschießen einen schönen silbernen Pokal verehrt. Zwei auswärtige Herren haben eine Geldsumme gespendet, wovon ein Bild des Kaisers und Photographien der Ehrengabe Sr. Majestät angeschafft worden sind. — Es können somit die Mitglieder der Altstädter Schützengilde, die Ausschußmitglieder, die Bewohner der Stadt mit großer Befriedigung auf das 18. Mitteldeutsche Bundesschießen zurückblicken!

— **Sangerhausen**, 14. Nov. (Stadtverordnetenwahl.) Bei der gestrigen Wahl der 3. Abth. erhielten die meisten Stimmen die Herren Fr. Loley, Püschel und Brüninghauß. In der 2. Abtheilung wurde Herr Kaufmann Zahn gewählt. Zwischen den Herren Kolbe und Dr. med. Seyffert findet demnächst Stichwahl statt. Die 1. Abtheilung (2 Wähler anwesend) wählte die Herren Arendt, R. Witschel sen. und Stoy wieder und an Stelle des verstorbenen Herrn Steinacker Herrn F. Krumbiegel.

e. **Artern**, 14. Nov. (Wasserleitungs-Angelegenheit. — Durchbruchstraße.) In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung war man sehr ungehalten darüber, daß es in der Wasserleitungs-Angelegenheit so langsam vorwärts gehe. Die Länderei im Quellengebiete zu Bretleben ist zwar inzwischen käuflich erworben, aber das Projekt selbst ist immer noch nicht fertig gestellt. Wenn man bedenkt, daß die Wasserleitung bis März 1901 dem Betriebe übergeben sein muß, das Projekt aber noch nicht regierungsseitig geprüft, auch noch keinerlei Genehmigung zur Ueberschreitung von Chausseen, Wegen und Flußläufen eingeholt ist, so erscheint es fraglich, ob es möglich sein wird, den festgesetzten Termin einzuhalten. Kann das nicht geschehen, so verliert die bauende Firma die gestellte Kaution in Höhe von 3000 Mk. Die Zahl der Anschluß-Anmeldungen soll immer noch eine geringe sein. Bei den schlechten Wasserverhältnissen in unserer Stadt ist die Zurückhaltung der Bewohnerschaft in dieser so wichtigen Frage nicht zu verstehen. — Die neue Durchbruchstraße kommt nun vorläufig doch nicht zur vollen Durchführung, da die niederzureißende Bäckerei verpachtet und der Pächter derselben nicht gewillt ist, ohne Abstands-Entschädigung das Pachtverhältniß zu lösen. Soweit die Straße aber fertig ist, macht sie einen vortrefflichen Eindruck und wird auch bereits stark benutzt, obwohl sie dem öffentlichen Verkehr noch nicht übergeben ist.

— **Quedlinburg**, 14. November. (Unterirdische Entwässerung.) Zur Prüfung der von den städtischen Behörden den Aufsichtsbehörden vorgelegten allgemeinen Pläne für eine unterirdische Entwässerung unserer Stadt waren vor kurzem eine Zahl Ministerial- und Regierungsbeamte hier anwesend. Die Verhandlungen wurden vom Geheimrath Lindig geleitet. Sie begannen mit einer Erläuterung des Projektes seitens des Baumeisters Schmick. Es wurden sodann die mißlichen Verhältnisse der jetzigen Entwässerung, die Wasserversorgung, die allgemeinen Gesundheitsverhältnisse der Stadt ꝛc. erörtert. Weiter wurde auf die Möglichkeit der Ableitung der Abwässer in die Bode nach oder ohne Klärung eingegangen. Die Kommission unternahm Nachmittags eine Besichtigung eines Theiles des Bodelaufes unterhalb der Stadt. Der Verlauf der Besprechung berechtigt zu der Hoffnung, daß die für unsere Stadt so wichtige Frage einen wesentlichen Schritt vorwärts gekommen ist.

h. **Blankenheim a. Tunnel**, 14. Nov. (Gustav Adolf-Verein.) Heute fand hier eine Gustav Adolf-Feier statt mit Gottesdienst und Nachfeier in Rein's Saal. Predigt bezw. Vorträge hielten die Herren Pastoren Könnecke-Eisleben, Kleinau-Holdenstedt, Hübener-Blankenheim, dazwischen wurden Kinder- und Männerchöre gesungen.

— **Blankenburg**, 14. Nov. (Eine äußerst seltene Jagdbeute), ein weißes Reh, erlegte in der Böhlscheiber Flur bei der Jagd der „Trompeter vom Greifenstein" Herr Burgvoigt August Merboth. Das Thier ist schneeweiß bis auf die Lauscher, die Unterseite des Halses und die Innenseite der Beine. Es soll ausgestopft und in der Burgruine Greifenstein aufgestellt werden.

— **Magdeburg**, 14. Nov. (Gesunkener Kahn.) Gestern Morgen sank in der Stromelbe am Kleinen Stadtmarsch ein mit ca. 6000 Centnern beladener Kahn. Die Bemannung desselben konnte sich mit knapper Mühe retten, während die aus Mehl und Palmkernen bestehende Ladung verloren ging.

— **Magdeburg**, 14. Nov. (Böhmische Karpfen für England.) Die letzte Nummer der „Deutschen Fischereizeitung" berichtet aus Magdeburg: „Der erste diesjährige Karpfenprahm hat, dieser Tage aus dem Moldaugebiet kommend, auf dem Elbwege die Grenze passirt. Das für Hamburg bestimmte Floß, das unter seiner Balkenlage entsprechend viele Fischkästen besitzt, führt über 20 000 Kilogramm lebende Karpfen mit. Von Hamburg aus sollen diese vollwichtigen Teichkarpfen nach England exportirt werden. Der Prahm wird von 6 Flößersleuten bedient."

f **Calbe a. S.**, 13. Nov. (Ermittelte Brandstifterin.) Wie jetzt ermittelt, ist der Brand, der am 10. d. Mts. die Scheune des Gutsbesitzers Ziemann in Brumby zerstörte und einen Schaden von etwa 30 000 Mk. anrichtete, von der 15jährigen, aus Staßfurt gebürtigen Dienstmagd des Besitzers absichtlich angelegt. Sie hatte ihre Absicht, die Scheune oder den Kuhstall anzuzünden, einige Stunden vorher der anderen Dienstmagd mitgetheilt, die diese Aeußerung aber nur für einen albernen Scherz gehalten hat. Als Grund für ihre That giebt sie nur an, sie habe mal ein ordentliches Feuer sehen wollen. Die Brandstifterin ist dem hiesigen Amtsgericht zugeführt worden.

— **Leipzig**, 14. Nov. (Zwei Stock hoch herabgestürzt!) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich an dem Grundstücke Nr. 3 des hiesigen Theaterplatzes. Daselbst verunglückte der bei der Leipziger Glaser-Innung in Arbeit stehende Fensterputzer Otto Joachim dadurch, daß die von ihm benutzte Leiter abglitt und er aus der Höhe der zweiten Etage herab auf das Straßenpflaster stürzte. Der Schwerverletzte, welcher einen komplizirten Bruch des linken Vorderarmes und mehrfache Kopfwunden erlitten hatte, wurde mittelst Krankenwagens in das Krankenhaus gebracht. Joachim vollendete an seinem Unglückstage das 33. Lebensjahr.

— **Crimmitschau**, 14. Nov. (Nachahmenswerth.) Um dem verwerflichen Vogelstellen energisch zu Leibe zu gehen, setzte die Königl. Amtshauptmannschaft für jeden zur Anzeige und Bestrafung gelangenden Fall eine Belohnung von 50 Mk. fest.

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Marine**. S. M. S. „Pelikan" ist am 11. November in Kuxhaven eingetroffen. S. M. S. „Carola" ist am 13. November von Kiel in See gegangen. S. M. SS. „Ulan" und „Hay" sind am 13. November Vormittags von Wilhelmshaven in See gegangen. S. M. S. „Mars" ist am 12. November Nachmittag auf Schillig-Rhede eingetroffen. Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Hansa", Kommandant Fregatten-Kapitän Pohl, mit dem 2. Admiral des Kreuzergeschwaders Konte-Admiral Fritze an Bord, am 14. November in Shanghai eingetroffen.

— **Norddeutscher Lloyd**. „Bayern" 13. Nov. Reise von Singapore n. Bremen fortges. „Sachsen", v. Ostasien kommend, 13. Nov v. Southampton n. Bremen abgeg. „Darmstadt" 13. Nov. v. New-York in Bremerhaven angek. „Ems" 13. Nov. 3 Nchm. v. Gibraltar n. New-York abgeg. „H. H. Meier", nach New-York best., 13. Nov. Prawle Point passirt. „Stolberg", v. Brasilien kommend, 12. Nov. 5 Nachm. in Antwerpen angek. „Halle", n. d. La Plata best., 13. Nov. 8 Mrgs. in Antwerpen angek. „Coblenz", n. Brasilien best., 13. Nov. 8 Mrgs in Antwerpen angekommen. „Friedrich der Große" 13. Nov. 12½ Uhr Nm. Reise v. Southampton n. Genua fortgesetzt.

— **Hamburg-Amerika-Linie**. „Auguste Viktoria", v. New-York über Neapel n. Genua, 13. Novbr. 4 Nachm. v. Algier abgeg. „Graf Waldersee", 13. Novbr. 2 Vorm. in New-York angek. „Armenia", v. Stettin n. New-York, 13. Novbr. 1 Uhr 30 Min. Nachm. v. Swinemünde abgeg. „Brasilia", v. New-York n. Hamburg, 13. Novbr. 1 Nachm. Dover passirt. „Valencia", 13. Novbr. in Colon angek. „Castilia", v. Hamburg über Havre n. Westinden, 13. Novbr. 8 Nachm. in Antwerpen angek.

— **Castle-Linie**, 14. November. „Dunottar Castle" Freitag auf Ausreise in Durban (Natal) angek.

— **Union-Linie**, 14. November. „Norman" heute auf Heimreise v. Madeira abgeg.

Jagd und Sport.

— **Letzlingen** 14. November. Der amtliche Streckenrapport über die Freitag, den 10., und Sonnabend, den 11. d. M., in der Kolbitz-Letzlinger Heide abgehaltenen Hofjagden lautet folgendermaßen: Zwei am Freitag in den Oberförstereien Kolbitz (Forstmeister Zinnius) und Planken (Forstmeister Bekuhrs) verrichtete Lapptreiben auf Damwild, sowie zwei am Sonnabend in der Oberförsterei Letzlingen (Forstmeister v. Lindequist) vorgesehene Jagen, eine Suche mit der Findermeute auf Sauen im abgestellten District am Stämmsol und ein Lappjagen mit Doppellauf im Darenstedt ergaben die Gesammtstrecke von 235 Schauflern, 316 Stück Damwild einschließlich Spießer, 41 groben Sauen und 207 Ueberläufern, zusammen von 799 Stück Hochwild. Davon entfallen auf die Sonderstrecken des Kaisers 47 Schaufler, 26 grobe und 8 geringe Sauen, den Kronprinzen von Schweden und Norwegen 24 Schaufler, 5 Stück Damwild und 12 grobe Sauen.

— **Schackstedt**, 13. Nov. Bei der Treibjagd, die vom Gutsbesitzer Schäfer in hiesiger Feldmark veranstaltet wurde, sind von etwa 60 Schützen 696 Hasen, 1 Fasan und 2 Kaninchen geschossen worden.

□ **Mansfeld**, 14. November. Die große Jagd auf dem zum hiesigen Schlosse gehörigen „Amt Leimbach" fand gestern statt. Es wurden 187 Hasen zur Strecke gebracht.

— **Burg**, 12. Nov. Bei der am Sonnabend auf der Feldmark Blumenthal (Jagdpächter Fabrikbesitzer Woldemar Ermisch und Kaufmann Franz Adler) abgehaltenen Treibjagd wurden von 30 Schützen 311 Hasen zur Strecke gebracht.

— **Aschersleben**, 15. November. Folgende Ergebnisse von Treibjagden werden aus der Umgegend gemeldet: Siebleben: 117 Hasen und ein Rebhuhn; Rittergut Walbeck: 360 Hasen, 160 Kaninchen, 3 Füchse, 1 Rehbock, 34 Fasanen; Schackstedt (Gutsbesitzer Schäfer): 695 Hasen, 2 Kaninchen, 4 Rebhühner, 1 Fasan.

— **Genthin**, 12. November. Bei einer Rothwildjagd auf dem Domjagdgebiet bei Pritzerbe wurden vor einigen Tagen 3 geweihte und 4 weibliche Hirsche zur Strecke gebracht. Auf dem Jagdgebiet bei Bamme wurden am folgenden Tage 3 geweihte Hirsche und ein Mutterthier erlegt. Außerdem wurden bei dieser Gelegenheit 19 Stück Rothwild beobachtet.

— **Möckern**, 12. November. Im Jagdgebiet des Grafen vom Hagen wurden vor einigen Tagen 63 Fasanen erlegt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Weimar**, 13. Nov. (Novität.) Im großherzoglichen Hoftheater gelangte die vieraktige Schauspiel-Novität „Das Recht auf sich selbst" vom Fürsten Friedrich Wrede zur Aufführung und fand beim Publikum eine sehr günstige Aufnahme — Nächsten Sonntag konzertirt Pietro Mascagni mit seinem Orchester im hiesigen Erholungssaal.

— Eine große sizilianische Ausstellung soll im Frühling des Jahres 1901 in Palermo veranstaltet werden.

— Björnson und sein Denkmal. Ein Bewunderer der Muse Björnstjerne Björnsons hatte dem norwegischen Dichter in Christiania ein Denkmal errichten lassen. Dieser aber ist, wie die „Indépendance Belge" zu berichten weiß, darüber sehr ungehalten; er erklärte, die Züge, die das Denkmal trage, seien für ihn eine beständige Beleidigung, und verlangte die Entfernung desselben. Der Stifter des Denkmals aber behauptet nicht ohne Grund, er könne nicht zurücknehmen, was ihm nicht gehöre; denn er habe das Denkmal dem Staat zum Geschenk gemacht.

— Der Oratorienkomponist Don Perosi ist gegenwärtig an der Arbeit, ein Festspielhaus für seine Werke einzurichten. In Mailand hat sich eine Aktiengesellschaft gebildet, der vom Erzbischof die alte Kirche della Pace auf vorläufig 25 Jahre überlassen wurde. Die Aktiengesellschaft läßt diese Kirche zum „Salone Perosi" herrichten.

— Aus sicherer Quelle kann die Nachricht Frankfurter und Münchener Zeitungen, Josef Lauff sei seiner Stellung als Dramaturg müde, als unrichtig bezeichnet werden. Lauff schreibt ein neues drittes Hohenzollerndrama, dessen Mittelpunkt der große Kurfürst ist. 1901 findet die Erstaufführung desselben in Wiesbaden am Hoftheater statt.

— Der berühmte secessionistische Maler Geza Mirkovski, der auch in Deutschland einen großen Ruf genießt, ist zu Budapest im Alter von 40 Jahren im Irrenhause gestorben.

— Wie das Reuterbureau erfährt, ist Dr. Donaldson Smith, der vor einiger Zeit seine Forschungsreise nach Deutsch-Ostafrika antrat, wohlbehalten in Hargasa im Somaliland mit seiner Somalibegleitung angekommen. Dr. Smith, der von M. Carlisle Fraser begleitet ist, hat seine Absicht kundgegeben, so rasch als möglich zum Rudolph-See vorzudringen und dann die unbekannten westlichen Landstriche zu durchforschen. Es dürfte daher ziemlich lange dauern, bis die Expedition wieder etwas von sich hören lassen wird.

Vermischtes.

Ueber einen Brand im fürstlichen Schlosse zu Bückeburg wird der „Mind. Ztg." Folgendes mitgetheilt: Der Verlust wird auf 100 000 Mark geschätzt. Es sind nicht nur die Möbeln im betroffenen Zimmer zerstört, die ganze Zimmerflucht ist mehr oder weniger beschädigt, so ist u. A. ein werthvolles Bild, das allein einen Werth von 30 000 Mk. repräsentirt, bis zur Unkenntlichkeit angeraucht und verbrannt. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß die Wandverschalung am Kamine aus Holz gefertigt ist und dieses Holz zu schwelen angefangen hat. Das Feuer ist dann auf den Parquetboden übergesprungen. Die fest verschlossenen Fenster und Thüren hinderten jeden Luftzutritt, so daß das Feuer zuletzt erstickt ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911161-19/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen
für den Saalkreis.

Tarif,

nach welchem das Brückengeld für die Benutzung der Fußgängerbrücke über die wilde Saale (bei Halle a. S.) von der Peißnitz nach dem Weinberge bis auf Weiteres zu erheben ist.

Unter Vorbehalt einer von 5 zu 5 Jahren erfolgenden Revision des nachstehenden Tarifes ist an Brückengeld für das Passiren der obenbezeichneten Brücke zu entrichten:

1. von Personen, einschließlich dessen, was sie tragen, 2 Pfg. (Kinder, welche noch getragen werden, und Personen, welche zu einem Fuhrwerk gehören, wofür die Abgabe nach dem Satze zu 2 entrichtet wird, sind frei);
2. für einen Handwagen, Schub- oder Handkarren oder Schlitten, beladen oder unbeladen 3 Pfg.;
3. für Fahrräder für jeden Sitz 2 Pfg.;
4. für Schafe, Schweine, Fohlen, Kälber, Ziegen und Hunde, für jedes Stück 2 Pfg.

Befreiungen.

Brückengeld wird nicht erhoben:

a) von den Hofhaltungen des Königlichen Hauses, ingleichen von dem Königlichen Gestütspersonal, wenn letzteres sich im Dienste befindet;
b) von den zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung kommandirten Offizieren und Soldaten, sowie von militärischen Ordonnanzen, von einberufenen Rekruten, Reservisten und Landwehrleuten;
c) von Steuerbeamten, Gendarmen und städtischen Polizeibeamten in Uniform;
d) von Briefträgern und Postboten in Dienst;
e) von den Mitgliedern der Feuerwehren, wenn sie sich zur Brandstätte begeben oder von derselben zurückkehren.

Anmerkung.

Die in dem vorstehenden Tarife angeführten Abgaben werden erhoben, unbeschadet der aus Privatabmachungen mit der Gemeinde Cröllwitz von Dritten erworbenen Rechte.

Merseburg, den 6. November 1899.

Der Königliche Regierungs-Präsident.

Nr. 13409. J. V.: **Pogge.** [4791

Bekanntmachung.

Die Firma Kramer & Co. zu Berlin, welche zufolge des Beschlusses des Bezirksausschusses vom 18. Oktober 1895 **wegen Gestattung der Vorarbeiten zum Bau einer elektrischen Kleinbahn von Halle a. S. nach Leipzig eine Kaution von 6000 Mk. bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse hinterlegt hat, hat um Rückzahlung dieser Kaution gebeten.**

Bevor diesem Antrage näher getreten wird, fordere ich die in Betracht kommenden Grundstücksbesitzer daher auf, ihre ev. Entschädigungsansprüche binnen 14 Tagen bei mir anzubringen.

Halle a. S., den 11. November 1899.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.

J.-Nr. 13456. J. V.: **von Jacobi,** Regierungs-Assessor. [4790

Bekanntmachung.

Unter dem **Klauenvieh** des Gutsbesitzers **Püpke** in **Plößnitz** ist die **Maul- und Klauenseuche erloschen.**

Hohenthurm, den 11. November 1899. [4795

Der Amtsvorsteher.
Max von Wuthenau.

Bekanntmachung.

Unter dem **Rindviehbestande** des Landwirths **Berger zu Schlettau** ist die **Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.**

Domnitz, den 11. November 1899. (4796

Der Amts-Vorsteher.
Fr. Gneist.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag den 16. November 1899, Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Antrag auf Vertheilung der Schmidt'schen Legatenzinsen. 2. Antrag auf Umwandlung von Beamtenstellen aus der Klasse II in die Klasse I b und Neugründung von Secretär-, Assistenten- und Botenstellen. 3. Antrag auf Mittelbewilligung für Herstellung eines Weges über den Sandanger. 4. Antrag auf Errichtung einer Lehrerinnenstelle an der städtischen höheren Mädchenschule. 5. Antrag auf Nachbewilligung für Dienstreisen. 6. Antrag auf Lohnerhöhung für das Wärterpersonal der städtischen Siechenanstalt. 7. Antrag, die Besoldung des Baupolizei-Kommissars betreffend. 8. Antrag, die Abänderung des Besoldungs-Regulativs für mehrere Beamten-Klassen betreffend. 9. Sonstige Eingänge.

Petitions-Kommission.

Sitzung am 18. November 1899, Nachmittags 5 Uhr in der Rathsstube.

Tagesordnung:

1. Petition Klooß u. Bothfeld, betreffend die Verweigerung eines Baukonsenses.
2. Petition des Tarifamtes für die Buchdrucker, betr. die Vergebung von Druckarbeiten.
3. Petition Zwanzig, betr. die Gewährung einer Unterstützung.

Bekanntmachung.

Die **Wiederherstellungsarbeiten in der Kapelle des Nordfriedhofes sind beendet** und kann die Benutzung der Kapelle vom 15. ds. Mts. ab erfolgen.

Halle a. S., den 13. November 1899. **Der Magistrat.** Staude.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die unter dem 30. November vorigen Jahres erlassene Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß derjenige Theil des großen Sandbergs, welcher zwischen dem dortigen Grundstück Nr. 18 einschließlich und der Rathhausgasse belegen ist, nunmehr hiermit eingezogen wird, nachdem die als Ersatz in Aussicht gestellte Verbindungsstraße zwischen Poststraße und großer Sandberg freigelegt worden ist.

Halle a/S., den 14. November 1899.

Die Polizei-Verwaltung. J. A. Schnackenburg.

Bekanntmachung.

Behufs Vornahme der nach den Bestimmungen der §§ 49 und 50 des neuen Statuts der Ortskrankenkasse des Saalkreises vorgeschriebenen Wahlen von Vertretern zur General-Versammlung genannter Kasse für die Amtsbezirke Krosigk und Petersberg auf die Wahlperiode 1900/1902 werden die von den Kassenmitgliedern gewählten Wahlmänner zur Wahl **zweier** Vertreter

auf den 24. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr
nach Petersberg, Gasthof Wehde

und die Arbeitgeber der Kassenmitglieder zur Wahl **eines** Vertreters

auf den 24. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr
nach Petersberg, Gasthof Wehde

hierdurch eingeladen.

Halle a. S., den 14. November 1899.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse des Saalkreises.
Dr. H. Neubaur, Vorsitzender.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Die **Pflasterarbeiten** in der Verbindungsstraße zwischen Poststraße und Hagenstraße, Termin **Montag, den 20. November, Vormittags 10 Uhr** auf dem Stadtbauamte zu Halle a. S.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau **Emilie Witzel in Halle a. S.** soll die Schlußvertheilung stattfinden. Die Forderungen der zu berücksichtigenden, nicht bevorrechtigten Gläubiger betragen Mk. 5321,69, die verfügbaren Gelder betragen Mark 390,01, wovon noch die Gerichts- und Verwaltungskosten zu zahlen sind.

Halle a. S., den 13. November 1899.

Alb. Brand.

Ritterguts-Verpachtung!

400 preuß. Morgen. Guter Boden. Näh. **A. B. 1** postlagernd **Gera, Reuß.**

Bau-Areal,

nur für Villen od. bessere Wohnhäuser, in schöner, staub- u. rauchfreier Lage, verkauft unter günstigen Bedingungen **Karl Bauer, Eisenberg i. Th.,** Tauncker-Gasse.

Ein Zuckerfabrikdirektor,

technisch und kaufmännisch gebildet, in den 40er Jahren, sucht sich mit

20—30 000 Mark

an einem **gewinnbringenden** industriellen Unternehmen, Geschäft oder Fabrik, zu betheiligen, event. würde derselbe Direktorstelle einer Fabrik übernehmen. Kapital-Betheiligung nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter **Z. 14533** an die Exped. dieser Zeitung erb. [4533

Ein Paar hochelegante, fünfjährige, braune

Wagenpferde,

5 Zoll hoch, fromm, sehr flott und ausdauernd, weil überzählig, preiswerth **zu verkaufen.** Ford. 2400 M. Gefl. Anfragen unter **Z. 14769** an die Exped. d. Ztg. zu senden.

Bayerische Ochsen

aller Rassen

offerirt billigst

Leopold Engelmann,

Weiden 158 (Bayern).

Ochsen zur Mast 27—29 M. p. Ctr.
Maststiere . . . . 28—30 „ „ „
Pflugochsen . . 28—30 „ „ „
Ia. Zugochsen . 31—35 „ „ „

Elegantes Coupé (Kühlstein, Berlin) und 1 **Halbverdeckter** billig abzugeben. **H. Müller,** Magdeburg, Hohepfortestr. 49.

Mehrere offene

Kutschwagen,

fast neu, sind preiswerth **zu verkaufen Delitzscherstraße 8.**

Mehrere Handwagen zu verkaufen Gr. Steinstraße Nr. 31.

Eine **Korkmaschine,** fast neu, eiserner **Weinschrank, Regale, Pulte, Stühle, Speiseschränke, Anrichten** billig zu verkaufen **Georgstraße 3, part.**

Gratis-Heizer,

D. R.-Patent 78819.

Großartigste Erfindung auf dem Gebiete des Heizwesens. **Kein kalter** Fußboden mehr. Gleichmäßige, angenehme Zimmertemperatur. Größte Ersparniß an Feuerungsmaterial. Unentbehrlich für Restaurants, Bureaus, Privatwohnung. 2c. Man verlange Prospekte kostenlos.

Adolf Börner, Zeitz.

Altes Gold, Silber, Juwelen, Uhren, **Ketten, Münzen u. dgl. kauft zu höchst. Preis. Pohlmann, Goldarbeiter,** Tachritzstraße 6 I. 4768)

Fußwärmer,

größte Neuheit der Saison, höchst elegant und praktisch. Alleiniger Fabrikant **Ad. Werft, Ulestraße 15.** Vertreter gesucht.

Aktien-Bier-Brauerei Querfurt.

Wir laden unsere Herren Aktionäre zu einer **ausserordentlichen Generalversammlung,** welche am

Mittwoch, den 6. Dezember d. J., Nachm. 3 Uhr

im **Schützenhaus zu Thaldorf** abgehalten werden soll, hierdurch ein.

Die Legitimation hat durch Vorlegung der Talons zu geschehen.

Tages-Ordnung:

Statutenänderung.

Die Statuten sind mit Rücksicht auf die Einführung des neuen Handelsgesetzbuches am 1. Januar 1900 und das Vorhandensein verschiedener Unklarheiten vollständig umgearbeitet.

Der neue Entwurf liegt vom 1. Dezember cr. ab in unserem Comptoir zur Einsicht unserer Herren Aktionäre aus.

Ueber den Gegenstand der Tagesordnung konnte in der ordentlichen Generalversammlung vom 27. September cr. nicht beschlossen werden, weil die in § 27 des Statuts vorgesehene Anzahl von Aktien nicht vertreten war.

Die nunmehr einberufene außerordentliche Generalversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig.

Querfurt, den 13. November 1899. [478

Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
B. Bernstein.

Vieh-Auktion.

Wegen Aufgabe der Viehhaltung werden

Sonnabend, d. 25. d. Mts., von Vorm. 11 Uhr ..
in Tiemitz, Wilhelmstraße 10

22 Stück gute Milchkühe

auktionsweise unter den vor dem Termin bekannt zu gebenden Bedingungen gegen Baarzahlung verkauft. Der Viehbestand besteht aus:

5 frischmelkenden,
1 fetten und
16 hoch- und niedertragenden Kühen

und ist **nicht** verseucht gewesen. Stand 3 Tage. (46

Rudolph.

Ein Transport v. 20 Stück der besten Dänischen u. Holsteiner Pferde,
schweren und leichten Schlages, ist bei mir eingetroffen.

Delitzscherstraße 8. **Fr. Zwickert.**

Formulare

für

Amts- und Gemeinde-Vorsteher, Schiedsmänner etc. etc.

a) Formulare für Amts- u. Gemeinde-Vorsteher und Schiedsmänner.

Formular Nr.	Bezeichnung des Formulars	Formular Nr.	Bezeichnung des Formulars
1	Geschäfts-Journal.	36	Pfändungs-Protokoll (bei frucht. Pfändungs-Verf.).
3/3a	Restverzeichniß, Titelb. od. Einl.	37	Anmelde-Bescheln. v. Außerh.
4	Verhandlungs-Protokoll.	38	Erlaubniß zur Abhaltung von Vereinsvergnügen.
5	Bekanntmachung.	39	Ueberweis. zur Einkommensteuer.
6	Einladung zur Sitzung.	40	Anhang z. Staatssteuerliste, Must. A (Titel od. Einl.).
7	Strafausfertigung.	41	Nachweis. über persönliche Verhältn.
8	Strafverfügung.	42	Vorladung zur Unfalluntersuchung.
9	Führungszeugniß zum freiw. Eintritt.	43	Krankenk.-Vers.-An- und Abmeld.
10	Verantwortliche Vernehmung.	44	An- und Abmelde-Bescheln.
11	Aufford. zur Rückkehr in den Dienst.	44b	Bescheinigung über erf. Wohnungswechsel innerh. d. Gemeinde.
12/12a	Nachweis. eingegang. Strafgelder, Titelb. od. Einlage.	45	Gesinde-Dienstbücher.
13/13a	Voranschlag, Titelbog. od. Einlage.	46	Aufrechnungs-Bücher für Alters- u. Invaliditäts-Versicher.
14/14a	Rechnungsbuch, Titelb. od. Einlage.	47	Antrag auf Kreisbeihülfe.
15	Armen-Attest.	48	Liquidation über Reisekosten und Tagegelder.
16	Führungsbescheinigung.	49	Anmeldung zur Unfall-Versicher.
17	Tanzerlaubniß.	50	Belag zur Begründung des Steuerabganges.
18	Erinnerungen.	51	Hebebuch (Titel od. Einl.)
19	Vorladungen.	52	Hebeliste (Titel od. Einl.).
20	Mahnzettel.	53	Steuerzettel.
21	Pfändungsbefehl.	54	Lieferzettel.
22	Behändigungsscheine.	55	Verzeichn. d. Einn.-Reste an dir. Staatssteuern (Tit. od. Einl.).
23	Quartierbillets.	56	Verhandl. über die Erörterung der
24	Fehlanzeige.	57	Einkommensteuer- u. Ergänzungssteuer-Beruf. nebst Verfüg. an die Gem.-Vorst.
(28)25	Ladung des Beklagten.	58	Trichinenschau-Formulare.
(29)26	Ladung des Klägers.	59	Fahrkarten z. Fahr. a. d. Fahrrad.
27	Nachw. d. i. Umherz. od. gemäß § 7 d. Gew.-St.-G. steuerf. betrieb. steh. Gewerbe Muster I (Tit. od. Einl.).	60	An- und Abmelderegister.
28	Nachw. d. Result. d. Einig. bezw. Schätzung b. Manöver-Entschäd. (Tit. od. Einl.).	60a	Arbeitsbescheinigung.
29	Personenverzeichniß Must. III (Tit. od. Einl.).	61	Zugangsliste, Muster XVII.
31	Staatssteuerrolle, Muster V (Titel od. Einl.).	62	Abgangsliste, Muster VIII.
32	Gemeindesteuerliste (Art. 24 sub 10) (Titel od. Einlage).	63	Arbeitsbücher (für männliche Arb. blau Umschl., f. weibliche Arb. braun Umschlag).
33	Staatssteuerliste Muster A (Titel oder Einl.).		
34	Bekanntm. z. Erricht. ein. Wohnhauses außerh. d. Dorflage.		
35	Bau-Consens.		

b) Formulare für Standesbeamte.

I	Geburtsschein (Gilt. b. Heeres-Ersatz).	VIII	Bescheinigung üb. erf. Eheschließung.
II	Sterbe-Urkunde (Giltig bei Angelegenh. von Kreis-, Unfall-, Invaliden-Versicherung).	IX	Heirathsurkunde.
		X	Ausweis-Bescheln. f. d. Taufe.
		XI	Aufgebots-Urkunde.
III	Heirathsurkunde do.	XII	Aufgebots-Ausb.-Ermächtigung.
IV	Geburtsurkunde do.	XIII	Bescheinigung zum Zwecke der Taufe und der Beerdigung.
V	Geburtsurkunde.		
VI	Standesamtl. Ermächtigung.	XIV	Ausweis-Bescheln f. d. Beerdigung.
VII	Aufgebots-Protokoll.	XV	Sterbe-Urkunde.

Zu beziehen durch den

Formular-Verlag

von

OTTO THIELE

Leipzigerstr. 87 **Halle a. S.** Leipziperstr. 87.

(Verlag der Halleschen Zeitung.)

Bei Bestellungen erbitten Angabe der Formular-Nummer!

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911161-19/fragment/page=0010

Extra-Blatt

der

Hallescheu Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten

Mittwoch, den 8. November, 6 Uhr Abends.

Ergebniß der Stadtverordnetenwahlen!

3. Abtheilung.

		Bürgerliche Kandidaten:		Sozialdemokraten:			
I. Bezirk	(Kaisersäle)	Kaufmann **Aßmann**	522 Stimmen,	Gastwirth **Streicher**	280 Stimmen,	Zersplittert	— Stimmen.
II. „	(Prinz Karl)	Fabrikant **Lindner**	1184 „	Tischler **Reitwand**	871 „	„	8 „
III. „	(Paradies)	Kaufmann **Berghaus**	1498 „	Redakteur **Thiele**	1365 „	„	— „
		Kaufmann **Welsch**	1494 „	Verleger **Groß**	1358 „	„	— „
IV. „	(Wintergarten)	Hotelier **Nesse**	1172 „	Acquisiteur **Franzke**	301 „	„	2 „
V. „	(Thalia-Theater)	Lehrer **Meyer**	1289 „	Maurer **Beck**	530 „	„	4 „

Die bürgerlichen Kandidaten haben also in allen Bezirken gesiegt.

Druck und Verlag von Otto Thiele (Hallesche Zeitung), Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911161-19/fragment/page=0011

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189911161-19/fragment/page=0012